

Bezugsgebühr:

Stetthilflich für Kunden bei stetig  
ansteigender Nutzung durch unsere  
Kunden erhöht und verändert, an  
Gesamtkosten nur einmal  
seit 1901, durch ausdrückliche Kom-  
munikation mit dem Betrieb, um zu  
verhindern, dass die Kosten steigen.  
Gebühren für alle Artikel u. Original-  
Druckstücken nur mit deutlicher  
Quellenangabe. Preisliste: 10 Pf.  
gekündigt. Rechtzeitige Kündigung  
gewährleistet. Kündigung wird  
nicht aufgewahrt.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

KODAKS für die Reise  
Otto L. Göring, Inh.: Oskar Bohr

von Mark 5,50 an

neben Café König.

Größtes  
Lager!  
**Garten-Schlüsse**  
Gummifabrik  
Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 26  
Telephon 285

Garten-Veranda-Möbel  
eigener Fabrik  
Rudolph Seelig & Co.  
30 Pragerstrasse 30.

Glaswaren  
jeder Art aus den bedeutendsten Glasfabriken des In- und Auslandes empfohlen in reichhaltiger Auswahl  
Wilh. Rühl & Sohn, Hoflieferanten, Neumarkt 11.  
Fernsprecher No. 6081.

Fabrik feiner Lederwaren.

Weltgehendste Auswahl in  
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Reise-Artikel.

Adolf Näter

Größtes und vornehmstes  
Lederwaren-Spezial-Geschäft  
26 Prager Strasse 26.

Br. 182. Sitzung: Wandern u. Reisen, Graf Dönhoff-Vereinigung, Unterländer Festspiele, Genossenschaftsweide, Landesversicherungsamt, Deutsches und Frankreich, Aufseestaffelblatt, Wilmersdorff, Wittemberg, Wismar, Gewitterwetterung, Donnerstag, 5. Juli 1906.

## Wandern und Reisen.

Den Wandertreib haben die Deutschen von ihren Vätern und Müttern überkommen. Wenn auch in jener ferne Vorzeit, in die kaum ein Lichtstrahl der geschichtlichen Forschung gedringt ist, über deren Sitten und Gebräuche nur die Überreste von Menschen und Göttern, die der Erdhoden widerstreitend aus Tageslicht fördern lässt, nördliches Aufschluss geben, vor allem die Sorge um den Lebensunterhalt, das Verlangen nach ergiebigen Jagdgründen und Wildgebietsen die Stämme und Geschlechter von Land zu Land trug, wenn in späteren Jahrhunderten die Verbindung mit verschiedenen, auf höherer Kulturstufe stehenden Völkern, die Freude an kriegerischen Taten, das Begehen nach Ruhe und festem Besitz die Triebfedern jener allgemeinen und lange andauernden Wandertreks war, in denen sich die Siedlungsverhältnisse zwischen Rhein und Donau zwischen dem deutschen Westen und der Donau völlig umgestalteten, so hat es doch zu seiner Zeit an unruhigen und turbulenten Elementen gefehlt, die den engen, wohlbekannten und deshalb wie das Ewig-Gestirn übersättigten Verhältnissen in der Heimat den Rücken wandten und das Elend, d. h. den Aufenthalt in der Fremde, der gewohnten Umgebung, dem untrüglichen, ruhlosen Leben am heimischen Heide vorgingen. Auf den anmutigen, leichtgebaute, rustikalen und lagenumwobenen Brücke, die das fahrende Volk der Sänger und Dichter von den ältesten Zeiten herüberbrachte bis zu Wallber und Wolstan und den leichten ihrer Epigonen, hat Wanderlust, hat der Trieb in die Ferne den Weg gefunden zu der mittelalterlichen Welt, in der zwar noch immer Mannesmut und persönliche Tapferkeit den besten Rang hatten, die sich aber doch schon mit wachsendem Eifer und Erfolg anderen Diensten, sei es in Kunst und Gewerbe, sei es in Religion und Wissenschaft zuwandte. Auf die Seite des Ritters, der mit eigner Faust sein Recht sucht oder Unrecht erzwingt, tritt der Schützen, der Student, tritt der Handwerksgenosse, beide von dem unwillensfähigen Drange beeinflusst, aus dem Dunskreis des Alltäglichen herauszutreten und aus dem neuen, bildstiftenden Leben in der Fremde neue Kenntnisse und Anschauungen hereinzuholen. Wer will ermessen, was an richtigem und falschen Erfahrungen, an guten und bösen Sitten, an idealen und materiellen Werten auf solchen Wanders- und Abenteuerfahrten inischer Auseinandersetzung, in buntem Wechsel von Land zu Land, von Ort zu Ort getragen wurde, das dann, hundertfach sich um- und ausgestaltend, unser kulturelles und wirtschaftliches Leben beeinflusst hat. Den bald verwüsteten Spuren des flüchtigen Reisenden vermag auch der bestürzte Forscher nicht zu folgen, ihre Eindrücke sein Willen nicht festzuhalten; nur das Gewordene und Gestigte gestaltet noch, wenn auch unvollständig und unbefriedigend, den Verdegang rückwärts zu beobachten und in seine Phasen zu zerlegen.

Aber die Träger solcher Bewegung und Entwicklung fragen wenig oder nichts nach Begleitererscheinungen und Herumtreibungen, für die sie in gutem oder bösem Sinne verantwortlich gemacht werden müssen: ihnen kommt alles auf das Gegenvorwärts, auf das mit eigenen Sinnen fühlbare und fühlbare an, und weit höher als wie etwa in materielle Werte umhüllender Gewohnheit steht ihnen, sofern sie bildsame, begeisterte fähige Naturen sind, das beglückende Bewußtsein der froh genossenen Ungleichenheit und Sorglosigkeit, die nie versiegende Erinnerung an unendliche mannschaftliche Eindrücke und Vorstellungen, wie sie Natur und Menschheit für jeden, der empfangen und genießen will, in unerschöpflicher Fülle bergen. Und so ist es auch heute noch, oder wenigstens, so sollte es sein. Sowar hat das Wandern und Reisen längst den eigenartig-festlichen Platz des ganz Freien, ganz Ungezwungenen verloren. Nicht allein Eisenbahnen und Dampfschiffe, nicht allein anställige, in ihrer Art geniale Hotelbesitzer und noch erfunderische Köpfe, die in Form von Kur- und Badeorten usw. die freie Luft, das ewige Meer, den heilkräftigen Quell und was sonst den Menschen freut und lädt, besteuern, nicht sie allein sind daran schuld. Ununterbrochen und in steigender Potenz sind die Anforderungen gewachsen, die Beruf und Geschäft, die die Sorge um die Erhaltung des mühsam Errungenen an den modernen Menschen stellen. Die Fortschritte unserer Volkswirtschaft, unseres Handels und Gewerbes sind nicht ohne Opfer, vom Standpunkte des nationalen Lebens nicht ohne schwere und bedenkliche Opfer erlaubt. Das Triebwerk der täglichen Arbeit hat in wachsender Geschwindigkeit die Intensität des Schaffens gesteigert, hat aber auch den schaffenden Menschen und denen am meisten, die die Verantwortung für so viele andere wirtschaftliche Existenz und für wertvolle materielle Interessen zu tragen haben, seine Spuren aufgedrückt. Nur ein äußerliches Sichlosstreichen von den immer ruhenden Pflichten und Sorgen ist es jetzt, nur ein Wechsel des Ortes und der Umgebung, wenn in den letzten Monaten des Jahres die Zeit für eine längere oder längere Ruhepause gekommen ist. Innerlich bleibt, mit weitaus bereidenwertem Ausnahmen, der Mensch so, wie ihn

der Betätigungskreis, in den er gestellt ist, im Gleicheinmaß der Tage gebildet hat. In das stillle Waldtal folgt ihm der Lärm des Tages, nicht kann er sich im Anblick des majestätischen Meeres frei machen von den verschwinden kleinen und gleichgültigen und doch so bedeutamen Bedürfnissen der Alltäglichkeit, und selbst an der hohen See, wohin sein Lauf des verlassenen menschlichen Getriebes mehr dringt, lassen Marconiogramme und Telefunken-Meldungen den Reisenden nicht mehr zur Ruhe kommen.

Jeder, der hinauszieht, muß mit diesen nun einmal unabänderlichen Tatsachen rechnen. Nur so wird er einer Enttäuschung vorbeugen können, die sich sonst sicher und recht wenig angenehm berührend einklett, nur so das Seinige tun können, um eine Stimmung über sich kommen zu lassen, die alles, was ihm drannte und unterwegs begegnet, selbst das Widrigste und Höchste, von der besten Seite sieht. Unenttäuschungen und unliebsame Erfahrungen soll es bekanntlich auf Reisen nicht fehlen. Wie oft hört man nicht die Klage der Kurzreisenden, daß der Aufenthalt da und dort, der Verlehr in dieser und jener Umgebung ganz und gar nicht befriedigt habe, daß es „zu Hause doch am aller schönsten sei“ und was der gleichen stehende Reisedorten mehr sind. Sollte man nicht aber auch in diesem Hause ein wenig den Prometheus spielen und auch an einer Reise mit Überlegung und Vorbedacht herantreten, in höherem Grade, als es oft geschieht? Dass es zu Hause, im eigenen, selbstgeschaffenen Heim, was alles die Art und Eigentümlichkeit des Bewohners widerspiegelt, am schönsten, weil am bequemsten und behaglichsten ist, ist eine Weisheit, die vielen Menschen allerdings erst fern von der gewohnten Arbeits- und Wohnstätte angeht, die aber doch zu handgreiflich sich aufdrängt, als daß sie erst auf dem weiten Umwege einer längeren Abwesenheit gewonnen werden sollte. Und wie ist es mit den anderen häufig gehörten Klagen und Beschwerden? Auch das Reisen ist eine Kunst, die gelernt und verstanden sein will, eine Kunst, zu der man, wie es auch bei manchen anderen idealen Güte sich als nötig erweist, den Verstand auf siebengewordene Gewohnheiten und die Fähigkeit der Entzifferung liebgewonnener Vorstellungen mitbringen muss. Man kann nicht erwarten, daß dort, wo hin man kommt, die Menschen und die Einrichtungen, die Sitten und Gewohnheiten sich den eigenen Anschauungen anpassen, man darf nicht die unberechtigte und verlebte Vorstellung ausschließen, daß es möglich sei, der eigenen Bebenauflösung und Lebensführung anderswo, in fremder Umgebung, Geltung zu verschaffen. Das hat nur, um auch nur in gewissen Grenzen und Ausmaßen auf Widerstand, ein politisch so abgeschlossenes und national so gefestetes Volk wie das ewigliche Feuergebrat, und zwar vermöge eines Massen-Reservevertrags, wie er sonst ohne Beispiel dasteht. In den Schweiz und in Norwegen haben die englisch sprechenden Reisenden — zu ihnen sind in erheblicher Anzahl die Amerikaner zu rechnen — jahrzehntelang den Fremdenverkehr fast ausschließlich beherrscht; so ist dort vielfach englische Sitte einzogen, und Gasthäuser, das Gebrauchsgericht, die Verkehrsinstanzen usw. sind auf englische Verhältnisse über nicht dauernden Bestand haben kann, lädt sich heute schon mit Sicherheit von Norwegen voraussehen, wo von Jahr zu Jahr, nachdem die regelmäßige Nordlandstreise des Kaiserl. des Anfangs gegeben, der Strom der deutschen Reisenden mehr auffällt. Und wer den Norweger auf See und an Land im Verkehr mit Engländern und Deutschen beobachtet hat, kann darüber nicht im Zweifel sein, daß er jene Entnationalisierung in der Lebensführung, die ihm von englischer Seite angelassen wird, nur nothwendig bat sich auslösen lassen. Das deutsche Volk ist nicht so eingebildet, nicht so ungerecht und anpruchsvoll, daß es nicht neben sich auch andere, selbst kleine und kleinste Nationen dulden und ihre Existenzberechtigung anerkennen wollte. Diesem Grundsatz sollte das Verhalten des in Ausland reisenden Deutschen entsprechen, und er wird sich öfters manche Unannehmlichkeit erlauben, anderseits aber mehr Entgegenkommen und Behaglichkeit finden, als er selbst erwartet.

Das gilt nicht minder von den Ju. andreien. Der Bewohner der Kurischen Nehrung ist anders geartet als der Bewohner im bayrischen Hochlande oder im Schwarzwald, im schlesischen Gebirge denkt und lebt man anders als an der Moserkante oder im fröhlichen, stromdurchfluteten Rheinland. Wer aber solchen Eigenartlichkeiten Rechnung trägt, leistet auch sich selbst den besten Dienst, indem er weit mehr mit in seine Heimat nimmt, als nur das Gefühl, draußen gewesen zu sein und so oder so viele Male unter anderen Verhältnissen aufzuhören, gegessen und getrunken zu haben. Die schuldige Rücknahme auf die Eigenart einer Gegend und ihrer Bewohner bringt es mit sich, daß der Reisende Land und Leuten ein höheres Interesse gewidmet, als es häufig erscheint. Und das kann für beide Teile nur günstige Wirkungen haben. Am Meiste zeigt sich der Unterschied auf freie Eisenbahn-

fahrt der Abgeordneten während der Dauer der Legislaturperiode eine kräftige Unterstützung durch den Hinweis, daß den gewählten Vertretern des Volkes die Möglichkeit geboten sei, die so sehr verschiedene gearteten Bedürfnisse und Verhältnisse in den einzelnen Teilen des Vaterlandes aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Neuhilfliche Nachrichten und Erwägungen sollte auch der deutsche Reichstag bei der Aufstellung seines Reiseplanes und der Wahl des Aufenthaltsortes wenigstens mit sprechen lassen, soweit es die notwendige Wahrung anderer, zunächst dringender Interessen gestattet.

Aus demselben Grunde kann auch die in immer weitere Kreise dringende Reise, im Auslande Erholung oder Regierung zu suchen, als eine glückliche und erfreuliche Entwicklung des deutschen Reisevertrags nicht bezeichnet werden. Weit nicht gerade schwierigste Gesundheitsprüfungen ins Ausland treiben, hat auch auf deutscher Erde vollauf Gelegenheit, Herz und Sinne zu stärken und reichen Gewinn an neuen Eindrücken und Kenntnissen heimzutragen. Wer mit einer eingermachten vollständigen Kenntnis des eigenen Landes und Volkes ins Ausland kommt, entgeht der Gefahr, alles Fremde und Nichtdeutsche bewunderungswürdig und anscheinbarwert zu finden, und ist in der Lage, an ausländerischen Gebräuchen und Zuständen treffende Kritik zu üben. In diesem Sinne verstanden und durchlebt, können die kommenden Wander- und Reisetage dazu beitragen, den Sinn für manche Erscheinungen unserer politischen und wirtschaftlichen Lebens aufzuschärfen oder zu vertiefen und die Freude am Vaterlande zu erhöhen.

## Neueste Drahtmeldungen vom 4. Juli.

König Friedrich August in Hamburg.

Hamburg. (Prix-Tel.) König Friedrich August von Sachsen besuchte heute vormittag, begleitet vom Präsidenten des Senats Dr. Burchard, die Kunsthalle, wo er, geführt von Direktor Professor Dr. Nichtwark, empfangen wurde und unterwarf darauf eine Fahrt durch die Alster und durch die innere Stadt zu den Passagierhallen. Von dort aus machte er mit dem Staatsdampfer „Johannes Daimler“ eine Fahrt. Um 12½ Uhr kam an Bord des im Kaiser-Wilhelm-Hafen liegenden Dampfers „Ozeana“ ein von der Hamburg-American-Linie veranstalteter Kreuzfahrt statt, an dem u. a. die Direktoren Böll und v. Grunau teilnahmen. Der König besuchte infolge auch die Brautstätte der Michaeliskirche.

## Birth eines Sohnes des Kronprinzenpaars.

Berlin. (Prix-Tel.) Zu der Geburt eines Sohnes des Kronprinzenpaars schreibt die offizielle Nordb. Allg. Blz.: Berlin in allen deutschen Städten wird diese Kunde mit inniger Freude vernommen werden, denn die Geschichte, die das Kaiserhaus angeben, traue wie keitere, sind in der Nation von jeher mit aufrichtiger Anteilnahme verfolgt worden. Der junge Sohn und seine anmutende Gemahlin haben es verstanden, wo sie auch nur erscheinen, die Freude zu gewinnen, und so werden unter dem Einbrude der Böddamer Volksfest von 4. Juli freudige Wünsche für den Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen, wie für das Wohl der Wohltäter, das den Wohlstand und des neu geborenen Prinzen überrollt, wo Deutsche wohnen, die Herzen erfüllen, leben wir doch die Schönheit Hoffnung vermittelst, ein Sohn ist jedem Hergenbunde entsprochen, der im Novembermonat des Jahres 1905 unter bewegter Teilnahme weiter Volkskreise geflossen wurde. Die Thronjunge des Hauses Hohenzollern ist wiederum in der dritten Generation geschildert. Unter erlaubten Kaiserpaar nennt nun einen ersten Enkel sein eigen. Wir danken dem Altmächtigen für das Glück das dem Herzherpaare beschieden wird. Wir teilen bewegt die hohe Freude, die das frohe Ereignis für die Majestät bedeckt. Wünsche der junge Sproß der Hohenzollern-Dynastie, unter deren fächerlicher Herrschaft das Deutsche Reich zur Macht und neuer Blüte gelangt ist, herzlichsten, seinen ältesten Geschöpfen und Seinen erlauchten Eltern zur Freude und zum Segen, der Nation zu einer glücklichen Zukunft.

Berlin. (Prix-Tel.) Das über die Entbindung der Kronprinzessin ausgegebene Bulletin lautet: Die Kronprinzessin ist heute früh 9 Uhr 15 Min. von einem kräftigen, gelundenen Brünnchen entbunden worden. Das befindet sich Kaiserl. Königl. Hofst. ist den Umständen nach bestreitigend. ges. C. Bull. ges. Keller.

## Brennisher Sandtag.

Berlin. (Prix-Tel.) Das Herrenhaus führte heute die Schlussberatung des Volksschulunterhaltungsgefeihs zu Ende. Bei den Bestimmungen über die Schulkommission wurde auf Antrag des Herzogs von Sachsen die Bestimmung gestrichen, daß Schulkommissionen auf Anordnung des Staatsministers einzugehen werden könnten. Kultusminister Dr. Stindt hatte sich gegen den Antrag erklart, für den sämtliche Oberbürgermeister einzutreten. Eine längere Debatte veranlaßte der Rektoren-Baron und die damit zusammenhängenden Bestimmungen. Groß-Buchenburg hatte eine Reihe von Abänderungen beantragt, die im wesentlichen die Wiederherstellung der Hoffnung des übergetroffenen Landes beweisen. Kultusminister Dr. Stindt war zufrieden für diese

Dresdner Molkerat Gebr. Pfand, Bautzner Str. 79/81  
Pfands sterilisiert Kindermilch Trocken.



**Großdeutzen:** Wettkämpfen über 1000 m, Knaben- und Weit-  
springen, Jugenddruckspringen über 800 m, Gruppen springen,  
Knaben druckspringen über 150 m, Kürspringen, Jugend-  
schwimmen über 300 m, Druckschwimmen über 500 m, Jugend-  
wettkämpfen; 6. Turnertatgruppe (Obmann Herr Oberturnwart  
Schulter): Aufmarsch und Übungen der Männer und Jugend-  
abteilungen, Übungen von Frauenabteilungen Dresdner  
Zurvereine, allgemeines Riegenturnen, Spiele der Turner und  
Turnerinnen, Gemeinschaften der Jugendturner am Pferd,  
Sondervorführung am Boiten, Wettkämpfe (Dreikampf für Er-  
wachsene, Dreikampf für Erwachsene, Dreikampf für die Jugend,  
Ringwettkampf für die Jugend und Stab hochspringen, Stein-  
stoßen, Lauf über 150 m bei Wiesengrätschsprung am Pferd, Lauf  
über 50 m, Fugelstoßen bei Hochspringen u. s. m.); Wettkämpfe:  
Schlagball, Faustball, Gilbodenlauf mit Hindernissen und Var-  
laut; 7. Fechtergruppe (Obmann Herr Diplomingenieur  
Weber): Säbel und Säbel; 8. Kindergruppe (Leitung:  
die Herren Lehrer Otto und Schwotger): Spiele; 9. Sänger-  
gruppe (Elbgaufländerbund, Gruppe Dresden, Leitung Friedrich  
Kettner); Wassenschöre. — Die Vereine und Wettkämpfer sammeln  
sich um 8 Uhr auf ihren Kampfböden und marschieren um  
9.30 Uhr ins Gewerbehaus, wo die Siegerkündigung stattfindet.

Die Direktoren der Zoologischen Gärten Deutschlands widmeten bei Gelegenheit eines am Montag abend, wie gemeldet, abgehaltenen Feierabends anlässlich des Jubiläums des heisigen Direktors U. Schöpf diesem ein besonders kostbares, in Leder gebundenes Prachtalbum, das photographische Aufnahmen der neuesten Schöpfungen der von ihnen geleiteten Zoologischen Gärten enthält. In der Dedication, die den Jubilar auf höchste erfreute, haben sich die Direktoren der Zoologischen Gärten von Berlin, Köln, Halle, Hannover, Breslau, Frankfurt, Hamburg, Königsberg und Leipzig beteiligt. Das von dem Maler Drechsler in Breslau gezeichnete künstlerische Titelblatt enthält folgende Widmung: "Zu seinem zwöljährigen Jubiläum als Direktor des Zoologischen Gartens in Dresden widmen ihrem verehrten Kollegen Wolf Schöpf die folgenden Männer zur freudlichen Erinnerung Die Direktoren der deutschen Zoologischen Gärten." — Von hier begaben sich die Direktoren der Zoologischen Gärten nach Leipzig, um dort die 20. Konferenz der Direktoren beider deutscher Zoologischer Gärten abzuhalten. Sie wurden dort vom Direktor des Leipziger Zoologischen Gartens, Kommissionsrat Ernst Winkler, empfangen. Hamburg war durch den Senior des Kongresses, Dr. Heinrich Volau, Berlin durch Dr. Ludwig Hett vertreten. Von Breslau traf K. Grabowsky, von Dresden Direktor Schöpf, von Düsseldorf Dr. Volau jun., von Frankfurt a. M. Dr. Al. Seitz, von Hannover Dr. Ernst Schäffl, von Halle Dr. Gustav Brandes ein. Im Pfauenraale des riesigen Kongreßhauses hielten sie am Dienstag die konstituierende Versammlung des Kongresses ab. Die Verhandlungen, die vor allem dem Austausch persönlicher Erfahrungen glichen, erstreckten sich bis zum Donnerstag.

— Die Privilegierte Bogenschützengilde hatte anlässlich ihres in diesem Jahre stattfindenden 450jährigen Bestehens ursprünglich geplant, von den ihr bestreudeten Behörden, Corporationen und Persönlichkeiten einen besonderen Jubiläums-Bogel gelegentlich der diesjährigen Vogelwiese abschießen zu lassen, für den wertvolle Erinnerungspreise ausgestrahlt werden sollten. Da jedoch das Fest der Vogelwiese gerade in die Zeit der großen Ferien fällt, in denen viele Dresdner Familien sich auf der Heide befinden, so mußte von diesem Vorhaben Abstand genommen werden. Dafür soll jedoch der große Bogel in besonderer Weise ausgestattet und mit einem Gedächtnisschild versehen werden, während die eigentliche Jubiläumsfeier im Herbst stattfinden soll. — Die diesjährige Vogelwiese wird in der Hauptzache dasselbe Bild wie in den früheren Jahren bieten, und es werden etwa 1200 Schausteller, Restauratoren, Verkaufs- und Würfelsbuden auf der Festwiese ihr Heim ausschlagen. Zur Sicherung gegen Feuergefahr beschlägt die Privilegierte Bogenschützengesellschaft in diesem Jahre eine Unzahl Feuermelder neuester Konstruktion aufstellen zu lassen. In welcher Weise übrigens das Fest in den letzten fünfzig Jahren an Ausdehnung zugenommen hat, geht aus einem Berichte der im Jahre 1862 in Dresden erschienenen „Freimüthigen Sachsen-Zeitung“ hervor. Hier nach war im genannten Jahre die Festwiese mit 76 Restaurationszelten, 114 Verkaufs- und Würfelsbuden, 81 Schaustellungen und Karussells und 96 kleineren Zelten besetzt. Heute haben sich diese Zahlen meist verdoppelt, denn die Vogelwiese wird in diesem Jahre von etwa 200 Restaurationszelten, 200 Verkaufs- und Würfelsbuden, 120 Schaustellungen und Karussells und von 600 kleineren Ständen und Zelten belebt sein.

— Der Leipziger Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung feierte vom 2. bis 4. Juli in Reichenbach i. V. sein diesmaliges Jahrestest. Am Montag wurde ein Begrüßungsabend abgehalten. Namens der Kreisstadt bestv. der Kirchgemeinde sprachen Bürgermeister Dr. Mettig und Pfarrer Kaiser, als Vorsitzender des Hauptvereins Superintendent D. Hartung-Leipzig. Der Abend nahm einen erhebenden Verlauf. — Am Dienstag vormittag wurde die beratende und beschließende Versammlung des Hauptvereins abgehalten. Superintendent D. Hartung eröffnete sie mit gändiger Ansprache. Die Rechnung für das Jahr 1905, welche in Einnahme und Ausgabe mit 118 930,56 Mark abschließt, wurde richtig gesprochen. Den Jahresbericht über das Vereinsleben erstattete Stadtkonsistorialdirektor Professor Thomas aus Leipzig. Danach umfasste die Sitzung noch eine Reihe von Berichten.

führt der Gustav-Wolf-Zentralverein 64 Hauptvereine mit 1970 Zweigvereinen. An Unterstützungen hat der Zentralverein im letzten Jahre 1½ Millionen Mark aufgewendet, seit seinem Bestehen überhaupt 44 Millionen Mark. Unterstützt wurden seither im ganzen 644 Gemeinden; gegenwärtig erhalten 2316 Gemeinden Zuwendungen. Zum übrigen stellt der Bericht aus allen Zweigvereinen eine rege Liebäugelung fest. Auf Entschließung des Vorstandes bewilligte die Versammlung für das laufende Jahr rund 87 000 Mark an Unterstützungen. Dem Zentralvorstand werden 17 000 Mark zur freien Verfügung überwiesen; die große Liebesgabe (7000 Marks) bekommt die Gemeinde Breitenfeld in Böhmen. Es erfolgte die Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder C. Höhnrich und Superintendent D. Hartung-Leipzig, Hofrat Dr. Mirus-Beßnitz und Kirchenrat Dr. Richter-Wolzow. Die Zweigvereine Schönes, Borna, Werd, Hainichen und Reichenbach i. S. wurden mit der Wahl je eines Abgeordneten für die Hauptversammlung in Augsburg (24. bis 27. September) betraut. — Nachmittags hielt Pastor Lic. Dr. Külling aus Leipzig in der Peter-Pauls-Kirche einen Kindergottesdienst ab. Darauf unternahmen die Festteilnehmer einen Ausflug nach Wysau.

— Die evangelischen Pfarrervereine Deutschlands werden in Dresden in der ersten Septemberwoche tagen. Für die Wohl Dresdens war in erster Linie bestimmd die überaus rasche Entwicklung des vor wenigen Jahren gegründeten Pfarrervereins im Königreich Sachsen, der mit etwa 1000 Mitgliedern schon jetzt den größten Teil der sächsischen Geistlichkeit umfaßt und unter den deutschen Pfarrervereinen nur noch von dem der Provinz Sachsen an Zahl übertroffen wird. In den Pfarrervereinen haben sich an 10 000 evangelische Geistliche, dem Bedürfnis der Zeit nach Zusammenschluß alles Gleichartigen folgend, das Werkzeug geschaffen, durch das sie nicht bloß die besonderen Anliegen des geistlichen Standes, sondern vor allem auch die ihnen anvertrauten Interessen der evangelischen Kirche wahrzunehmen und vor der breitesten Öffentlichkeit zu vertreten beabsichtigen. Die letzte Tagung fand 1905 in Neustadt a. d. S. statt und beschäftigte sich u. a. mit der Notlage der pfälzischen Geistlichen, mit dem Militärdienste der Theologen, mit der Beerdigung Undersgläubiger auf konfessionellen Friedhöfen, mit der Reform des geistlichen Gerichtsverfahrens, mit der Abwehr frivoler Angriffe des Simplizissimus" u. a. m. Der Sächsische Pfarrerverein hat seinerseits in den wenigen Jahren seines Bestehens eine gut funktionierende Kranenkasse und ein blühendes Pfarrersöhneheim in Freiberg geschaffen. Es ist zu erwarten, daß der diesjährige Deutsche Pfarrertag in Dresden seine Vorgänger an Besuch übertreffen und manche den geistlichen Stand bewegende

— Die diesjährigen Wahlfähigkeitsprüfungen, sowie die Hochlehrerprüfungen in Französisch, Englisch, Musik, Turnen und Nadelarbeiten sollen zwischen Michaelis und Weihnachten stattfinden. Dienenjenigen Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen, welche sich der Wahlfähigkeitprüfung unterwerfen wollen, haben spätestens am 31. August ihre Zulassungsbesuche bei dem Bezirkschulinspektor ihres Wohnortes mit den erforderlichen Beurkundungen einzureichen. Dienenjenen, welche sich

einer Hochlehrerprüfung unterwerfen wollen, haben ihre Beweise um Zulassung ebenjalls bis spätestens den 31. August bei dem Bezirksmusinsektor ihres Wohnortes anzubringen.

— Der Verein der Saalinhaber Dresdens und Umgegend hält am Freitag nachmittag 4 Uhr im Odeum eine Mitgliederversammlung ab, in der die Stellungnahme des Vereins zur Erhöhung des Bierpreises durch die Brauereien behandelt werden soll.

— Das Garde-reiter-Regiment hielt vorgestern und gestern von früh 8 Uhr an zwischen Vorstadt Witten und dem Ostragehege ein kriegsmäßiges Uebersezen des Elbstromes ab. Das interessante militärische Schauspiel hatte eine große Zuschauermenge angelockt. An der „Lindenstraße“, gegenüber dem Bismarckübungsschlage, lattelten die Eskadronen die Bierbe ab; Sättel und Gepäck verstaute man in die zum Uebersezun mitgeführten Kahnboote bzw. in von Pionieren geleitete Pontons, und je 6 bzw. 4 Bierbe schwammen, von Gardereitern gehalten, über die Elbe. Um 13. und 14. d. Mts. werden die Übungen fortgesetzt.

— Das Ministerium des Innern hat die Errichtung einer Apotheke in Coswig, welche im Ortsteil am Bahnhof unterzubringen ist, genehmigt. Bewerbungen um diese Konzession sind spätestens bis zum 31. Juli bei der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden einzureichen.

— In Oberhrenberg bei Hohnstein ist vor einiger Zeit die erste Genossenschaftsweide des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden ins Leben gerufen worden, und zwar ist das Wert, daß die Aufzucht eines tuberkulosefreien Rindes im freien Weidegang besorgt wird, besonders durch das verständnisvolle und freigiebige Eingreifen des Amtshauptmanns v. Rositz-Dragiewitsch und unter Mitwirkung des Professors Dr. K. Holle in Leipzig aufzustecken gesonnen. Rechtsgenannter Gelehrter hat mit seinen Weiderücksichten im Vogtlande den schlagendsten Beweis geliefert für den hohen Wert des Weideganges auch für sächsische landwirtschaftliche Betriebe, und vor allem auch dafür, daß Weideland eine ebenso hohe, teils höhere Rente abwerfen kann als Ackerland. Behaus Einrichtung der Oberhrenberger Weide ist ein Bauernhof von

35 Hektar Größe, wovon  $7\frac{1}{2}$  Hektar mit Wald bestanden sind, angekauft worden zum Preise von 56 000 Mf. Die Länge des erworbenen Landes beträgt mehr denn 3 Kilometer und die Breite durchschnittlich 150 Meter. Das Gelände ist hügelig und wird von vier Bodenarten durchschnitten, in denen die Weidetiere Schutz vor ungünstiger Witterung und infolge der zahlreich vorhandenen Quellen genügendes und gutes Trinkwasser finden. Sämtliche Wändereien wurden ausschließlich des Wald- und Wiesenlandes nach der Düngung mit verschiedenen Acker- und Grasarten, sowie anderen Nährgewächsen angelegt und eingezäunt, und am 26. Mai erfolgte der Antritt des Jungviehes, das in diesem Jahre 10 Hektar Wiesen- und Kleeschläge beweidet kann. Der Besitz der Weiden besteht aus 102 Junghirschen steilis Bullen, teils Kalbinnen) und 4 Röhren-Bullen und Kalbinnen sind in besonderten Koppeln untergebracht. 3 der Röhren befinden sich bei den Bullen, 1 bei den Kalbinnen. Die Tiere vertragen sich gut miteinander. Jedes Weidetier ist besonders gezeichnet und gebucht. Die Tiere gehen Tag und Nacht auf die Weide. Damit das vorhandene Futter erst richtig abgegrast wird und dann wieder genügend nachwachsen kann, ist das ganze Gelände in Koppeln eingeteilt, in deren jeder die Tiere 8 bis 10 Tage bleiben müssen. Der Abtrieb der Tiere wird im Herbst erfolgen, nur in Ausnahmefällen sollen einige Tiere gegen besondere Entschädigung den Winter über behalten werden. Das zum Ankaufe der möglichen Weide erforderliche Kapital ist vom der Landesgenossenschaftsverein für das Königreich Sachsen der Weidegenossenschaft zu billioem Randsatz geliehen worden. Vom Staate erhält die Weidegenossenschaft in Oberbrennberg einen Aufschlag von 5000 Mf. In landwirtschaftlichen Streilen sieht man auf das Unternehmen große Hoffnungen, und auch die Allgemeinheit ist davon interessiert, weil eine größere Nutzung unserer heimischen Weide-

— Für die Gastrichts-Ausstellung in Annaberg (8. bis 15. Juli) sind noch Ehrempässe eingegangen; vom Verein der Restauratoren in Plauen, vom Gastwirtschaftverein in Zollernstein, von der Firma J. & K. Bräuer Söhne, Annaberg, von den Brauereien Ruhn u. Sohn, Bärenstein, Louis Melzer, Zobrsdorf, Anton Nögel, Scheibenberg, Bavaria-Brauerei Hof, Reichelbräu Kulmbach und Domäne Liboschau, Brauerei im Liboschau, sowie vom Kohlenfärzwerk Gartenschäft Vernhardsschall in Saalungen. Ausweiss-Stiftung von Stadtmedaillen sind die erforderlichen Schritte in die Wege geleitet worden. Nach vorliegenden Schätzungen wird die Zahl der Besuchteilnehmer etwa 300 betragen. Wie bereits mitgeteilt, findet die Eröffnung der Gastwirtschaftsgewerbe-Ausstellung Sonntag, den 8. Juli, mittags 12 Uhr, durch den Ehrenvorstehenden, Bürgermeister Willich, statt. Dieser Feier werden u. a. beiwohnen Herr Amtshauptmann Freiherr v. Welsch, sowie die Mitglieder der kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, ferner Herr Bundespräsident Sieber, sowie vom Vorstand des Verbandes Sachsischer Gastrivire die Herren Treutler, Kümpf und Hänseler. Bei der am Mittwoch, den 11. Juli, geplanten Besichtigung der St. Annenkirche hat Herr Kirchentat Superintendent Dr. Schmidt sich zur Übernahme der Führung bereit erklärt. Die grösseren und wertvolleren Ausstellungsgegenstände sind bis jetzt schon mit über 200 000 Mark gegen Kaufpreis

— Aus den öffentlichen Verhandlungen des Königlichen Landes-Versicherungsamtes vom 30. Juni 1906. Johanne Juliane verehelichte Mauer geb. Schneider in Olbersdorf war Weberin in einer dortigen mechanischen Weberei. Als sie am 12. Januar 1905 ein von ihr gewebtes Stück Kleiderstoff zu einer in der Nähe wohnenden Frau zum Ausnähen trug, glitt sie auf der Straße aus und zog sich eine Armwunde zu, die zu einer schweren Beeinträchtigung ihrer Erwerbsfähigkeit führte. Sie beansprucht deshalb Unfallrente, die ihr die Sächsische Textil-Versicherungsgenossenschaft verweigert. Das Schiedsgericht hat ihr aber auf ihre Berufung, der sich die Landes-Versicherungsanstalt Königreich Sachsen angeschlossen hat, auf einige Zeit die Vollrente und weiterhin 40 Prozent der Vollrente genehmigt. Die Versicherungsgenossenschaft hat dagegen Abklaus erhoben. Streitig ist nur, ob die Klägerin den Unfall „im Betriebe“ im Sinne des § 1 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes erlitten hat.

gelebt hat. Beim Weben entstehen häufig Webenbrüche, die in der fertigen Ware ausgebessert werden. Der Weber hat für das Auspuhen selbst zu sorgen. Der Weblohn (Waffordlohn) schließt den Lohn für das Auspuhen in sich. Viele von den Weberinnen geben mit Vorwissen und Genehmigung der Fabrikleitung die fertige Ware zum Auspuhen an fremde Frauen, die außerhalb der Fabrik wohnen und als frühere Weberinnen mit der Arbeit Bescheid wissen. So hat sich auch die Klägerin das Ausnähen meist von Fremden besorgen lassen, zuletzt von der Frau, zu der sie am Unfalltag ein Webstück trug. Als besonderer Grund, daß Auspuhen durch eine fremde Hilfskraft befohlen zu lassen, kommt für die Klägerin hinzu, daß sie infolge schwachen Augenlichts die Fehler der Webwaren nicht genau erkennen kann. Doch bestreitet sie, daß in der Fabrik den dort beschäftigten Weberinnen genügend Räume für diese Arbeit zur Verfügung stehen. Das wird auch von anderer Seite bestätigt. Unstreitig ist auch, daß die Klägerin für das Ausnähen eines Webstücks der damit von ihr beschäftigten Frau weniger bezahlt, als sie selbst in der

Zeit, die diese Arbeit in Anspruch nehmen würde, verdient Gefühl auf diese Tatsache und darauf, daß der Mägerin selbst infolge ihres schwachen Augenlichts das Ausnähen sehr schwer fallen würde, erachtet die Berufsgenossenschaft die Beauftragung der fremden Hilfskraft mit dem Ausnähen als eigenwirtschaftlichen Betrieb der Mägerin und glaubt deshalb, das Vorliegen eines Betriebsunfalles im Sinne des Gesetzes verneinen zu dürfen. Das Landes-Berichterstattungsamt hat diesen Grund nicht für stichhaltig an und wies das Rechtsmittel der Berufsgenossenschaft zurück. Das Ausnähen der Webstühle gehört zu den Obliegenheiten der Weberinnen, für die sie mit dem Weblohn mitbezahlt werden. Die peinliche Arbeit des Ausnähens sehe eine genügend helle Arbeitsstelle voraus, die in der Oberboorer Fabrik nicht vorhanden gewesen sei. Deshalb und aus anderen Gründen habe die Fabrikleitung es von vornherein gestattet, daß die Weberinnen das Ausnähen außerhalb der Fabrik für ihre Rechnung auch durch andere Arbeitertinnen beorgen ließen. Unter diesen Umständen müsse das Auskragen eines Webstuhles an die Auszubilderin als eine

zum Fabrikbetrieb der Firma gehörige und durch die Einrichtungen ihres Betriebes geforderte Handlung erachtet werden. Dieran werde dadurch nichts geändert, daß die Auszubilderin nicht von der Fabrik, sondern von der Weberei bezahlt würde. Denn diese erhalte die Vergütung für das Auszubilden ihrerseits wieder von der Fabrik im Uffordlohn. Unerheblich sei, daß die Klägerin das Auszubilden ihres Augenblicks wegen in der Fabrik nicht besorgen könne; denn das liege eben vorwiegend an den unzulänglichen Einrichtungen der Fabrik, in der es an genügenden hellen Arbeitsplätzen hierzu fehle. Unerheblich sei ferner, daß die Klägerin besser wegkommt, wenn sie nicht selbst aufzuhören will sie die Verantwortung für die Auszubilderin trägt. — Der Schmiedegejelle Friedrich Fürchtegott Richter in Mittweida hat am 11. April 1899 einen Betriebsunfall erlitten und ist am 11. Juli 1905 gestorben. Der Antrag seiner Witwe auf Hinterbliebenrente ist von der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft und dem Schiedsgerichte zurückgewiesen worden, weil nach ärztlichem Auspruch jeder Ursachzusammenhang zwischen Unfall und Tod fehle. Der Unfall Richters bestand in einer sehr ausgedehnten Verbrennung am rechten Unterarm vom Ellbogengelenk bis über die Hand hinweg, desgleichen am rechten Bein von der Mitte des Unterschenkels bis zu den Zehen durch heißes Wasser. Seine früher höhere Unfallrente betrug zuletzt noch 20 Prozent. Am 23. Februar 1904 erlitt Richter einen Schlaganfall rechterseits und infolgedessen eine Lähmung der ganzen linken Körperhälfte, die ihn dauernd völlig erwerbsunfähig machte. Er erhielt deshalb auch die Invalidenrente. Sein damaliger Antrag auf Erhöhung der Unfallrente wurde zurückgewiesen, weil der Ursachzusammenhang zwischen dem Unfall und dem Schlaganfall fehle. Zu Juli 1905 ist Richter an Herzschlag gestorben. Zu der Lähmung war in letzter Zeit noch eine Nieren-Erkrankung gekommen, welche das Herz in Mitleidenschaft zog. Das Landes-Versicherungswamt hat noch das Gutachten seines ärztlichen Sachverständigen eingeholt. Da auch dieser eine überwiegende Wahrscheinlichkeit des Ursachzusammenhangs zwischen Unfall und Tod Richters verneinte, wurde das Rechtsmittel der Witwe verworfen.

**Schwurgericht.** Gegen den 1894 in Malsmüh geborenen, in Köppchenbroda wohnenden Maschinenformer Johann Hermann Schäfer wurde wegen versuchter Notzucht verhandelt. Der vom Rechtsanwalt Dr. Max Richter verteidigte Angeklagte belästigte am 20. Mai d. J. in Coswig in der Nähe des Hiedlerweges eine zur Erholung dort weilende Maurerschreifrau, stellte derselben unsittliche Anträge undwarf sie zu Boden. Als die Angeklagte um Hilfe schrie, stand der Angeklagte von seinem Vorhaben ab und schlug sich seitwärts in die Wüste. Da unter diesen Umständen von einem Notzuchtsversuch noch nicht die Rede sein kann, verneinten die Geschworenen die Schuldfragen, und der Angeklagte wurde freigesprochen. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Justizrat Nagler. — In der darauf folgenden Verhandlung hatte sich die 1864 in Bautzen geborene, ebenfalls wohnende Fabrikarbeiterin Marie Anna Plato geb. Körner wegen Fälschung inländischer öffentlicher Urkunden zu verantworten. Als Vertreter der Anklage fungierte Staatsanwalt Romundt, als Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Scharf. Die Angeklagte bezog seit ihrer 1890 erfolgten Verheiratung von ihrer ziemlich vermögenden Schwiegermutter nicht unbedeutende Geldunterstützungen, teilweise mit der Bedingung, dass Geld für ihren Mann, dessen Bruder, für sich selbst oder ihre Kinder bei der Niederauer Sparkasse einzuzahlen. Sie gebrauchte das Geld jedoch gar zu notwendig im eigenen Haushalt, legte bei der Sparkasse nur ganz geringe Beträge ein und nahm in der Zeit vom November 1895 bis Ende 1905 in acht Sparfassensbüchern fortgesetzte Fälschungen vor. Anleit lautete das eine Buch auf 761 M., ein anderes auf 450 M., ein drittes auf 392 M., obwohl kaum der 10. Teil eingezahlt worden war. Die Fälschungen waren so plump ausgeführt worben, dass niemand getäuscht werden konnte. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen wurde die Plato zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Tagessgeschichte

Deutschland und Frankreich

Am Anschluß an die Ermordung des Franzosen Charbonnier und die dafür von der marroccanischen Regierung geforderte Entschädigung erschien natürlich in der „France militaire“ ein Aufsatz, der sich mit den deutsch-französischen Beziehungen nach der Konferenz von Algeciras beschäftigt und um so mehr Beachtung verdient, als er aus französischen Militärkreisen stammt. Es wird in diesem Artikel ausgeführt, daß die französische Regierung sich sehr wohlwollend berührt gefühlt habe, daß die leitenden deutschen Kreise auf die Forderung des (damit übrigens allein gebliebenen) „Berliner Tageblattes“ nicht eingegangen seien, aus Anlaß dieses Falles die marroccanische Frage wieder aufzurollen. Dann führt das Blatt fort: „Es ist sicher, daß Wilhelm II. nach der Konferenz von Algeciras seine marroccanische Politik geändert hat. Wie er selbst nicht mehr das Proletorat über Marocco ausüben will, so werden auch die dort ergriffenen Maßregeln der französischen Regierung vom deutschen Reichskanzler nicht mehr mit Argwohn und Misstrauen betrachtet. Man hat während der Konferenz das gewissenhafte Verhalten des deutschen Gesandten in der Vandkfrage wohl bemerkt, und aus der Begrüßung des französischen Präsidenten durch den Prinzen Albrecht, die auf Wunsch des Kaisers Wilhelm stattfand, geht zur Genüge hervor, daß die Beziehungen zwischen den beiden Staaten normal, wenn nicht gar freundlich zu werden beginnen.“ Mit dieser sympathischen Haltung der deutschen Regierung im Rücken solle Frankreich, so fordert das französische Blatt, die französischen Rechte in Marocco wahren, unverzüglich mit der Organisation der Hafenpolizei beginnen und aller Welt zeigen, daß es den nachdrücklichen Willen habe, seine zivilisatorische Mission in Marocco zu erfüllen.

**Deutsches Reich.** Zu den amtlichen Untersuchungen über die Misshandlung in der Kolonialverwaltung wird in einem Berliner Bericht der „Strahburger Post“ versichert, daß der Erbprinz zu Hohenlohe in seinem Bestreben, das ihm unterstehte Amt von unbrauchbaren Elementen zu säubern, am Reichskanzler einen starken Rückhalt besitze. Fürst von Bülow befandt ein großes Interesse daran, unserer Kolonialverwaltung allmählich das volle Vertrauen der Bevölkerung wiederzugeben, und er sei daher fest entschlossen, jede Ungehörigkeit innerhalb des Kolonialbeamtenperspektivs unnothig unterdrücken zu lassen und zu bestrafen. Es sei für den Reichskanzler natürlich nicht möglich, sich selbst um jede Kleinigkeit zu kümmern, aber wenn ihm, seiner Anordnung entsprechend, über irgend etwas berichtet wird, dann widme er dem betreffenden Gegenstand auch seine Aufmerksamkeit und er sei entschlossen, alle Schäden des bisherigen Systems unserer Kolonialverwaltung gründlich auszumerzen. Bei dem aus den Reichskanzler abgehandelten Bericht über den Gouverneur v. Puttkamer habe es sich zunächst nur darum gehandelt, die Frage zu entscheiden, ob v. Puttkamer, dessen Urlaub ablief, wieder in die Kolonien hinausgeschickt werden dürfe. Diese Frage sei aber in dem so viel getadelten Bericht vernachlässigt worden, während alle übrigen etwa weiterhin gegen v. Puttkamer zu ergreifenden Maßregeln mit diesem Bericht nichts zu tun hätten. In der Angesetztheit würden alle Zeugen, deren man nur irgend habhaft werden kann, vernommen werden, und es gelte auch für sie der vom Reichskanzler proklamierte Grundsatz, daß überall, wo in der Kolonialverwaltung wüthlich strafwürdige Handlungen vorge-

Der Zentralausschuss zur Förderung der Volks- und Jugendspiele, der am Sonntag unter Vor-  
sitz des Abgeordneten v. Schendendorff in Posen tagte, hatte  
dem Reichskanzler Fürsten Bülow als dem Vor-  
erster dieser Bestrebungen ein Begrüßungsgramm gezeigt. Als  
Antwort traf folgendes Telegramm des Reichskanzlers ein:  
Dem Zentralausschuss zur Förderung der Volks- und Jugend-  
spiele danke ich verbindlichst für seinen freundlichen Gruß, der  
mir sehr erfreut hat. Ich werde nicht aufhören, den Bestrebungen des Zentralausschusses, dessen hohe Ziele meine  
vollste Zustimmung haben, lebhafte Interesse zu bewahren  
und wünsche ihm weitere erfolgreiche Wirksamkeit zum Guten.

Aus Altena liegt jetzt das endgültige Wahlergebnis vor. Der nationalliberale Kandidat Haarmann erhielt 6562 Stimmen, der freiherrliche Müller 7686, der ultramontane Stoebe 7734, der sozialdemokratische Haberland 10 546, der christlichsoziale Wölfflin

1837. Es bleibt also bei der Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokraten.

Unter der Spitzmarke „Königgrätz“ schreibt die „Pfinz.“ an leitender Stelle: „Vier Jahrzehnte sind vergangen seit dem Tage, wo auf dem Schlachtfelde vom Königgrätz der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland mit dem Siege Preußens entschieden wurde. Die beiden Großmächte, deren übertriebene Interessen bis dahin keinen Ausgleich finden konnten, wichen sich zum letzten Male mit den Waffen in der Hand, und eine neue Epoche in der Weltgeschichte brach an. Noch einmal mußte dann vier Jahre später das deutsche Volk blutige Opfer bringen, aber mit dem Leben von Tausenden seiner tapferen Krieger erwachte es sich die befehlende Einheit. Neben dem Hader der Parteien verging das gegenwärtige Geschlecht zu leicht, was seine Hauer ihm errungen haben, und doch sollte es mit diesem Tanz der Männer gedenken, die ihr Leben in die Schanze stülften für ihr Volk. Jetzt kennt die Welt in den ferusten Zonen die schwärz-weiß-rote Flagge, das Sinnbild eines geheimen großen Staatswesens, und überall im Auslande, wo frischer Unternehmungswill Landsleute zu redlicher, ernster Arbeit gerufen hat, fühlen sie sich nicht mehr als Angehörige ihrer engeren Heimat, sondern als Deutsche. Das Heer, dessen innere Tüchtigkeit auf den bodenischen Auen dem alten, ruhigen königlichen Adlerjagden neue Vorberichte erwarb, ist die deutsche Riesendame getreten, auf die das Vaterland mit berechtigtem Stolz sieht, und die in der Freude den Volksgenossen Schug und Schirm bringt. Und unmittelbar nach dem 3. Juli 1866 begann der große Kaiser seine Bemühungen, den beiden besiegteten Gegnern zum Freunde zu gewinnen, die dann endlich mit Erfolg gekrönt waren. Der Friede Staates Wilhelms in Wien hat fürstlich erst gezeigt, wie innig die Beziehungen geworden sind, die jetzt nicht nur die Hauer Habsburg und Hohenzollern, sondern auch Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich verbinden. Ein Vollwert des Friedens ist das Bündnis, das Bismarck und Androff geschlossen, und das von den Nachfolgern mit steter Treue gepflegt worden ist. Italien steht als Dritter im Bunde, der auch seine Interessen berücksichtigt und umfaßt. In gemeinsamer Abwehr eines friedensfördernden Angriffs haben sich die drei Mächte zusammengefunden, weil sie überzeugt sind, daß so die zufriedene Entwicklung ihrer kulturellen Arbeit, auf der das Wohl ihres Volkes beruht, am besten verbürgt ist. So können beide Sieger und Besiegte jener Zeit geziert jedem Sturm entgegensehen, er wird sich an ihrer festgeknoteten Phalanx brechen.“

Die Abschaffung der städtischen Verbrauchsabgaben auf Lebensmitteln, die noch in einer Reihe von Kommunen, auch in Dresden, in Deutschland erhoben werden, ist bekanntlich durch das Bollatzgesetz von 1902 für das Jahr 1910 angeordnet worden. Die preußischen Minister des Innern und der Finanzen haben nunmehr an die Regierungspräsidenten derjenigen Regierungsbüros, in denen solche Verbrauchsabgaben noch erhoben werden, den „Antrag.“ aufzugeben nachstehende Verfügung gerichtet: „Nach § 13 des Bollatzgesetzes vom 25. Dezember 1902 dürfen vom 1. April 1910 ab für Reduzierung von Kommunen und Korporationen Abgaben auf Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlensubstanzen, dergleichen auf Backwaren, Bier, Fleisch, Fleischwaren und Fett nicht mehr erhoben werden. Da die unvermeidliche Belastung der bestehenden Abgaben unter Umständen gelegentlich sein kann, Störungen in dem Handel der bestehenden Gemeinden zu verhindern, erlauben wir Ew. op. um einen Bericht darüber, welche Maßnahmen die betreffenden Gemeinden des dortigen Bezirks zu treffen gedenken, um den Übergang in den neuen Zustand für ihre Finanzen weniger schädlich zu machen. Dabei wird insbesondere zu erwägen sein, inwiefern sich dieses Ziel nach Lage der bestehenden Verhältnisse durch die Einführung oder weitere Ausgestaltung des Systems der Gebühren, Heitzäge und indirekten Steuern (Fass-, Wasser-, Kanalisationsgebühren und dergleichen; Bier-, Umlauf-, Hund- und Pferdesteuern usw.) oder gegebenenfalls durch eine schrittweise Ermäßigung der demnächst wegfallenden Abgaben erreichen läßt.“ Wie man sich erinnern wird, haben die betreffenden Kommunen bisher aus eigenem Antriebe so gut wie gar nicht eine derartige schrittweise Aufhebung des Antrags in die Wege geleitet, da sie sich immer noch in der Hoffnung wiesen, es werde gelingen, durch eine Novelle zum Bollatzgesetz die Bestimmung wieder aufzuheben.

In einer Verfügung über die Wallenpflege legt der preußische Minister des Innern Wert darauf, daß die Einrichtung von Versammlungen der Gemeindewohlfahrt von den Verwaltungsbehörden aller Instanzen auch ferner gestellt und gefordert werde, und gibt die Anregung dazu, in den Gemeinden die Einsicht zu verleihen, daß eine sachgemäße Durchführung der Wallenpflege und eine beständige Führung ihrer Ligane mit den überörtlichen wissenschaftlichen Stellen auch dem Gemeinwohl dienlich ist und daß gleichermaßen die Schadloshaltung der Wallenpflege für ihre Reise- und Befreiungskosten als eine Pflicht der Gemeinden erkannt werden müßt. Auf den Besuch der Wallenversammlungen wird es auch von günstigem Eindruck sein, wenn die Landräte an ihnen teilnehmen. Der Justizminister hat die Gerichte angewiesen, dem Bunde der Landräte nach Teilnahme an den Versammlungen durch Einladungen entgegenzukommen. Die mit der Bestellung von Frauen zu Wallenpflegerinnen gemachten Erfahrungen sind, so heißt es am Schluß der Verfügung, derart erstaunlich, daß der gegen diese Maßnahme wohl mehr aus Vorurteil als aus tatsächlichen Gründen gerichtete Widerstand überwunden werden muss. Der hohe Wert des Wallenpflegerinnennamens wird in den Berichten sowohl der Justiz wie der Verwaltungsbehörden fast aller Provinzen bezeugt. Unter dem zutreffenden Hinweis darauf, daß Frauen es besser als Männer verstehen, die zur Pflege junger Kinder geeignete Familien auszuwählen und Lebenshaltung und Erziehung der Kinder zu beachtigen, wird namentlich von einem Oberpräsidenten über die erstenlichen Wirkungen berichtet, die sich aus der ausgedehnten Anwendung dieses Instituts ergeben haben. In größeren Städten der betreffenden Provinz ist jedem Stadtbezirk eine Wallenpflegerin zugewiesen; in kleineren Gemeinden unterliegen sich die Ehefrauen der Wallenpflege der gleichen Aufgabe. Derartige Maßnahmen werden sich zu allgemeiner Verbreitung eignen. In Anlehnung der Verordnung der Frauen als Wallenpflegerinnen hat der Justizminister den Bürorundschäftchen empfohlen, Frauen häufiger als Vorwunder zu bestellen.

Eine Milderung polizeilicher Sätze bedeuten zwei Verfassungen des preußischen Ministers v. Weltmann-Döllweg. Die eine betrifft eine Neuregelung der polizeilichen Ermittlung von Personen und überträgt dem Berliner Polizeipräsidium die Veröffentlichung von zwei neuen Suchlisten, die andere sucht die gewaltsame Ausweitung von Ausländern zu beschützen. Der Aufwand des Polizei- und Kosten für Ermittlung von Personen steht nach der Ansicht des Ministers bläfig nicht im rechten Verhältnis zu dem Erfolge. Auch sollen Nachrichtrungsstellen nicht mehr in öffentlichen Blättern erscheinen, wenn dem Gelehrten daraus Erkenntnisse für sein bürgerliches Fortkommen erwachsen. Es soll deshalb von jetzt an Personen, die sich der Pflicht zur Unterhaltung ihrer Angehörigen entziehen, und vermietete Personen nur noch in dem Amtsblatte des Regierungsbüros gesucht werden, wo der Betreffende sich wahrscheinlich aufhält. Nur durch das Centralpolizeiblatt zu suchen sind Personen, die sich der Unterhaltung ihrer Angehörigen entziehen, vermiette Personen und solche, die sich der Nachhalt entziehen, sowie kontrabandistische und ausländische Arbeiter. Für die gesuchten Personen, die sich der Polizeiaufsicht entzogen haben, wird vom Berliner Polizeipräsidium eine Nachweisung der gehuchten Personen eingereicht, die den Beamten erhält: „Als Manuskript zum Dienstgebrauch bestimmt. Eine Weiterverbreitung der in dieser Nachweisung enthaltenen Gedanken und Nachrichten, namentlich durch Aufnahme in öffentliche Blätter, ist verboten.“ Bei der Ausweitung von Ausländern ist es ferner häufig vorgekommen, daß diese wochen- in monatlichen Polizeiblättern festgehalten wurden, weil die Lieferungs-Erlaubnis ihres Heimatstaates nicht früher einging. Es soll deshalb von jetzt an die Ausweitung im Wege des Transports nur dann stattfinden, wenn angenommen werden muß, daß der Auszuhemmende der Ausweitung ohne Anwendung förmlichen Zwanges nicht Folge leisten wird. Dafür soll überhaupt nur angewandt werden, wenn sie zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung für notwendig erachtet werden muß.

Aus Stuttgart wird der „Schel. Blg.“ geschrieben: Die nächsten zwei Wochen bringen die endgültige Entscheidung über die beiden großen Reformen, deren erste Anfänge nunmehr schon zehn Jahre zurückliegen. Beide Reformen, sowohl die Verfassung als die Verwaltungsreform, haben nunmehr beide Kammer durchlaufen; der jetzt bevorstehende

deutsche Durchgang wird wohl den endgültigen Abschluß bringen und zwar, wie man mit Sicherheit annehmen kann, einen glücklichen. In der Verwaltungsreform sind die beiden Kammer nur noch einige kleine Schritte auseinander, eigentlich nur noch in der Frage der Wiederaufstellung der Abteilung der Lebensfähigkeit des Ortsvorsteheramtes, wobei die Erste Kammer gar keine Rückwirkung will, die zweite dagegen wenigstens auf das Jahr 1905. Den schließlich Sieg wird wohl die Erste Kammer davontragen. Etwas weiter stehen die Kammer bei der Verfassungsreform auseinander. Immer noch ist es die leidige Sache, die beiden Hauser trennt. Die Erste Kammer will insbesondere die Bestimmung gestrichen haben, wonach die Erhebung einer Steuer mit festen Sätzen für eine finanzielle Periode unter gewissen Voraussetzungen von der Abgeordnetenkammer allein aufgehoben werden kann. Sie hat die Streitfrage dieser Bestimmung zur conditio sine qua non erhoben und so wird die Abgeordnetenkammer, wenn sie nicht die Reform verlieren will, zugreifen müssen, für die Herren von der Volkspartei freilich ein hartes Stück! Aber die Volkspartei hat mit der Zeit einen starken Wagen bekommen und das „Kommissariat“ noch besser gelernt, als die Parteien, bei denen sie es früher als einen „Volkskrieg“ gebraucht hat! Auf der anderen Seite hat die Erste Kammer in der Frage der Zusammenfassung der Abgeordnetenkammer weit nachgegeben, indem sie der Auswahl von 17 Abgeordneten, in einem Wahlkreis zu wählen in zwei Wahlkreisen des ganzen Landes, zugestimmt hat; auch auf die Möglichkeit der Ernennung weiterer erzbischöflicher Mitglieder der Ersten Kammer hat sie verzichtet, indem sie im Falle des Ausscheidens von standesherrenlichen Mitgliedern dem Könige das Recht der Ernennung lebensfähiger Mitglieder zuerst wissen will, und zwar ohne Bekanntmachung auf den Adel. Angenommen dieser Zugeständnisse ist damit zu rechnen, daß auch die Abgeordnetenkammer den zu einem Erfolg der Reform wichtigen Schritt des Entgegenkommens macht. Bis spätestens 14. Juli werden die Entscheidungen der Reformen gefallen sein, denn dieser Tag gilt als der äußerste Termin der Verklausur des Landtages.

Bei der am Sonnabend in Hagsfeld bei Karlsruhe vorgenommenen Bürgereimatrikel wurde der Sozialdemokrat Joh. Friedrich Wurm III mit 177 Stimmen gewählt. Auf den bläfigen Bürgermeister fielen 109 Stimmen.

Die befürchtete „Genossin“ Louise Bielefeld wurde vom Hamburger Landgericht wegen Aufstellung verschiedener Verbündeten in Borten über die Hamburger Wahlrechtsvorschriften zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis beantragt.

Österreich. Im Abgeordnetenhaus wurde die Dringlichkeit des Antrags Rosse betr. Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren in Erwähnung der erforderlichen Zweidrittelmehrheit abgelehnt. Im Beantwortung einer Interpellation Frau über die Stellung der Landesmannschaft erklärte Ministerpräsident Freiherr v. Beck: Die Institution der Minister ohne Portefeuille ist nicht neu, und die Ernennung der gegenwärtigen Landesmannschaft ist nicht, deren Stellung derjenigen der anderen Minister gleich ist, ist in Ausübung des uneingeschränkten Minister-Ernennungsrechtes der Krone erfolgt. Ihre wichtigste Aufgabe besteht darin, durch Kundgebung ihrer Ansichten und durch ihre Nachdrücklichkeit in Angelegenheiten der allgemeinen Politik der Krone, sowie der gesamten Regierung zu dienen und auf diese Weise an der Bestimmung der politischen Richtung des Kabinetts mitzuwirken. So wie dem galizischen Landesmannschaft die Möglichkeit geboten ist, besonders die Galizien betreffenden Maßnahmen nachzuprüfen, so haben auch die anderen Minister ohne Portefeuille Gelegenheit, rechtzeitig von Alten der Regierung Kenntnis zu erhalten, denen sie eine besondere politische Rückwirkung oder solches Gewicht beimeissen, daß sie sich verpflichtet halten, die Aufmerksamkeit der Regierung darauf zu lenken.

Schweiz. Das neue Gesetz gegen die anarchistiche Propaganda in der Schweiz wird demnächst in Kraft treten; der Vertrag der Sozialdemokratie, das Aufzuladenformular dieses Gesetzes zu vereilen, ist vor dem allgemeinen Volksuntwillen in die Brüche gegangen. Die Bundesversammlung hatte im Dezember vorigen Jahres ein neues Gesetz mit verdeckten Strafen namentlich die anarchistische Propaganda beschlossen. Um das Gesetz nicht zur Ausführung kommen zu lassen, wurde von der sozialdemokratischen Partei ein Referendum und die Sammlung der dafür nötigen 30 000 Unterschriften beschlossen. Infolge der anarchistischen Vorgänge der letzten Zeit ist aber die Erbitterung in den Volksmassen gegen die ausländischen Anarchisten so gewachsen, daß bis zu der jetzt abgelaufenen Acherendamstrafe nur 28 000 Unterschriften zusammengefunden und damit nur das neue schweizerische Bundesgesetz in Kraft tritt.

In Genf fand ein Festmahl statt, das zu Ehren der eidgenössischen und kantonalen Behörden von den Delegierten zur Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes veranstaltet war, und an dem 110 Personen teilnahmen. Anwanden bieten der französische Botschafter Roivo, der die Vertreter des Bundesrates und des Genfer Staatsrates befreit, Bündnerat Müller, Staatsratspräsident Hay, Geheimrat v. Martens, der Vorsitzende der Konferenz Odier, General der Schweiz am Petersburger Hofe, Nationalrat Ador im Namen des Zentralkomites des Roten Kreuzes und der argentinische Gesandte Moreno. Dem Festmahl folgte ein allgemeines Empfang.

England. Eine bemerkenswerte Anerkennung des Holocausts hat König Edward zu Gunsten der Juden veranlaßt, und an dem 110 Personen teilnahmen. Anwanden bieten der französische Botschafter Roivo, der die Vertreter des Bundesrates und des Genfer Staatsrates befreit, Bündnerat Müller, Staatsratspräsident Hay, Geheimrat v. Martens, der Vorsitzende der Konferenz Odier, General der Schweiz am Petersburger Hofe, Nationalrat Ador im Namen des Zentralkomites des Roten Kreuzes und der argentinische Gesandte Moreno. Dem Festmahl folgte ein allgemeines Empfang.

↑ Im Residenztheater geht heute erstmals die mit Spannung erwartete Tragödie „Salomé“ in Szene, in den Hauptrollen besetzt mit den Damen Allen und Sarto, den Herren Hagen, Bildt und Chole. Darauf Arthur Schnitzlers Einakter „Die Frage an das Schloß“.

↑ Im Central-Theater wird heute zum vorletzten Male die Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes“ mit Herrn Bogenhard in der Titelparte gegeben, der morgen sein erfolgreiches Saisonpiel in der gleichen Rolle beendet. Am Sonnabend findet dann die Erstaufführung von „Sonnwendtag“, Drama in 4 Akten von Karl Schönbert statt. Für die Partie der Hofoperette, die am Wiener Hofburgtheater von Schönbert feiert, ist Frau Julie Mayer-Tonenthal, die beliebte Dresdner Künstlerin, gewonnen worden; der Hans, eine überaus schwierig darzustellende Rolle, ist Herr Louis Böhme, einem der heraufragendsten Virtuosen deutscher Schiffbaukunst, zu sehen. Die Hamburg-Amerika-Linie habe in der Erfüllung der nächsten Pflichten stets wohl die Allgemeinheit im Auge gehabt und über die wirtschaftlichen Aufgaben nie den Blick für das vaterländischen Wohl verloren. Aus dem Binnenlande heraus verfolge er mit lebhaftem Interesse den großen Weltmarkt, der von den deutschen Hafenplätzen seinen Ausgang nimmt, denn er sei sich wohl bewußt, wie zahlreiche Errungenschaften gerade seines Landes diesen Weg geben. Mit besonderer Benutzung erfüllt es ihn aber, dies zum ersten Male in Homburg öffentlich bekannt zu können, da hier durch die Wasserstraße der Elbe Sachsen sich unmittelbar an den überseeischen Weltmarkt anschließt. Frau Bürgermeister Borchard ließ hierauf eine Champagnerflasche am Bug des Schiffes zerstoßen und taufte das Schiff „König Friedrich August“. Unter brausenden Hurra-Rufen der nach Tausenden zahlenden Zuschauer glitt darauf das Schiff glücklich vom Stapel. Die Kapelle des Regiments „Hamburg“ longierte im Anschluß des Stapellaufs auf der Werft.

Hamburg. Nach dem Stapellauf des Dampfers „König Friedrich August“ besichtigte der König von Sachsen die Werft unter Führung des Herrn H. Blohm. Dann erfolgte die Rückfahrt nach den St. Pauli-Landungsbrücken und die Fahrt zur Elbhöhe, wo der König das Bismarck-Denkmal besichtigte; darauf schloß sich der Besuch der Bastei, wo der König etwa eine halbe Stunde verweilte. Auf der Fahrt durch die Stadt wurde der König überall mit lebhaften Hurra-Rufen begrüßt.

Leipzig. In dem Spionagedrama „Troy“ gegen den Moschinenbauschilder Dolfin aus Eisen wurde die Befreiung der vereinigten 2. und 3. Straßen des Reichsgerichts wegen verdeckten Beraths militärischer Geheimnisse zu 8 Jahren Bachhaus, 5 Jahren Chorverlust und Stellung unter Polizeiaufschluß verurteilt. Er hatte den Fragebogen einer auswärtigen Regierung beantwortet und von einem Dreher bei Krupp Reichsgesetz über Notrutsch-Geschüze verlangt, an Stelle dieser jedoch Zeichnungen von Schiffsgeschützen erhalten, die nicht geheimgehalten zu werden brauchten. Der Angeklagte wurde freigesprochen, soweit es sich um Pulver handelte, da man nicht gewußt ist, dieses geheimzuhalten. Strafverschaffend, womit der Urteil wirkte die Darinigungkeit, womit der Angeklagte gegenwartig war.

Das „Große“ bringt, daß 1887 in drei Bänden mit etwa 600 Steinblättern als Studioblätter Tätigkeit erzielten, in nur 30 Exemplaren abgezogen wurde und heute noch das lebendige, bunte und authentische Bild von der Armee des alten Reichs bewahrt. Interessante Gegenstände zu den Arbeiten des preußischen Militärs zeichnen bilden die beiden Steinblätterfolgen des französischen Lithographen D. A. W. Raist (1804 bis 1860), dessen Lebenswerk vor allem der Verberichtigung des napoleonischen Heeres des ersten Kaiserreichs galt. Die hier von dem Künstler ausgestellten 18 Blätter mit ihren figurenreichen, lebhaft bewegten Darstellungen sind vollgültige Proben eines starken, temperamentvollen Talents, das kennen zu lernen in jedem Bilde interessant ist.

Auch in technischer Hinsicht hat die Ausstellung als eine Arbeit aus der Jugendzeit der französischen Steinblattkunst für sehr bemerkenswert zu gelten. Unter den Einzelblättern der Monats-Ausstellung ist zunächst auf die Radierung des früher in Weihen anlässlich gewesenen Hornibald Lülsberg aufmerksam zu machen, von der besonders die „Alt-Bauer mit der Bremse“ durch die markant

technische Wiedergabe der Details angenehm auffällt. Von Walter Beißlings bekanntesten Dresden-Radierungen ist leicht auch der Blick über Antoni in „Dresden“ in den Besitz des Kabinett-

übergangen. Als letzte Radierung ist für diesmal noch Alois Kolbs, jetzt in Magdeburg, bekanntester eigenartiger Blechpapp-

kopf zu nennen. Von den leicht verschwommenen Tönen auf Paul Schmids von Eisenwerths farbiger Lithographie des „Windstosses“ heißt sich Martha Günz satirischer Holzschnitt „Auf der Weise“ mit seiner brillanten Darstellung der Achtführung auf das Kabinett ab. Daneben bietet der Holländer Jan G. Veldecker in seinem „Volendamer Fischer“ mit dem tiefen Schwarz des Wassers auf dem gelbbraunen Hintergrund eine sehr eindrückliche Gestaltung. Dingskiß bekannt, aber hier wohl zum erstenmal aufgeführt, ist der in Weiß und Blau gedrehte Holzschnitt des Schwimmenden Schwäne“ von Arthur Illies. So ist in dieser Technik noch Georg Braumüller in „Heldentum des Künstlers“ wiedergegebenes Porträt des Dichters Walth. Greif und des Karlsruher Gustav Kämmermanns „Lüttichspoller Heißhahnen“ zu nennen. Von den leicht verschwommenen Tönen auf Paul Schmids von Eisenwerths farbiger Lithographie des „Windstosses“ heißt sich Martha Günz satirischer Holzschnitt „Auf der Weise“ mit seiner brillanten Darstellung der Achtführung auf das Kabinett ab. Daneben bietet der Holländer Jan G. Veldecker in seinem „Volendamer Fischer“ mit dem tiefen Schwarz des Wassers auf dem gelbbraunen Hintergrund eine sehr eindrückliche Gestaltung. Dingskiß bekannt, aber hier wohl zum erstenmal aufgeführt, ist der in Weiß und Blau gedrehte Holzschnitt des Schwimmenden Schwäne“ von Arthur Illies. So ist in dieser Technik noch Georg Braumüller in „Heldentum des Künstlers“ wiedergegebenes Porträt des Dichters Walth. Greif und des Karlsruher Gustav Kämmermanns „Lüttichspoller Heißhahnen“ zu nennen. Auf dem Gebiete des farbigen Steinbrucks sind anzuführen ein sehr schönes, auch als Probestück vorhandenes Blatt der Dresdner Johanna Bischle, das uns den Blick über die Seine auf den Pariser Louvre in den bläufigen Tönen einer frühen Morgenstunde bietet, ferner Walter Beißlings recht weichliche „Flußlandschaft“ und das Porträt von des Künstlers Vater mit der getriebenen Peige am Fluss. Berthold Glauk „Noblenbochdorf“, Hans Schmidt, „Weißhaar“ und als schwärz-weißer Steinbruck „Willy Tey“ „Alte Fischerboote“ beschließen den Reigen der Originalarbeiten, neben denen die Schaufüller noch eine Fülle von wertvollen Reproduktionswerken bringen, die ebenfalls der Teilnahme unserer Kunstreisende in hohem Maße sicher sein dürfen.

† Der Sächsische Kunstverein hat in Aussicht genommen, kleine mit figürlichen Darstellungen in Blattgold geschmückte metallene Sier- oder Gebrauchsgegenstände (Scheren, Briefbeschwerer oder dergleichen) als Preisgeld für das Jahr 1907 an seine Mitglieder zu verteilen und eröffnet zu deren Vervielfältigung einen Wettbewerb unter den in Dresden und Umgegend wohnenden Künstlern. Bedingung ist, daß die Kost der Ausführung eines jeden derartigen Gegenstandes in Metall (Bronze, Kupfer, Zinn) unter Einredung des Künstlerhonorars, für 1000 Stück nicht mehr als 3000 Mark betragen. Bewerber werden erachtet, Entwürfe oder auch fertige Kunstgegenstände in Metall, sofern diese noch nicht im Handel sind, mit genauem Kostenanschlag und unter Angabe von Namen und Wohnung des Urhebers bis zum 1. November beim Kastellon des Kunstvereins (Brühlstraße 10) einzurichten. Die Wahl der als Vereinsgegenstand ausgewählten Gegenstände erfolgt durch die im November stattfindende Hauptversammlung. Preise werden nicht verteilt. Es besteht jedoch die Absicht, von den nicht zum Vereinsgegenstand gewählten Kunstgegenständen etwa geeignete Stücke zur Verlosung anzugeben.

† Große Melodramen zweier Dresdner Komponisten, „Der Postillon“ von R. Becker und „Die Hege vom Teufelsstein“ von A. Henning, wurden fürstlich in Leipzig von der Kommerzienrat K. Augusta Göde in einem von ihr verankerten musikalisch-künstlerischen Kreise in vorzülicher Weise zum Vortheil gebracht.

† Über dem Eingang des Theaters am Thomastrasse (Direktion A. Hartmann) in Leipzig prangt jetzt mit großen Buchstaben „Neues Operettentheater“. Unter diesem Namen wird es in Zukunft ausschließlich der Bühne der Operette gerodinet sein. Die Spielzeit beginnt am 25. August.

† Der Heidelberg-Schlossfrage wird gemeldet, daß in Karlsruhe bestimmt verlaufen, die Regierung werde im Hinblick auf die allgemeine Bewegung gegen den Biedermeierbau des Otto-Helrichs-Baues die bestehende Budget-Vorstellung zurückziehen.

† Die südlichen Kollegen in Bremen haben den Bau eines neuen Stadtbüros beschlossen. Zu diesem Zweck wurde ein Kredit von 800.000 Mk. bewilligt.

## Während des Drades eingegangene Neuere Drahtmeldungen.

Hamburg. Kurz nach 2 Uhr traf der König von Sachsen in Begleitung des Bürgermeisters Dr. Borchard im Börsen-Gebäude ein, wo er von Handelskammer-Mitgliedern mit dem Präs



Siebzigste Jahr vom Grabe unserer  
Lieben, unvergänglichen Mutter  
Herrn Therese vonn. Kurfürst.  
geb. Geiss.  
sagen wir allen Verwandten und  
Freunden für die aufrichtige  
Teilnahme, sowie den herzlichen  
Blumenstrauß unserem herzlich-  
sten Dank. Besonderen Dank  
auch Herrn Doctor Dr. Schmidt  
für die trostlichen Worte am  
Sarge unserer teuren Entschlafenen.

Die trauernden  
Gliederbliebenen.

Geschäfts-  
An- und Verkäufe.

Geschäfte, Groß, Gut, u.  
kauf u. ver., man bet., d.  
Maurisch, Marchallstr. 10.  
Idee: Dicht. Geg. 1897. Rück.

Schützen-Zelt

neu abgebrunn. 15/18 Mrkt. gr.  
für den billigen Preis v. 540 M.  
Verhältnisse halber sofort zu ver-  
kaufen. Osk. Jentsch,  
Weissen, Thalstraße 62.

Putzgeschäft  
im Mitt. d. Alt. f. 1200 M. vt.  
Maurisch, Marchallstr. 10.

Produkten- und  
Grünwaren-Geschäft

in best. Viertel. f. Auf. sehr pass.  
billig zu verkaufen. Limbach,  
Kleine Kirchgasse 7.

Produktengeschäft,

8 Nähe Pinnathalerstr. abreisen.  
8 Maurisch, Marchallstr. 10.

Hüche Fleischerei

zu kaufen oder zu pachten. M.  
Off. u. F. H. 548 Exp. d. Bl.

Restaurant

mit Stebbier, Schlächterei, böh.  
Uml., in der Johannist. ist sehr  
preisw. in verl. Nähres

Limbach, Kl. Kirchg. 7.

Steinesches Milch-  
und Buttergeschäft

mit Milch- und grosem Gemüse-  
garten, Lustgarten nahe Friedens-  
nur Standort halb. zu verkaufen.

Off. u. E. L. 528 Exp. d. Bl.

Restaurant

in Stebbier, Schlächterei, böh.  
Uml., in der Johannist. ist sehr  
preisw. in verl. Nähres

Limbach, Kl. Kirchg. 7.

A n- und Verkäufe aus  
nachweislich, rentab. Ge-  
schäfte jed. Art, sowie  
Beteiligungen verm.  
schnell und diskret die  
beirat. conseco. Firma  
Fischer & Kühn, Leipzig.

Restaurant,

im Zentr. Alt., mit Stebbier,  
7 Betriebe, Wiete in. Schön. Wohn.  
nur 1000 M. hoher Umlauf, an  
zahlungsf. Räuber billig zu ver-  
kaufen. Adolph Fischer,  
Modethal bei Coswig.

Verkauf

einer

hochrentablen Brantwein-

und Likörfabrik.

Das Geschäft liegt in freundlicher Industriestadt des Erzgeb.

mit guter treuer Rundheit, befindet sich seit 70 Jahren im Besitz

der Familie und ist Todes halber zu verkaufen. Das Besitztum des

steht aus 2 nebeneinander stehenden Häusern, die auch einzeln ver-

kaufen können, genügenden gewöhnlichen Niedergängen, über-

dachtem und freiem Hof. Einrichtungsgebäude, sowie allen er-

forderlichen Nebenräumen, Einfahrt und Gartentor, der sich zu zwei

Bauten eignet. Die Gebäude sind in sehr gutem baulichen Zu-

stande. Jährlicher Umlauf ca. 50.000 Maf. Bedeutend erweite-

rungsfähig, deshalb auch für 2 vorbild. Fabrikation von Spezi-

alitäten. Das Kaufobjekt ist preiswert. Anzahlung nach Über-

einunft. Agenten verbieten. Off. u. M. 0424 Exp. d. Bl.

Grösseres Vergnügungs-

Ausw. bevorzugt! u. Ball-Etablissement

wird von nachweisl. tüchtigen Fachleuten so bald als mögl.  
zu kaufen gesucht. Größ. Caution vorhanden. Offerten  
unter D. C. 3415 an Rudolf Mosse, Dresden.

Bierhandlungs-Verkauf.

Verkäufe wegen Krankheit meiner Frau meine in der Provinz

gelegene, aufzugebende

Bierhandlung, Selterswasser- und Limonadenfabrik

mit oder ohne Grundstück. Zur Übernahme des lebenden und

toten Inventars v. 7500 Mark erforderlich, bei Grundstücksauf

15.000 M. Selbstverständlich ist eine sichere Existenz geboten und

wollen dieselben Off. u. G. R. 580 an die Exp. d. Bl. eintrud.

Mein gutgebendes schön eingerichtetes, über 20 J. geführtes

Kolonialwaren-, Spirituosen-, Tabak-,  
Zigarren-, Wein- u. Farbwaren-Geschäft

nebst schönem Eckhaus, Garten, Hinterhaus und dergl. in einer  
Großstadt Sachsen ohne Konkurrenz ist wegen Übernahme  
der sterblichen Villa in anderer Gegend zu verkaufen. Off.  
etwa unter Nr. 22173 in die Exp. d. Bl.

## Eine aufgehende Fleischerei

in Vorort Dresden ist preiswert  
verkäuflich. Off. erb. unt.  
N. 22308 Exp. d. Bl.

Junge, tücht., sachkund., kinder-  
liche Leute suchen kleines  
Restaurant oder  
Gastwirtschaft  
sofort zu kaufen. Off. unt.  
H. J. 595 Exp. d. Bl.

St. Produktengesch. a. d. Vande zu  
verkauf. ge. g. L. A. B. Geling.

Jüngstem Kaufmann

(Material) bietet sich sehr günst.

Gelegen. mit ca. 1200 M. ein

angez. Geschäft. Wieder zu übernehmen.

Off. erb. u. D. T. 3474 an

Rudolf Mosse, Dresden.

Landbäckerei,

ausgezeichnet, verb. mit Material-  
u. Butterhandlung, ohne Kon-  
kurrenz im Dorfe, bei wenig  
Anzahlung Verh. halber billig zu  
verkauf. Off. an G. Sommer,  
Döbeln bei Leisnitz.

Pacht-Bäckerei,

hoher Uml., gute Lage, ist billig

zu verkaufen.

Konditorei,

Ecke, mit Cafe, Tag und Nacht

gehend, an zahlungsf. Käufer

billig abgeben. Näh. Lim-  
bach, Kleine Kirchgasse 7.

Schönes Restaurant,

viel Raumvergnuss, Nachstände

b. hoch billig zu ver-  
kaufen. Off. unter A. 50 post-  
lagernd Höherau (Sachs.)

Wein in lebhafter

Geschäftsstraße Dresden - A.

abgelegenes, besseres

Restaurant

mit zwei schönen und an-  
bestriften Vereinsräumen,

nur bess. Verkehr

und guter Umsatz,

bedarfte ich wegen

Krankheit meiner Frau

billig für 7500 M. zu verkaufen.

Brauerunterstuf. angez.

Nähres erstellt Postleitz.

Fr. George,

Dresden, Schloßstraße 28.

Sattlerei,

die einzige im Dorfe b. Burgstädt.  
mit 4 Schfl. Feld d. 1-2500 M.

Anz. Exp. feit. sof. zu verkaufen

durch Denker Herm. Schulz,

Mietnaturm. in Hainichen. S.

Restaurant,

im Zentr. Alt., mit Stebbier,

7 Betriebe, Wiete in. Schön. Wohn.

nur 1000 M. hoher Umlauf, an

zahlungsf. Räuber billig zu ver-

kaufen. Adolph Fischer,

Modethal bei Coswig.

Verkauf

einer

hochrentablen Brantwein-

und Likörfabrik.

Das Geschäft liegt in freundlicher Industriestadt des Erzgeb.

mit guter treuer Rundheit, befindet sich seit 70 Jahren im Besitz

der Familie und ist Todes halber zu verkaufen. Das Besitztum des

steht aus 2 nebeneinander stehenden Häusern, die auch einzeln ver-

kaufen können, genügenden gewöhnlichen Niedergängen, über-

dachtem und freiem Hof. Einrichtungsgebäude, sowie allen er-

forderlichen Nebenräumen, Einfahrt und Gartentor, der sich zu zwei

Bauten eignet. Die Gebäude sind in sehr gutem baulichen Zu-

stande. Jährlicher Umlauf ca. 50.000 Maf. Bedeutend erweite-

rungsfähig, deshalb auch für 2 vorbild. Fabrikation von Spezi-

alitäten. Das Kaufobjekt ist preiswert. Anzahlung nach Über-

einunft. Agenten verbieten. Off. u. M. 0424 Exp. d. Bl.

Grösseres Vergnügungs-

Ausw. bevorzugt! u. Ball-Etablissement

wird von nachweisl. tüchtigen Fachleuten so bald als mögl.  
zu kaufen gesucht. Größ. Caution vorhanden. Offerten  
unter D. C. 3415 an Rudolf Mosse, Dresden.

Bierhandlungs-Verkauf.

Verkäufe wegen Krankheit meiner Frau meine in der Provinz

gelegene, aufzugebende

Bierhandlung, Selterswasser- und Limonadenfabrik

mit oder ohne Grundstück. Zur Übernahme des lebenden und

toten Inventars v. 7500 Mark erforderlich, bei Grundstücksauf

15.000 M. Selbstverständlich ist eine sichere Existenz geboten und

wollen dieselben Off. u. G. R. 580 an die Exp. d. Bl. eintrud.

Mein gutgebendes schön eingerichtetes, über 20 J. geführtes

Kolonialwaren-, Spirituosen-, Tabak-,  
Zigarren-, Wein- u. Farbwaren-Geschäft

nebst schönem Eckhaus, Garten, Hinterhaus und dergl. in einer

Großstadt Sachsen ohne Konkurrenz ist wegen Übernahme

der sterblichen Villa in anderer Gegend zu verkaufen. Off.

etwa unter Nr. 22173 in die Exp. d. Bl.

Geschäfts-

An- und Verkäufe.

W. B. 5. 1897 Rück.

G. R. 1897 Rück.

W. B. 5. 1897 Rück.

G. R. 1897 Rück.

W. B. 5. 1897 Rück.

G. R. 1897 Rück.

W. B. 5. 1897 Rück.

G. R. 1897 Rück.

W. B. 5. 1897 Rück.

G. R. 1897 Rück.

W. B. 5. 1897 Rück.

G. R. 1897 Rück.

W. B. 5. 1897 Rück.

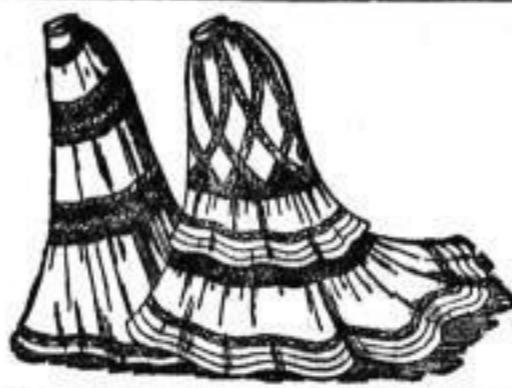
G. R. 1897 Rück.

W. B. 5. 1897 Rück.

G. R.

**Handschuh** Saison- Ausverkauf Sommer-H. 35, 45, 50, Sommer-H. 1.00, 1.50, 2.50 Vorzügl. und billigste Handschuhwäsche, Elisabeth Wesseler 8  
Süde-H. 1.50, 1.90, 2.50 schwarz, weiß, hell, 1.00, 2.50 Hosentr. 1, Cravatten 1.00 Schlossstr. 8  
Glaeck-H. 1.90, 2.10, 2.50 Spitzen-H. Nappa-H. 4.50, jetzt 3.50 Größte Auswahl! Ball-H., 12 fl. 2.50, 16 fl. 3.50.  
Waschleder-H., Tüll-H., eleg. Neuheit, vorz. Fassons. Beliebteste Geschenke! Gute Hosesträger 75, 1.1.50.  
Aparte Neuheiten, berühmte Fabrikate. Hocheleg. Engl. Leinen sonst 3.00 jetzt 1.50. Spez. schwarze Ziegenfeder-H., Kinderh., Glace- u. Stoff Knöpfe, Flor.

**Kostüm-Röcke**  
Bach & Eisenstaedt, Victoriastrasse 5, I. Et.



**Ermäßigte Preise.**

Spezialgeschäft für Kostümröcke.  
Wir bitten genau auf unsere Firma u. Hausnummer zu achten.

# AUTOMOBIL

Frankreich **Grand Prix 1906** 1240 Kilometer

**Start:** Nicht ganz ein Drittel aller Wagen (11 von 34) starteten auf

## Continental-Pneumatik

**Resultat:** Nahezu die Hälfte aller klassierten Wagen (5 von 11) liefen auf

## Continental-Pneumatik

**Diese Resultate wurden ohne das Hilfsmittel der auswechselbaren Felge erzielt.**

Die gesamte Gruppe der Brasier-Wagen und 2 von 3 Mercedes-Wagen haben die ganze Fahrt auf Continental-Pneumatik zurückgelegt.



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



Filiale in Dresden-A.: Mansfeld & Berger, Palmstrasse 1, L.

### Eine Dame

in 40 Jahren, gut sitzt, mit sehr  
Grundst., sucht alt. Beamten ob.  
Wiederhol. zwecks Heirat. Off. u.  
**M. 500** Bil. Expeb. d. Bl.  
Melleröther Straße, erbieten.

Priv. Fleischermeister, verm. Witte  
30er, v. ruh. ehrenh. Char., m.  
2 Kind., sucht m. Dame v. hübsch.  
mittl. Fig. u. gut. Char. zwecks

### Heirat

in Verbindl. zu treten. Witwe nicht  
ausgeschl. Verm. erw. aber nicht  
Beding. Werte Off. m. Vogt.  
um **O. E. 923** erbeten an d.  
**Invalidendank**, Dresden.

Verm. zwecks Disk. Ehrenabre.  
Bankbeamter, 28 Jahre alt,  
wünscht die Bekanntschaft  
einer achtbaren Dame beh. spät.

### Heirat.

Etwas Vermögen erwünscht. W.  
Off. u. K. 1713 an Saaten-  
stein & Vogler, Chemnitz.

Gesuch Herr ist Goldes  
wert. Suchen für einen ge-  
bildeten, über 100 000 M. ver-  
fügenden Grundst.-Besitzer (der  
Landwirtschaftsbauern angehörig  
in Görlitz), Anfang 30, passende  
Dame mit Vermögen. Damen,  
Eltern oder Vormünder belieben  
sollt. Höhere unter strenger  
Beschränkung bei uns einzuh-  
olen. Off. Ginzburg-Bureau,  
Berlin.

Welcher feingeb. j. Herr in  
geachteter Position hält den  
Wunsch, eine sehr hübsche j.  
Dame aus sein. Fam., 20 J. alt,  
sehr hübsch, erzog. und mit bedeut.  
Barmitzt. behaft.

### glückl. Ehe

lernen zu lernen? Offert. und  
**F. H. L. 79** Expeb. d. Bl. erb.  
Anonym. u. Beimittl. darf. abgel.

### Aufrichtig!

Fräulein, Auf. Wer z. leichtig  
u. spart. u. v. gut. Char., sucht  
da es ihr bisher auf Seite u. Ge-  
legenheit fehlt, auf diesem Wege  
die Gef. e. Mannes im Alt. von  
35-38 J. Witwer m. Kind nicht  
ausgegabt. Geb. sich. Stell. u. g.  
Char. Selbst würde auch ihnen  
bisch. Erwerbsweise event. weiter  
betreib., auch steht etw. Vermög.  
z. Seite. Nur auf. gem. Off.  
w. man unter Klage, der Verh.  
u. **E. K. 1** posil. **Riesa II**  
senden.

Geb. Herr, 28 J. w. Ebe, poss.  
f. Delitschen-Geb. Off.  
Steinhardtstraße 1, part. 1.

### Rittergutsbesitzerstochter,

schöne vornehme Erschein., hochgeb.  
wünscht **Ehe** mit standesgemäß. Herrn d. Frau  
H. Mühlmann, Mathildenstr. 66, II.

### Ein gutes

### Arbeitspferd

zu verkaufen  
Neugasse Nr. 16.

### Dunkler Fußwallah,

mittl. Größe, 9 Jahre alt, steht  
preisw. zum Verkauf. Gasthof

Hermendorf, Bez. Dresden.

### Araber

### Vollblutengelat,

Dunkelfuchs, 152 Cm. hoch, mit  
sehr langem Schwanz, hochlegant.  
Herren- oder Damentreppenfuß, wird  
billig verkauft. Offerten unter  
**E. O. 531** Expeb. d. Bl.

### Pferde-Kauf.

Ein starkes Arbeitspferd wird  
zu kleinen Preisen.

Spediteur Röntgen, Großenhain.

### Pony,

Sommerfumm, flott, mit Geschirr  
u. Karrenpreis zu verkaufen,  
auch einzeln. Dr. Trachau,  
Leipziger Straße 173.

### Pferde.

2 braune Umg., bläb., 174 gr.  
sich. 1- u. 2-pänn. u. feit 1. Zug.  
poss. für Fabrik od. groß. Gut.  
preisw. zu verkauf. Modestinstraße  
21.

### Gänse! Enten!

1906er große ausgewachsene u.  
volljährige Tiere liefern franco  
unter Garantie für lebende Ans.  
tunft. 10 St. Gänse 30 M.  
15 St. Enten 22 M. D. Biss.  
reid. Dresdau II, 62. I

## Kücken

von erwachsenen Legehühnern.

Niebhark-Italiener, 141 Stück

mit 4-5 Mon. legend. bis 212  
Eier in einem Jahre. Freiwillige  
Abgabe darüber. Erbiertet 2000 R.

in d. J. Aufzug in Kreisland-  
Lüdenhausen. 8 Tage alt. à 1 M.

Auch R. v. weissen Orpingtons,

8 T. a. à 1.50 M.

Bon Peling-

Guten à 1 M.

Alle jede Woche

älter 25 Pf. mehr.

Anfragen alle Rückporto belastigen.

### Bulle

steht zum Verkauf. Geschüt.

Gut Nr. 19.

### 14 HP Auto,

2 Bol. Opel-Dorocc-Tonneau,

in eleganter Ausführung, mit

omelettifälschem Verdeck, mit holz-

jähr. Fabrikgarantie sehr bill. zu

verkauf. Auto-Garage. Struvestr. 9

### Verkaufe

14 HP Auto,

2 Bol. Opel-Dorocc-Tonneau,

in eleganter Ausführung, mit

omelettifälschem Verdeck, mit holz-

jähr. Fabrikgarantie sehr bill. zu

verkauf. Auto-Garage. Struvestr. 9

14 HP Auto,

2 Bol. Opel-Dorocc-Tonneau,

in eleganter Ausführung, mit

omelettifälschem Verdeck, mit holz-

jähr. Fabrikgarantie sehr bill. zu

verkauf. Auto-Garage. Struvestr. 9

14 HP Auto,

2 Bol. Opel-Dorocc-Tonneau,

in eleganter Ausführung, mit

omelettifälschem Verdeck, mit holz-

jähr. Fabrikgarantie sehr bill. zu

verkauf. Auto-Garage. Struvestr. 9

14 HP Auto,

2 Bol. Opel-Dorocc-Tonneau,

in eleganter Ausführung, mit

omelettifälschem Verdeck, mit holz-

jähr. Fabrikgarantie sehr bill. zu

verkauf. Auto-Garage. Struvestr. 9

14 HP Auto,

2 Bol. Opel-Dorocc-Tonneau,

in eleganter Ausführung, mit

omelettifälschem Verdeck, mit holz-

jähr. Fabrikgarantie sehr bill. zu

verkauf. Auto-Garage. Struvestr. 9

14 HP Auto,

2 Bol. Opel-Dorocc-Tonneau,

in eleganter Ausführung, mit

omelettifälschem Verdeck, mit holz-

jähr. Fabrikgarantie sehr bill. zu

verkauf. Auto-Garage. Struvestr. 9

14 HP Auto,

2 Bol. Opel-Dorocc-Tonneau,

in eleganter Ausführung, mit

omelettifälschem Verdeck, mit holz-

jähr. Fabrikgarantie sehr bill. zu

verkauf. Auto-Garage. Struvestr. 9

14 HP Auto,

2 Bol. Opel-Dorocc-Tonneau,

in eleganter Ausführung, mit

omelettifälschem Verdeck, mit holz-

jähr. Fabrikgarantie sehr bill. zu

verkauf. Auto-Garage. Struvestr. 9

14 HP Auto,

2 Bol. Opel-Dorocc-Tonneau,

in eleganter Ausführung, mit

omelettifälschem Verdeck, mit holz-

jähr. Fabrikgarantie sehr bill. zu

verkauf. Auto-Garage. Struvestr. 9

14 HP Auto,

2 Bol. Opel-Dorocc-Tonneau,

in eleganter Ausführung, mit

omelettifälschem Verdeck, mit holz-

jähr. Fabrikgarantie sehr bill. zu

verkauf. Auto-Garage. Struvestr. 9

14 HP Auto,

2 Bol. Opel-Dorocc-Tonneau,

in eleganter Ausführung, mit

omelettifälschem Verdeck, mit holz-

jähr. Fabrikgarantie sehr bill. zu

verkauf. Auto-Garage. Struvestr. 9

# Königliches Belvedere.

**Täglich grosses Konzert**  
von dem Königlichen Belvedere-Orchester,  
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.  
Anfang 1½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.  
Eintritt an der Kasse 1 M.  
Im Vorverkauf in den Wölfchen'schen Zigaretten- und Tabakgeschäften und bei  
Mag Stelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.  
Abonnementkosten 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau  
des Königl. Belvedere, Belvedere-Aubau und Seitenstraße entreefrei.



## Ausstellungs-Park.

Donnerstag den 5. Juli:

### Grosses Monstre-Konzert,

ausgeführt von den vollständigen Kapellen  
des 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100,  
des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101,  
des Gardereiter-Regiments und  
des Schles. Dragoner-Regiments Nr. 8 aus Dres.  
unter abwechselnder Leitung ihrer Dirigenten.  
U. a. Grosses Schlachtpotpourri von Saras, unter  
Mitwirkung eines Tambour- und Hornstünges.  
Gewehrfeuer — Rauhenschläge — Kriegsraketen.  
Buntheuer — Telehbeleuchtung.

Anfang nachm. 4 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Eintrittspreis 1 M. Kinder 50 Pf.

Im Jägerhof: Orig. rumänisches Künstler-Ensemble.  
Im Ratsturm: D'Spezialisten.  
Im Speisesaal und Terrasse täglich mittags: Tafelmusik.

## Zoologischer Garten.

Morgen Freitag den 6. Juli von nachm. 5 Uhr ab

### Grosses Konzert,

ausgeführt vom Musikkorps des Kgl. Sächs. 1. Pionier-Bat. Nr. 12.  
Direktion: Königl. Stabschreiber A. Lange.  
Eintrittspreis von 7 Uhr abends ab für Erwachsene 50 Pf.  
Sonntags den 7. Juli kein Konzert.

Die Direktion.

### Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

#### Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentischer.

Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll II. Müller.

Morgen Freitag:

#### Gr. Doppel-Konzert

von der Kapelle d. Kgl. Sächs. Schützen-Reg. Nr. 108  
unter Direktion des Kgl. Stabschreiber A. Helbig  
und obiger Kapelle.



Heute Donnerstag

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 12. Inf.-Regiments

Nr. 177 unter Leitung des Kgl. Musikdirektors

H. Röpenack.

Anfang 1½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende 1½ Uhr.

Vorverkaufskarten sind in den bekannten

Verkaufsstellen zu haben.

## Schwebebahn-Restaurant „Loschwitzhöhe“.

Heute Donnerstag

### Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Sächs. Schützen-Reg. Nr. 108

unter persönlich Leitung des Kgl. Stabschreiber Herrn A. Helbig.

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf. Saifsonkarten 2 M.

60 Meter lange, wind- und sonnengeschützte Terrasse.

## Bergfeller.

### Täglich grosses Konzert

von der Bergfeller-Kapelle, Direktion: Kapellmeister H. Reh.

Anfang möglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll Edw. Dressler.

Sonntags den 7. Juli nachmittags

### Grosses Strandfest.

Abends:  
Riesen-Luftspiegelungen.  
Während morgens

## Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr  
Neue Besetzung! Neue Besetzung!  
„Das schwimmende Theater“  
Improvisations-Theater von Max Franke,  
ausgeführt vom geliebten Künstlerpersonal.  
Sidi Nirvana, Darstellung farbiger Volkstümlichkeit nach  
berühmten Meistern und eigener Phantasie mit dem Schimpnelwallach „Loki“.  
Les 3 Papillons, Tanz- und Gesangsverwandlungskünstlerinnen.  
Alice Markert, die unvergleichlich tollmütige Volkstypen  
und das sonstige neue Programm.

Fernraf 4807.

Fernraf 4807.

## Circus Sarrasani.

Dresden-Neust. An der König Albert-Strasse.

Donnerstag am 5. Juli abends 8 Uhr:

## II. Gala-Sport-Abend

mit den neuesten Sensations-Attraktionen.

Freitag am 6. Juli abends 8 Uhr:

## II. Clown- u. Komiker-Vorstellung.

Motto: Humor ist Trumpf!

Vorverkauf an der Circuskasse v. 10 Uhr an ununterbrochen  
und im Havannahaus Wolf, Seestrasse, bis 6 Uhr abends.

## Variété-Theater

## Deutscher Kaiser,

Dresden-Pieschen, Leipziger Straße 112.

Spielplan 1. bis 15. Juli 1906:

Hertha Cazotte, Deutsche-Französ. Soubrette.  
Rudolf Mälzer, der Urfomische, in seinen sächsischen Volkstümern.  
Charles Fox, Original-Hand- und Fußmaler,  
Mr. François, Kraft-Balance-Effekt, assistiert von  
Miss Hanney, sowie das

Original Söhlner Burlesken-Ensemble,  
Direktor Karl Blaß (10 Personen).

### Vollständig neu für Dresden.

Noch nie gesehene Possen u. Burlesken.  
Jeder Hörer, der noch nie gelacht hat, muss lachen, ich garantiere.

## Im Garten-Restaurant

täglich großes

## Frei-Konzert

von der

Original Bayrischen Überlandler-Kapelle,

Direktor Josef Guckenberger.

## Pariser Garten,

Gr. Meissner Str. 13.

Herrlicher Garten direkt an der Elbe.  
Vorzüglichen Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen.  
Jeden Donnerstag frische Eierplatten.

### Täglich Konzert

der renommiertesten Kapellen.

Aufführungsvoll A. Mücke.



Heute

Donnerstag

Reunion

für Freunde

und Freunde

Teichfisch

in seinem Welt

Auf d. Sonn.

6 Uhr, Ant.

des Balles 8 Uhr, vor der Kapelle des Train-Bat. Nr. 12 u. Zeit.

ist Dr. Stabstromp. Landgraf. Hochacht. M. Richter gen. Lorenz.

## Heimatfest Oschatz

7. bis 9. Juli.

Eintrittsg. für alle Veranstalt. inkl. Festzeichen  
oder Festzeitung 1 M.; für Sonntag 10 u. 10 Pf.,  
für Montag 10 u. 5 Pf.

## Spreewald-Verein, Cottbus.

Jeden Sonnabend finden die kleinen Spreewaldbiertische über  
Cottbus statt. Bäuer: Peiner Pauline, Kaufmann Heinrich,  
Cottbus. Brotzeit gratis u. Karten in den 2. Wölfchen'schen  
Zigaretten- und Tabakgeschäften, bei der Fa. Carl Rosenthal & Co.,  
Bismarck-Straße 5 u. vor Abfahrt (2.11 M.) am Neustädter  
Bahnhof (II. Klasse).

### Hammers Hotel (Striesen).

Donnerstag den 5. Juli 1906, Anfang 1½ Uhr:  
**Dresdner Schauspiel-Ensemble**

Direktion: J. Zeischa.

Im Wartesaal I. Klasse, von Dr. H. Müller. — Die wie wir, von  
Aber. — Sverling u. Sordet. von Götz. — Volksstück. Preise.

**Zum Russen,**

Oberlößnitz-Radebeul.

Heute, sowie jeden Donnerstag  
**Grosses Konzert,**

nach dem Konzert seine Réunion.

Anfang des Konzertes 7 Uhr.

Es lädt ergebnisfrei ein  
Oscar Eudner.

### English Buffet

American Bar first class  
voigt's Wein-Restaurant  
„Zur Traube“  
Bestfrequentierte Weinstuben  
Weinstraße 2 nahe der König Johann-Straße.  
Renommierte Küche. Weine erster Firmen.

## Gebirgskurort Bad Berggiesshübel.

Badeprov. ic. kostenlos durch die Badeverwaltung.

## Bad Schweizermühle

Post- und Telefon-  
Stat. Nr. 1 Rothenbach  
Sommerfrische. Bahnhofstein i. Sa.

Modern eingerichteter Hotelbetrieb in 5 Gebäuden mit Kurhaus,  
Badehaus für Bäder der verschiedensten Art, z. B. elektrische,  
toblemäuse Bäder. Zimmer für Könige-Behandlungen, schwedische  
Gymnastik, überall elektrische Beleuchtung. Tennisplätze, Hochwald-  
jagd, Equipagen im Hause ic.

im schönsten Teile der sächsischen Schweiz,  
hart an der böhmischen Grenze

physikalisch mitten im Wald gelegen, auch  
**Sanatorium und Terrainkurort**

unter Leitung des Herrn Dr. Flemming. Über die Behandlung  
und die Bedingungen spricht der Prospekt, der gratis verschickt wird.

Auf Wunsch auch Revision von 4.50 M. aufwärts inkl. Zimmer  
für Familien besondere Preisermäßigung.

Table d'hôte. Dîner à part, à la carte.

Besitzer M. Schröder.

### Günstigste Gelegenheit!

Wunderbare  
Alkoholfreie  
moussierende Weine

Trauben-Sekt I.  
do. II.  
Apfel-Sekt I.  
do. II.  
Agathen-Sekt. Waldecker,  
do. Bittere von J. Flach & Cie.,  
Geestemünde, Bier & Eis, Berlin 80.  
Lieferanten der fals. Marine.

In allen geeigneten Geschäften erhältlich, wo nicht  
durch die

Haupt-Niederlage  
Moritz Canzler,  
Dresden - A. O.  
Dreibaffie 4/6  
(nächst Bismarck'sche Platz).  
G. 4300.

Verkauf natürlicher Mineralwasser.

## Camillo W. Ecke

Dentist

Waisenhausstrasse 15, I.

(Café König).

Kunstvolle Plomben,  
Zahnkronen und Brücken,  
idealster Zahnersatz  
ohne Platte.

Betriebsleiter: Dr. Peter Zwitscher in Dresden nachm. 45-6  
Verleger und Drucker: Siegel & Reichardt in Dresden, Marienstr. 18.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen  
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden  
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

# Pramanns Erbswurst! • Ueberall käuflich! • Pramanns Suppentafeln!

## Dertisches und Sächsisches.

Der vom städtischen Liegenvorstand vor längerer Zeit in Angriff genommene Ausbau der Reichsstraße ist zum Abschluss gebracht worden. Die Weiterführung bis zum Treffpunkt mit der Adermannstraße verläuft das Gebiet der „Sächsischen Schanze“ weshalb sich die Arbeiten jetzt zeitweise gehalten. Trotz des ansteigenden Charakters der Verlängerungslinie galt es dabei einen tiefen Einschnitt in das Gelände zu bewirken und bedeutende Bodenmassen zu bewegen. Für den Verkehr nach Altenburg, Weißnitz, Werdau durch die Adermann- und Vorabstraße ist damit ein neuer Ausgangsweg geschaffen worden. Gegenwärtig ist man auf dem in der Richtung der Reichsstraße liegenden Terrain mit der Herstellung weiterer neuer Straßenabschnitte beschäftigt. Es handelt sich hierbei um die den Hauptrichtungen der projektierten neuen „Sächsischen Schanze“ begrenzenden Straßen. Die Anfahrt ist mit der Hauptstraße nach der bereits fertiggestellten Ziegler-Straße gerichtet. Gegenüber der Zusammenführung der Reichsstraße wird dem Seminarbau ein dreieckiger Platz vorgelagert sein. Dem Vernehmen nach soll mit den Grundstückserwerben für das Seminar-Gebäude seitens des König-Landbaumeisters II Ende August dieses Jahres beginnen werden.

Sonderzüge nach Berlin, Hamburg usw. Am 14. Juli, 21. Juli und 14. August werden Sonderzüge zu ermächtigten Preisen von Dresden nach Berlin, Hamburg, Riel-Holzland und mehreren anderen Nordseebädern veranstaltet. Die Abfahrt vom hiesigen Hauptbahnhof erfolgt am 14. Juli und 14. August nachmittags 4 Uhr 40 Min., vom Westeriner Bahnhof 4 Uhr 45 Min. und vom Neustädter Bahnhof 4 Uhr 50 Min., die Ankunft findet in Berlin abends 8 Uhr 30 Min., die Ankunft in Hamburg am nächsten Morgen 4 Uhr 30 Min., in Altona 5 Uhr 9 Min. statt. Am 21. Juli wird der Sonderzug schon morgens abgefertigt, und zwar vom Hauptbahnhof 7 Uhr 30 Min., vom Westeriner Bahnhof 7 Uhr 45 Min., vom Neustädter Bahnhof 7 Uhr 45 Min., die Ankunft in Berlin ist auf 11 Uhr 5 Min., in Hamburg auf 4 Uhr 45 Min. und in Altona auf 5 Uhr 4 Min. nachmittags festgesetzt. Der Sonderzug am 21. Juli berichtet auf der Fahrt nach Hamburg u. Berlin nicht. Zu den Sonderzügen werden 45 Tage gültige Fahrkarten zu folgenden Preisen ausgegeben: nach Berlin 10,80 M. in 2. Klasse und 7,30 M. in 3. Klasse, nach Hamburg 28,40 M. und 19,10 M., nach Altona 28,90 M. und 19,40 M., nach Riel-Holzland 38,60 M. und 26,30 M., nach Stettin 36,70 M. und 24,70 M., nach Cuxhaven 45,50 M. und 33,90 M., nach Holzland 45,50 M. und 33,90 M., nach Norden 48,70 M. und 37,10 M., nach Westerland a. Sylt 51,60 M. und 36,80 M. Beim Sonderzug am 14. August wurde noch die Reichstempelsteuer hinzugekommen. An die Inhaber von Sonderfahrkarten werden in Hamburg ermäßigte Ausflugsfahrkarten nach verschiedenen Nordseebädern ausgegeben. Alles nähere bleibt über, so wie über die sonstigen Verhüllungen enthalten eine Nachricht, welche bei den bestellten Stationen und bei der bestellten Ausfahrtstelle unentbehrlich zu haben ist. Der Fahrtzeitverlauf beginnt drei Tage vor jeder Sonderfahrt und wird am Tage vor Abfahrt des Zuges abends 6 Uhr geschlossen.

Sonderzüge nach den Nordseebädern. Auf Bekanntmachung des Seebäderdienstes der Hamburg-Amerika-Linie verkehrt am 12. Juli 3 Uhr morgens ein Sonderzug von Berlin (Rechter Bahnhof) nach Hamburg zum Anschluß an die am diesem Tage stattfindenden Sonderfahrten der Salontaxis der Hamburg-Amerika-Linie nach den Nordseebädern Helgoland, Sylt, Norderney und Amrum. Der Anschluß wird erreicht von Dresden über Wittenberg, ab Dresden 7,21 Uhr abends am 11. Juli. Der Preis der bis zum 31. August gültigen Ausflugsfahrkarten von Hamburg nach Helgoland oder Sylt oder Norderney beträgt 16,50 M., nach Amrum 18,50 M.; die Fahrkarten sind in Dresden bei Emil Höld, Prager Straße 49, ebenso wie die Fahrkarten der am 8., 9. und 10. Juli nach Bremen zur Ausführung gelangenden Sonderfahrten erhältlich. Weitere Sonderfahrten nach Helgoland, Sylt, Norderney und Amrum kommen am 26. Juli von Hamburg, St. Pauli Landungsbrücken, zur Ausführung; die Fahrzeiten sind dienten.

Anlässlich eines Ausfluges des Unteroffiziers-Vereins 68. Feldartillerie-Regiments in Riesa nach Meißen lädt die Sächsisch-Böhmisches Domhofschauspiel-Gesellschaft Sonntag, den 7. d. M. abends zur Rückfahrt von Meißen (im Anschluß an Fahrt Nr. 81 um 7 Uhr abends von Dresden) nach Riesa einen Sonderdampfer, mit dem auch andere Ausflügler eine sehr willkommene spätere Rückfahrtsgemöglichkeit nach allen Stationen bis Riesa finden können, verkehren, und zwar: ab Meißen 9.30, Karpfenhäule 9.45, Rehren 9.55, Niederlößnitz 10, Diesbar 10.10, Niederlößnitz 10.20, Dörflein 10.25, Merseburg 10.30, Raudnitz 10.45, Gröditz 10.50, Ankunft in Riesa 11.15 Uhr.

Durch Verleihung des tragbaren Ehrenzeichen für Tiere wurden nachbenannte Personen für längere als während einer ununterbrochenen Tätigkeit an ein und derselben Arbeitsstelle ausgezeichnet: Buchdrucker Adolf Bunte, Aufzählerin Auguste Schade und Bäcker Bernhard Mauersberger bei der Firma Jean Scherbel, die Bäckereifachler Eduard Dahmen, Wurst Leutemann und Rob. Morgenstern bei der Firma Ernst Kopp, die Matchenbauer Wurst Müller und Paul Schubert bei der Firma Clemens Müller, und der Kontordiener Julius Schumann bei der Firma Fabian u. Co. — Das sächsische Ehrenzeichen ist erhalten für die ihren Arbeitgebern seit länger als 25 Jahren mit Treue ununterbrochen geleisteten Dienste: Schlosser Richard Martin und Eisendreher Römer bei der Firma Clemens Müller, Tischler Rich. Krause bei der Firma C. Hölsch, Schmiedegehilfe Paul Kalns beim Schmiedemeister Günther, Steinläufer Paul Krommich bei der Firma Müller u. Sohn, die Bäckereifachler Louis Blumhardt und Karl Schramm bei der Firma Ernst Kopp, Wurstküche Herm. Jäckel bei der Firma Gebr. Bernhardt, Schuhmacher Joseph Knuth bei der Firma Ed. Hammer, die Zigarettenarbeiterin Theresia Blüth bei der Firma H. Weller, und das Hausmädchen Blanca Hellig beim Majakalendörfer L. A. Hoffarth.

Im Parkhof „Königshof“ treten seit dem 1. d. M. wieder neue Szenenitäten auf, die das Programm zu einem amüsanten gehalten. Vor allem zeigt die feine Soubrette Sophie Möller vorzüglich zu unterhalten und der Komiker Gustav Speci mit seinem sarkastischen Humor zu schenken. Eine originelle Idee der drei Pavillons ist es, bei ihnen Tanz- und Gesangsverwandlungsszenen zunächst im Tagtheater auf dem Rücken ihrer Männer zu erscheinen; die Täuschung ist sehr gut nachgeahmt. Mit frischen Stimmen lassen die drei Sängerinnen ihre Lieder aus dem Korb erhallen. Darnach stellen sie sich als Schmetterlinge in reizendem Gewande vor. Hr. Alice Markert entwirft sich als eine unvergleichliche „jährende“ Komödie; bei ihren Charakter-Darstellungen unterhält sie allabendlich das Publikum mit einer Fülle von Streichholzern, die sie als „Streichholzjule“ unter ihre Zuhörer wirkt. Die Schmetterlinge tragen überdeutlich die Photographie der Sängerin, die es versteht, sich populär zu machen. Nach dieser originellen Nummer schlägt sie dem Publikum ihren Lebenslauf als Schmetterling vor, wobei sie sich durch große Bescheidenheit auszeichnet; denn sie fühlt sich glücklich und zufrieden, wenn es dem Publikum besser ergibt als ihr. Neuerdings schwierige Leistungen bieten die Geschwister Johannelli in ihrem Original-Matrosen-Alt auf schwedender Leiter. Während die Dame an dem an der in hoher Lust schwedenden Leiter bestreift, hält der Herr auf der Leiter stechende Herr das Gleichgewicht. Die Darbietungen werden lebhaft applaudiert. Kleinen Beifall findet Sidi Nivana mit der Darstellung lächerlicher Kolossalgenade nach den berühmten Weltstern und nach eigener Phantasie mit dem großartig abgerichteten Schimmelwasslach Volti, der wie versteinert steht. Die Bildsteller dar: Trompete von Söllingen, Elsentoch, Märchen, Rossbändigerin, Rennbewegung an der Truhe, Mazzeppas Todestritt und Sturm in den Steppen der Ukraine und den Kronungstritt des Polizisten Marie Therese auf dem Hügel zu Breslau. Den zweiten Teil des abwechslungsreichen Programms füllt Mag. Antonius Improvisationsburleske „Das schwimmende Theater“, die die alte Auslebenskraft behalten hat. Das Stück gelangt mit zum Teil neuer Belebung zur Ausführung. Mit dem gegenwärtigen Programm beweist Herr Direktor Schei, daß er sein Quartier auf der Höhe der Zeit zu erhalten beschließt ist. Nicht minder Anerkennung verdient das von Herrn Kapellmeister Theo Seitz mit Gesicht und Umrisse geleitete Orchester.

Der Sächsische Militär-Lebensversicherungs-Verein zu Dresden hatte im vergangenen Monat wiederum einen recht erfreulichen Zugang neuer Mitglieder zu verzeichnen. Er betrug 525 Versicherungen mit 112.000 M. Kapital, sein Anfang des neuen Geschäftsjahrs (1. Februar) aber bereits 3508 Mitglieder mit 729.100 M. Versicherungssumme. Über auch an die Leistungen des Vereins wurden ganz erhebliche Anforderungen gestellt. Er schätzte im gleichen Monat 19.407 M. 20. Ma. seit Beginn des neuen Geschäftsjahrs 100.116 M. 69. Vig. seit seinem Bestehen (1875) 2.152.014 M. an seine Mitglieder oder deren Hinterbliebenen aus.

Dem Verein der Handbeamten in Dresden, Zweigverein des Deutschen Handbeamten-Vereins, gingen anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Herrn Kommerzienrates Georg Arnold von diesem selbst eine Spende von 1000 M. in bar zu. Als gleichzeitig ausdrückliche Worte Kommerzienrat Konrad Röhr Arnold die seinerzeit von Herrn Kommerzienrat Georg Arnold begründete Wagn-Ausbildung um weitere 500 M. mit der Bekämpfung, das diese in Zukunft Wagn und Georg Arnold-Ausbildung bezeichnen soll.

Dem Verein der Handbeamten in Dresden, Zweigverein des Deutschen Handbeamten-Vereins, gingen anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Herrn Kommerzienrats Georg Arnold von diesem selbst eine Spende von 1000 M. in bar zu. Als gleichzeitig ausdrückliche Worte Kommerzienrat Konrad Röhr Arnold die seinerzeit von Herrn Kommerzienrat Georg Arnold begründete Wagn-Ausbildung um weitere 500 M. mit der Bekämpfung, das diese in Zukunft Wagn und Georg Arnold-Ausbildung bezeichnen soll.

Der Verein der Handbeamten in Dresden, Zweigverein des Deutschen Handbeamten-Vereins, gingen anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Herrn Kommerzienrats Georg Arnold von diesem selbst eine Spende von 1000 M. in bar zu. Als gleichzeitig ausdrückliche Worte Kommerzienrat Konrad Röhr Arnold die seinerzeit von Herrn Kommerzienrat Georg Arnold begründete Wagn-Ausbildung um weitere 500 M. mit der Bekämpfung, das diese in Zukunft Wagn und Georg Arnold-Ausbildung bezeichnen soll.

Die 1866er Kombinationen hielten am Dienstag abend im „Eldorado“ eine 40jährige Gedächtnissitzung an. Es hat den Zweck, Mittel zur Erwerbung eines Hauses für Beiträgerungen der Inneren Mission zu kammern und geht damit um, seiner Zeit ein Erholungshaus für arme Gemeindeglieder zu schaffen. Ein herzliches Prolog wurde von seinem Autor, Herrn Justizrat Krauth, vorgetragen. Auf die Bedeutung des Tages von Königgrätz wies in einer Ansprache Herr Oberstleutnant a. D. Werner hin. Die stimmgewollte Freiheit nahm einen wohlglücklichen Verlauf und war von ehrfurchtsvollen Geiste getragen.

Gestern abend gegen 7 Uhr wurde von einem Wagen der Straßenbahlinie Voßplatz-Lobtau an der abschüssigen Stelle in der Nähe der Annenkirche ein dem Arbeiterhande angehöriger Mann in mittleren Jahren überschlagen und schwer verletzt. Er fand Aufnahme im Krankenhaus. Den Wagenführer, der energisch bremste, trifft an dem Unfall keine Schuld.

## Für die Bade- und Reisezeit.

Die gezeigten Blicke der „Dresdner Nachrichten“, die die Zeitung nach den Sommer-Ausflugsorten nachgeht, erinnern daran, wohin der unterhaltende Ausflugsbetrieb reizgünstiger Mittag zu gehen ist, damit die Übernachtung einfach erfolgen kann. Dem Übernachtungsraum ist deutliche Raumans, Ord. und Wohnungsausgabe beiliegend, auch in die im Deutschen Reichsgebiete Schreisberg nach deutscher Gebiete — ersterlicher Übernachtungskapazität von 1 M. für ein Salzburger, 40 M. für einen Mann nicht mehr zu erreichender Kapazität vor der Übernachtung an und einzuhören. Die Übernachtungen, welche innen eines Raumes beginnen und im Laufe des nächstfolgenden Tages ablaufen, sind die Übernachtungskapazitäten für 2 Rente — 8 M. zu rechnen. Die Übernachtungen verlaufen postwendig, ferner in Deutschen Reichsgebiete über aus 8 M. für die Wohnung benötigt werden; von bestelligen nur je 14 M. für den Monat würde dann gleichfalls vorher an uns mit zu zahlen sein.

Übernachtungskapazität, denen die erwünschte Größe nicht beilegt, müssen zweckmäßig bleiben.

Die Leute, welche die „Dresdner Nachrichten“ durch die Post empfangen, wollen daher gegen 10 Uhr abends gegen 10 Uhr abends, bei welches die laufende Bezeichnung erfolgt ist, Übernachtungskapazität des Deutschen Reichsgebietes werden jenseits der Poststelle gegen eine Rente von 10 M. in Postkarte ausgetauscht.

Zur dienigen, welche die „Dresdner Nachrichten“ täglich auf Seiten zu lesen wünschen, ihren Aufenthaltsort aber häufig wechseln, haben die sächsischen Kreisverbindungen eingerichtet und besitzen die Größe bis zu 1000 M. zu bezeichnen. Die Übernachtungen verlaufen postwendig in Abteilung E alle diese Bürger mit einem Einkommen von über 3000 M. eingeholt sind; dabei dürfen, wie das auch anderwärts geschieht, als Beamte alle diejenigen annehmen sein, auf die die Bestimmungen in § 39 der Neubilderten Städteordnung Anwendung finden; in Abteilung C diejenigen Handels- und Gewerbetreibenden, die im Handelsregister eingetragen und mit einem Einkommen bis zu 3000 M. eingeholt sind; in Abteilung D diejenigen Handels- und Gewerbetreibenden, die im Handelsregister eingetragen und mit einem Einkommen von über 10000 M. eingeholt sind. Die zu keiner dieser Abteilungen gehörenden Bürger bilden zwei gemischte Abteilungen, denen auch die sogenannten freien Berufe beizugeschlagen sind, und zwar sind wohlberechtigt in Abteilung E alle diese Bürger mit einem Einkommen von über 3000 M. und in Abteilung F alle anderen Bürger mit einem Einkommen bis zu 3000 M. — Alle Abteilung hat 12 Stadtverordneten zu wählen, die je zur Hälfte anstündig und unanständig sein müssen. Die Wahlvorsorge wird übrigens vor den Zeiten der Stadtverordneten nicht mehr zur Veratung kommen.

Die Leipziger Schützengesellschaft, die sich in deutscher Schützenkreiswoche aufzuladen, ist veranlaßt worden, sich auf Übernahme des 16. Deutschen Bundes-Schützenfestes im Jahre 1909 bereit zu erklären. Es würde dies das 50jährige Jubiläum des im Jahre 1859 in glänzender Weise verlaufenden Bundes-Schützenfestes sein. Der Vorstand der Gesellschaft hat sich entschieden an den Rat der Stadt gewendet und von diesem in entsprechender Weise die Genehmigung zur Ablösung des Festes erzielt erhalten. Der Deutschen-Vorstand-Vorstand des diesjährigen Bundes-Schützenfestes zu München bleibt die Wahl des Festorts unter den hierfür angewählten Städten noch vorbehalten.

Auf dem Radfahrt Philipp aus Crossen (Wendel) wurde gestern nacht, als er von Thurmer Vogelscheinheimkehrte, auf seiner Fahrt durch das Tännicht ein Schuß abgegeben. Die Kugel traf die Radlatte, die sofort verloch. Philipp, der ebenfalls einen Schuß bei sich führte, sprang ab und entfernte einen Schuß in die Richtung nach dem Angreifer, der hierauf ins Dicicht Neukirch nahm. Ob ein geplanter Überfall vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

Am Sonnabend, Sonntag und Montag findet in Oschatz ein Heimatfest statt, das — nach den Anmeldungen zu schließen — aus nah und fern auf einen sehr starken Besuch zu rechnen hat. Der Zeitung am Sonntag wird 22 Pferdewagen und gegen 50 Reitgruppen fahren. Die Gruppen zeigen unter 8 historischen Wagen und der Landsmannschaft Sachsen-Leipzig, der Schützenverein in historischer Tracht 18 Gruppen aus Gewerbe und Industrie, 12 Gruppen aus den verschiedenen Vereinen, 4 Gruppen aus den Schulen, Musikkorps in Uniformen usw.

Am Sonnabend abend ist das Gründstück des Mauters Otto in Mahlis niedergebrannt.

Die beim Gutbesitzer Kirst in Borsigau in Dienst befindliche, 24 Jahre alte Magd Emma Rädelmann wurde am 3. Juli von einem 2 Jahre alten, bösaugigen Bullen tödlich verletzt.

Der 24 Jahre alte Sohn des Gutbesitzers Wendler in Niederwilschlema ist beim Erlaufen eines Hunders bei infolge Durchgehens der scharfen gewordenen Pfeile von seinem Geichter überfahren und getötet worden.

In Nieder-Wilschendorf wurde der Gartenbesitzer Ernst Schünfelder vom Wild erschlagen.

Unter dem Verteidigungslande des Gutbesitzers Arthur Naumann in Göttewitz mit Dobren ist die Kulturschule (Villenma) ausgebaut.

In Burkhardsdorf starb am 24. Jahrte alte Wands vom Pferdswagen so unglücklich, daß der Tod noch langer Zeit eintrat.

Grimmischau, 4. Juli. In zwei Versammlungen ließen sich gestern abend die sächsischen Textilarbeiter Vereine halten über das Thema: „Die Rückantwort des Spinners- und Fabrikantenvereins, und wie stellen sich die Textilarbeiter dazu?“ Im Saale der „Gründtal“ sprach Herr Wilhelm Kögel vom Berliner Centralvorstand. In der Diskussion, die von einer Arbeitnehmer eröffnet wurde, zeigten sich die männlichen Versammlungsangehörige aufsehend referiert. Es fand sodann eine Resolution einstimmig Annahme, in der die Versammlung u. a. ihr Bedauern über die Nichtantwort der von der Organisation gestellten Wünsche ausdrückt; der Spinner- und Fabrikantenverein habe damit gezeigt, daß es ihm nicht erträglich darum zu tun sei, die Arbeit zu verkürzen. Der Arbeitnehmer bleibe dienstlich nichts anderes übrig, als sich selbst zu helfen, jedoch will sie einen Zeitpunkt hierfür nicht festlegen.

Der verhinderte Bergwerksbesitzer Eduard Scholz in Meichsenau bei der dortigen Kirchengemeinde für die Zwecke der kirchlichen Armenpflege ein Legat von 3000 Mark testamentarisch hinterlassen.

In Oberschöna-Krammel bei Rößig sind in der ersten Hälfte des Jahres 1906 wieder 29 Katholiken zur evangelischen Kirche übergetreten. Die Zahl der Übertritte seit Beginn der Bewegung beträgt nunmehr 61, die gegenwärtige Seelenzahl der Gemeinde 730. Davon entfallen etwa 650 Gemeindemitglieder auf die beiden Ortschaften Oberschöna-Krammel und Schöndorf, die nach der letzten Volkszählung zusammen 4000 Bewohner zählten. Jetzt wird die Bevölkerungsziffer für beide Orte auf mindestens 5000 gesiegen sein, so daß die dortigen Protestantischen etwa 12 Prozent der Bevölkerung ausmachen.

— Im Allöha, Blaue und Niederwiesa haben sich Ortsvereine auf reichstrauer Grundlage gegründet, behufs Beratung und Förderung von Gemeindeangelegenheiten; der Ortsverein von Oberwiesa ist noch zweijährigem Bestehen wieder eingegangen.

— Einem schrecklichen Tod fand die 9 Jahre alte Tochter des Bergarbeiters Strobel in Reinsdorf bei Radebeul. Das Kind wollte sich an einer Petroleumlampe die Haare fräseln; dabei fingen die Kleider des Mädchens Feuer, sie stand bald in hellen Flammen, und die Kerze erlitt so schwere Brandwunden, daß sie unter furchterlichen Schmerzen ihr Leben aufgab.

— Die Königl. Staatsanwaltschaft in Böckau stellte das Strafverfahren gegen den Streifleiter der dortigen organisierten Maurer, Bettel, wegen Vergehen gegen § 110 des Strafgesetzbuches (Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze usw.) ein.

— Landgericht. Der Handelsmann Karl Hermann Börner aus Dresden bescherte mit Postkarten unstilllichen Unbehagen und wurde nach geheimer Beweisaufnahme wegen Vergehen nach § 184 I des Strafgesetzbuches zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der 18jährige Glassarbeiter Paul Theodor Böhme aus Bitterfeld bei Kamenz erlangte am 20. Mai mit Hilfe eines gefälschten Briefes von einem Fahrradhändler in Coswig einen fast neuen Rover, radelte nach Meißen und wurde bald nachher am dortigen Bahnhofe festgenommen. Er hat den Streich mit 10 Tagen Gefängnis zu büßen. — Der 37jährige Gasarbeiter Anton Max Barth aus Dresden verging sich an der eigenen, noch schulpflichtigen Tochter. Die 2. Strafammer distanziert ihm nach geheimer Beweisaufnahme 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Eherverlust zu. — Der 38jährige Schlosser Johann Ernst Paul rückte am 11. und 12. Mai, mit einem Handwagen ausgerüstet, vor einen Neubau in der Prager Straße und entstieß 15 Stück Eisenketten im Werte von 30 Mark. Auf gleiche Weise stahl er am 17. Mai aus einem Grundstück der Hamburger Straße 800 Kilogramm Metall im Werte von 80 Mark und verschüttete das Metall bei dem Rohstoffhändler Jakob Langer. Dieb und Diebler ernteten je 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Eherverlust.

#### Vereinskalender für heute.

Deutscher u. Österreich. Tour.-Kl.: Zusammenk., Stadt-Café, Vorlesung, Berl. Gabelsch. Stenogr. Vortrag, Gr. Dresden d. Ber. chem. Fürstenschüler: Ausfl., 2.15 Uhr, Dampfschiff, Kreisr. Dresd. d. Verb. Deutsc. Handl.-Geh. zu Leipzig: Berl., „Z. Natur“, 1.20 Uhr, Phil.-Vorl. „Gardereiter“: Berl. Webergasse 28, 9 Uhr, Rob. Schum. Singakademie: Probe, 8 und 1.45 Uhr, Sachsen-Blasius-Gesangsbund: Probe, „Gloria“, 1.45 Uhr, 1. Ber. Dresden, Geh. u. Schausp.: Berl., „Centralhalle“, 3 U. Minnen-Verein: Berl., Helbig.

— Aus der Geschäftswelt. Die bekannte Goßner- und Taichenfabrik von Richard Hönel (Dresden, Villnitzer Straße) fabriziert die beliebten Holzplatten und alle anderen Arten Holzholz in jeder Preisstufe, sowie sämtliche Holztaischen in allen Qualitäten bei Verwendung ärzter Soraftal- und besten Materialien. Die Firma unterhält infolge der eigenen Fabrikation ein großes Lager in diesen Arten und hat sich durch streng reelle Bedienung nicht nur einen bedeutenden Kundenkreis erworben, sondern ist auch, was Leistungsfähigkeit betrifft, als eine der ersten zu nennen. Auch Damen-Mettartischen, Vorsetztaischen, Brückentischen, Nachtkästen usw. sind in bekannter solider Qualität zu niedrigsten Preisen zu haben. Reparaturen werden prompt erledigt.

#### Börsen- und Handelsteil.

Der Generaldirektor der Hibernia, Karl Behrendt, ist, wie bereits an anderer Stelle erwähnt, gestorben. Die Hibernia verliert in ihm den ehrlichen Vertreter ihrer Interessen. Mit außerordentlicher Energie hat Ed. Behrendt die Gesellschaft angewandt um sie in technischer und kaufmännischer Beziehung auf eine außergewöhnliche Höhe gebracht. Erneut erneut zeigt er in dem Könige um die Verhandlungslösung gegen den Konsulat vor. Karl Behrendt war Mitglied des Aufsichtsrats der Berliner Handelskammer, der Berliner Wollwaren-Aktiengesellschaft sowie der Schwarzwälder, der Lederhütte und seit Gründung der Hohenlohe-Werke auch dieser Gesellschaft.

Die Beförderung vom Städ. als auch Gütern nach Berlin läuft zurück, wie uns aus unserem Kreiskreis mitgeteilt wird. Sehr viel zu wünschen übrig. So ist es vorgekommen, daß ein am 9. Juni d. J. als Gürtel angebrachtes Koffer erst am 1. Juli d. J. in Berlin eingetroffen ist. Auch löschen leider Frachtausfälle nach Berlin, was gerade unglaublich erscheint, 14 bis 16 Tage und noch länger, ehe sie zur Ablieferung gelangen, was von der Geschäftswelt sehr bitter empfunden wird.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der Gesellschafter ist die staatliche Neuverschaffung einteilt worden. Schuldenverreibungen auf den Haber der im Betrage von 10 000 000 R. in den Besitz gebrachten. Die Schuldenverreibungen sind mit 4 % jährlich zu verzinsen. Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt vom Jahre 1912 ab zum Ausmaut innerhalb 40 Jahren, und zwar mit mindestens 250 000 R. jährlich. Zum Jahre 1912 ab kann die Gesellschaft vertragliche Tilgungen vornehmen oder den jeweils möglichen Zeitraum der Anleihe nach Rundigung zu rückzahlen. Zur Sicherstellung der Rückzahlung der Schuldenverreibungen wird bestimmt, nur welche die Norddeutsche Bank in Hamburg als Sicherheit besteht ist, um sämtlichen Sicherheitsmaßnahmen der Gesellschaft ein echtes Wanderschein durch Untertragung in das Schiffsgesetz einzuräumen.

Der Braunkohlen-Wirtschafts-Verkaufverein, G. m. b. H. in Köln, erzielte in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 einen Gewinnbetrag von 2 112 433 R. gegen 1 830 450 R. im Vorjahr. Da im Vorjahr ein Abfall von 2 Mill. R. erreichbar wurde, was nach den Sichtungen die Rontgenuntersuchung vorausnahm. Infolgedessen wurde zum 1. Oktober 1907 die Herstellungsfähigkeit der Werke auf 4 Mill. R. erhöht. Der Vertrag erwähnt, daß in der Herbst- und Winterzeit sich der Abruf derartig stark gehäuft, daß der bedeutende Mehrabfall erzielt wurde. Der Abfall in Industriebedarf hat einen weiteren Abschluß genommen. Neben dem direkten Vertrag wurde besonders der Vergnügung der Werke sowohl zur Kraftgas- wie zur Dampf-Erzeugung erhöhte Auslastungsfähigkeit gesichert. Die gesamte zuverlässige Gasmotoren-Industrie ist jetzt intensiv damit beschäftigt, geeignete Motoren-Generatoren zur Kraftgas-Erzeugung herzustellen. Aufgrund des harten Inlandsmarktes wurden besondere Anstrengungen zur Gewinnung des Absatzes im Auslande nicht gemacht. Dies ist jedoch intensiver Bearbeitung noch ein aussichtsreiches Feld vorbehalten. Daß der Abfall nach dem Auslande trotzdem noch eine Steigerung erfuhr, sei der verbreitete Kraft der Werke zu verdanken. Bevorzugt wird, daß die Braunkohlen-Industrie sehr schwer unter dem Wagnis zu leiden hatte. Auf Antrag des Bundesstaates befürwortete der Gesellschafter, daß auch die Ergebnisse des Vereins in den Auslandsmärkten für Stein Kohlen, Röhr- und Stahlkohlebedarf zum Betrieb der Dampf- und Elektro-Generatoren bestellt seien, um sämtlichen Sicherheitsmaßnahmen der Gesellschaft ein echtes Wanderschein durch Untertragung in das Schiffsgesetz einzuräumen.

Zur Gründung einer Vereinigung von Subsistenzkästen für Lieferung von Milchprodukten beruft der Zentralverband Deutscher Subsistenzkästen eine Versammlung auf den 22. Juli nach Görlitz ein.

Zur Errichtung des Stahlwerksverbands. In den Verhandlungen über die Errichtung des Deutschen Stahlwerksverbands ist, wie dem „B. L.“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, informiert eine Rendierung eingereicht, ob die Aussichten für die eine Zeitlang ins Auge gesetzte Verlängerung auf ein Jahr sich erheblich verschlechtert haben. Bei einer eventuellen Errichtung des Verbands würden kaum irgendwelche einschneidende Veränderungen des Syndikatvertrags vorzunehmen werden. Von Ihnen darum annehmen, daß in der Frage der Syndikation der Produkte B alles befreit bleibt.

Zum Hobelmarkt. Die bisherige Anspruchnahme und Selbstständigkeit auf dem Hobelmarkt scheint auch weiterhin anhalten zu wollen. Letztlich liegen die Dinge so, daß in verschiedenen Sorten von Hobeln eine außergewöhnliche Knappheit besteht und das Syndikat für das laufende Jahr in Lüttich, Düsseldorf, Saar- und Siegerland ausverkauft ist. Bei Verkäufen für die erste Hälfte des neuen Jahres wird laut „Röhr. Ztg.“ mit einer gewissen Zurückhaltung vorgegangen werden, da die Hölften einiger roher Werte mit ihren Hobel-Verleihungen infolge des erzielten Geldverbrauchs ganz auslöschen, während andere erklärt haben, aus denselben Gründen nur in beschränktem Umfang liefern zu können. Es sprechen also somit alle Anzeichen dafür, daß die Hobelknappheit auch weiterhin andauern wird.

Die Ausflichten in der deutschen Baumwoll-Zudrukt. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres war

Der Heuzaug ist wegen Überschwemmung bis auf weiteres geschlossen. Königliches Proviantamt Dresden.

Die Geburtenabteilung beschäftigt und führt von etwa 4000 ehem. gewachsenen Boden für den Neubau des Neubaus am 14. Juli d. J. vormittags 9 Uhr daselbst einzurichten. Die Auswahl unter den Bewerbern, welche bis zum 15. August d. J. an ihr Angebot gebunden sind, bleibt ausdrücklich vorbehalten.

#### Königl. Landbaumanagement Dresden II.

## Türkische 4% priv. Anleihe von 1890.

Wir übernehmen die Obligationen obiger Anleihe zum Umtausch in die neue 4% Anleihe bis spätestens 12. d. W., wie auch bis dahin nicht umgetauschte Stücke, als gefündigt vor 16. d. W. zum Inkasso und bitten um Einreichung der Stücke an unsere Kassen.

#### Sächsische Bankgesellschaft Quellmalz & Co.

Dresden-A., Leipzig, Dresden-N., Prager Straße 20, L. Petersstraße 17. Markt 9.

## Honderzüge von Dresden nach Berlin und Hamburg

verkehren am 14. Juli und 14. August nachmittags und 21. Juli vormittags. Röhrer ergibt die bei den Fahrkartenausgaben und der Ankunftsstelle Dresden, Wiener Platz 3, unentgeltlich zu habende Übersicht.

Rgl. Gen.-Dir. der Sächs. Staatsseebahnen.

#### Luftkurort Grünberg

bei Hermendorf, Dresden, im waldreichen Röbental, empfiehlt billige Sommerwohnungen mit und ohne Pension. Täglich 6 Zugverbindungen von und nach Dresden. Herrliche Spaziergänge in der nächsten Umgebung und ins viel berühmte Seifersdorfer Tal, nach Marien- und Grünmühle etc., machen den Aufenthalt angenehm. Gute Belebung im Gasthofe. Alles Nähe durch das Gemeindeamt dalebit.

#### Nordsee bad Dangast, Wildes Seebad, Küstenufer 1. Rangier. Provinz. C. Gramberg.

Wegen Verkaufs m. Mittergutes gebe ich ab:

## außergewöhnlich schönes, hochherrsch. Gespann,

br. Stute (175 Ztm.) und Schimmelwallach (173 Ztm.), br. Säbjahn, für 2500 Mark. Die Stute allein hat 2000 Mark gefordert. Die Weide sind fruchtlos, niemals frank oder lahm gewesen, durchaus fehlerfrei, lammfrisch, vor nichts scheuend, absolut sicher ein- und zweitänig in Großstadt und auf Land gefahren, hervorragend schnell und ausdauernd; ferner:

1 Schimmelwallach (171 Ztm.), ebenfalls blühig, tadellos, ein- u. zweitänig gefahrene Pferd, besonders für leichten Einspanner geeignet, Preis 700 Mark; ferner:

eine Anzahl Kutschgeschirre, Decken, Stallutensilien, Livree u. s. w.

1 fast neues, hochfeines Coupé mit Gummireifen u. 1 Satz gewöhnl. Rädern vom Dachengenauer Gläser, Dresden, Ankaufspreis 2700 Mark; für 1400 Mark;

1 do. Dogcart (do.) für 400 Mark;

1 do. Landauer für 800 Mark.

Zu besichtigen auf Gut bei Görlitz. Gess. Anfragen des ferner unter D. K. Rudolf Mosse, Dresden.



Sehr bedankt ergeben sich an, daß von Freitag den 6. Juli an wieder frisch eingetroffene Transporte bestellt werden.

## belgischer, Ardennner u. dänischer Arbeitspferde

sowie

Oldenburger, Mecklenburger, Holsteiner, Seeländer und ostpreussische Reit- u. Wagenpferde

zu sollden Preisen bei mir in großer Auswahl zum Verkauf stehen.

Ödelsn. Kreisr. 21.

Robert Augustin.

## Ardennner und Dänische Arbeitspferde

bester Qualität, volljährig, sind wieder eingetroffen und stehen unter Garantie preiswert zum Verkauf.

H. Strehle, Dresden-N., Wiesenthalstr. 8. (

Telefon 9029.

Geheime Schwäche, Baumaßnahmen aller Art, Geschwüre u. behandelt seit

25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 9—Leb. 6—8, Sonnt. 9—3 Uhr.

## Aerztliche Personal-Nachrichten.

### Hofzahnarzt A. Sörup.

### R. Sörup,

verzogen nach Sidonienstr. 10, Hochpart.

Sprechzeit 9-11, 1/2-5. Sonntags unbestimmt.

Telephon 9725.

Nervenarzt

### Dr. Curt Schmidt, Walpurgisstr. 15, p.

wird am 8. Juli verreisen.

### Dr. med. Böhmel,

Strehlerstr. 43, I..

verreist.

### A. Hengst, prakt. Tierarzt,

bat sich niedergelassen in

### Blasewitz, Schillerplatz 13, II.

Teleph. 696.

Sprechstunde 2-3 Uhr nachm.

### R. Scholz, Vertreter der Naturheilkunde.

Dresden, St. Petersstrasse 37.

hält Sprechstunden von 9-11 Uhr und 2-4 Uhr.

„Literatur und Freizeit kostet 10 Pfennig.“

### Gildin

Dr. Klopfer's Weizen- und Eiweiß-

Leihsch.

ist das hervorragendste Kräutergemüse für Blattarome, in der

Erschöpfung zu einem Preis von 20 Pfennig.

rückholbarem, Apotheken und Drogerien.

Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz.

Sommer-Unterröcke, bunt,

von 4.50 R.

Stickerei-Unterröcke, weiß,

von 4.50 R.

Spitzen-Unterröcke, weiß,

von 4.75 R.

empfiehlt in bekannt

solider Ausführung

R. Hecht,

Leinen-, Bett- und

Aussteuer-Geschäft,

6 Wallstr. 6.

### A. Schönborn

Kolonialwarenhaus, Verland- und Gross-Geschäft,

16 Kleine Blauesche Gasse 16, Ecke Weinstraße.

Garantiert keine

### Oliven-Oele

ohne Salz von Par. oder

anderen billigen Oelen.

Vierge blanche (extra extra)

Wd. 90, bei 5 Wd. 85 R.

Vierge fin (finest)

Wd. 75, bei 5 Wd. 70 R.

in Flas



Es zeigte sich, daß ein Raubmord vorlag. Der Mörder hatte 800 bis 1000 Mark erbeutet. Das Geld hatte die Frau in einem Taschentuch aufbewahrt; neben der Leiche lag ein ziemlich schweres langstieliges Messer, mit dem das Gehirn des Toten durch wichtige Schläge teilweise bloßgelegt worden war. Die Ermittlungen nach dem Raubmord wurden unverzüglich aufgenommen. Noch in der Nacht zum Sonntag wurde der eigene Sohn der ermordeten, der im Jahre 1872 geborene Angeklagte Max Nordy unter dem Verdacht der Tötungshaft festgenommen. Auf dem Hofe des Grundhofs war eine Fuchsspur gefunden worden, deren Wache ähnlich mit dem Schuhzeug des Verdächtigen übereinstimmte. Dazu kamen andere schwere Verdachtmomente. Der Mörder, der noch die Tat seine Hände an dem um den Brunnen gewickelten Stroh abwickelte, muß die Gevölge der alten Freude gefangen haben. Nur der Mann und die Kinder der ermordeten wußten, daß Frau Nordy ihre Goldjuwelen in der Kleidertruhe bei sich zu tragen liebte. Max Nordy war eine Zeitlang Antreiber des Eiswerkes. Er brachte aber das Geschäft herunter, so daß im Jahre 1904 sein Vater es wieder übernahm. Auch mit einem Schankhaus in der Frankfurter Gasse in Richtenberg hatte er keinen Erfolg. Beim dieser Wirtschaft stand er mit seinen Eltern auf geblümtem Fuß. Die Kriminalpolizei in Reinickendorf nahm sofort keine Verfolgung auf. Nordy, der von Beruf Schläger ist, lebte von seiner Frau getrennt. Diese ist jetzt Nachbarin bei ihrem Vater, einem Küchtmann. Sie wußte, daß ihr Mann sich bei seiner Tante, einer Witwe Marie Nordy, in der Jungstraße 2 unangemeldet aufhielt. Dort wurde er auch in der Nacht im Bett gefunden und zuerst noch dem Richtenberger und dann noch dem Reinickendorfer Polizeigehäus abgebracht. Die sofort vorgenommene Haftsuchung hatte ein schwer belastendes Ergebnis. Zwischen dem Osten und einem Spiegel, den er dominosteht hältte, fanden die Beamten in einem mit Blut besudelten Taschentuch 900 Mark in Groszsägmünzen. Der Ueberzieher, den Nordy am Sonnabend trug, zeigte auf der rechten Schulter einen Blutspritzer. Der Verdächtige betrifft jedoch jede Schulde. Das Geld soll der Sohn seiner früheren Habe sein. Die Behauptungen über seines Aufenthalts standen ebenfalls mit Augenzeugen in Widerprüche. Auch in der Verhandlung blieb der Angeklagte dabei, daß er keine Witter nicht entlohen und ihr kein Geld wagenommen habe. Nordy ist 34 Jahre alt und Soldat gewesen. Er ist ein kleiner Mann mit angenehmem runden Gesicht und freundlichen Augen; er ist sehr aufrichtig und weint fast unaufhörlich. Auf Vertrögen bestreitet er, ein Verbrechen gewesen zu sein. Über seine Aussagen äußert er sich jedoch so unschlüssig und zurückhaltend, daß der Vorrichter ihn wiederholen muß, die Wahrheit zu sagen. Der Vorrichter hält ihm dann vor, daß er früher seinen Vater der Tötungshaft verdächtigt habe. Angeklagter: "Awohl, und das halte ich aufrecht." (Große Betonung) Der Angeklagte erzählte dann sehr eindringlich, was er zur Zeit des Mordes getrieben habe, verdeckt sich jedoch dabei mehrfach in Widerprüche. Es isolierte dann die Beweisaufnahme, die sich vor allem um die Feststellung der Vermögenslage des Angeklagten zur Zeit der Tat drehte.

\*\* Eine Warnung für Auswanderungsflüchtige. Wie rücksichtslos die New Yorker Einwanderungsbehörden gelegentlich verfahren, zeigt ein Fall, dessen Verlauf amüsant in Milwaukee wie folgt schallte: Am 6. Mai landete auf der "Amerika" von der Hamburg-American-Linie in Newark, eine deutsche Familie, namens Wedderburn, bestehend aus Vater, Mutter und sechs Kindern, an. Ihr Viehgepäck war Milwaukee, Wisconsin, wo bereits eine ältere Tochter anständig war. Nun hatte sich der 16jährige Rudolf Wedderburn unterwegs erfüllt und kam mit einem tüchtigen Katarb in Newark an. Da der Junge sonst gesund, und auch nicht die erwartete Gefahr vorhanden war, daß er der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fallen könnte, die Eltern auch mit hinreichenden Vermitteln versehen waren, so hatte der Weiterreise von Newark wegen nichts im Wege stehen sollen. Die Anstrengungen aber nahmen den Katarb durchaus ernst und stießen den armen Jungen trotz aller Proteste der anständigen Eltern in das Hospital auf Ellis Island, um "weitere Beobachtungen anzustellen"; sie erklärten, falls die Untersuchung günstig ausfallen würde, werde der Junge nach Milwaukee nachgeschickt, andernfalls aber nach Deutschland zurückgekehrt werden. Auf die Erklärung des Vaters des Knaben, Rudolf behalte ja niemand mehr in der alten Heimat, an den er sich in diesem Notfall wenden könne, gingen die Beamten die Achseln. Der Vater übergab schließlich dem Beamten die bereits für seinen Sohn gelöste Fahrkarte nach Milwaukee nebst 5 Dollars in bar und reiste mit der übrigen Familie ab. Am 9. Mai kamen sie in Milwaukee bei ihrer Tochter Frieda an, die in der Familie des Dr. Holzroth in Stellung war. Der Arzt schickte sofort einen Brief an die Beamten auf Ellis Island und bat um die Nachsendung des Knaben mit der Versicherung, daß er selbst die ärztliche Beobachtung übernehmen und sich verbürgen wolle, daß der Knabe nie dem Staate zur Last fallen werde. Aber die New Yorker Inspektoren ließen nichts von sich hören. Am 12. Mai begab sich Frieda Wedderburn zu dem deutschen Konsulorangen in Milwaukee, Richter Waller, der aber erklärte, in der Sache nichts tun zu können und verwies sie an den Agenten der Deutschen Gesellschaft, namens Wardt. Dieser depositierte sofort an die Deutsche Gesellschaft am Ausflug über den Knaben. Aber nichts rührte sich. Endlich am 21. Mai traf von Ellis Island eine Deputie in Milwaukee ein, des Inhalts, daß der Knabe bereits am 11. Mai mit einem Dampfer nach Deutschland zurückgeschickt worden sei. Einiges weiteres wisse man nicht von ihm. Dieser Fall ist nicht vereinzelt. So wurde vor einiger Zeit ein über 60 Jahre alter Mann, der seinen Lebensabend bei seinem guten Verhältnis im Westen wohnenden Sohn bedürftig wollte, rücksichtslos deportiert trotz aller Proteste, trotzdem keine Gefahr vorhanden war, daß er binnen Kurzem der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fallen würde. Jetzt hat man im Kongress wieder ein neues, verschärftes Einwanderungsgesetz vor, das man aus einem Dutzend verschiedener berateter "Vills" zusammengeschweißt hat. Man erhöht das Pauschal auf 5 Dollars, man fordert von jetzt ab von jedem über 18 Jahre alten Einwanderer ein Vorvermögen von mindestens 50 Dollars, man fordert einen Bildungstest usw., aber statt all dieser Verharrungen sollte man die eine Forderung stellen, daß die Vollstreckung der bestehenden Gesetz Beamten mit gehendem Menschenverstande anvertraut wird. Den deutschen Auswanderungsflüchtigen mögen aber solche Nöte zur Warnung dienen. Dafür haben auch Schikanen gegen die deutschen Dampfergesellschaften mittwissen, die ja auf eigene Kosten die Leute zurückfordern müssen, ist ziemlich deutlich zu erkennen, denn zumeist trifft das Schiff der Deportation solche Einwanderer, die auf deutschen Schiffen gekommen sind, obwohl gerade die "Davao" und der "Cloud" ganz besonders gewilligt waren, die Flüchtlinge ihrer Passagiere zu bringen. Eine Arente aber drängt sich von selbst auf: Warum böte man in solchen Fällen, die doch deutsche Untertanen betreffen, nichts von einem Eingreifen des deutschen Botschafters Barons Spee von Sternburg?

\*\* Die Eisenbahnkatastrophe bei Saltasham hat beispielhares in England große Aufregung hervorgerufen. Vorher die Einzelheiten dieses ungewöhnlichen Unglücks wird noch berichtet: Der Zug ist einer der schnellsten der Südwestbahn. Als der Zug sich Saltasham näherte, schlug die Mehrzahl der Reisenden in den Korridoren, die direkt hinter der Lokomotive waren. 17 von ihnen hatten jedoch in dem Reisezimmerswagen ihr Eisen beendet und begaben sich in die Korridoren zurück, als ein ungewöhnliches Schleudern des Zuges ihre Aufmerksamkeit erregte. In dem Reisezimmerswagen war man mit Aufgaben des Schreibens und Zeichnens der Schafferei beschäftigt. Das Schreiben des Zuges hörte auf und die Geschwindigkeit schwoll noch zu, wachsen, als man auf die ganz gerade Strecke nach Saltasham kam. Dessenfalls der kleinen Station Witten macht das Gleis eine scharfe Biegung, geht über eine hochgelegene Brücke und tritt sodann in einen Tunnel ein. Bei dieser Kurve sprang die Lokomotive aus dem Gleis und wurde mit furchtbarem Gewalt gegen einen mit Wirk beladenen Zug geschleudert, der auf einem Nebengleis stand. Sie zog dabei die angehängten Wagen fast rechtwinklig aus der Fahrleitung und hinterließ einen Trümmerhaufen, in dem Topte und Betonsteine lagen. Die Verhüllung der Wagen war erstaunlich, so fast unbegreiflich. Nach dem Zusammenstoß mit dem Wirkwagen rammte die entgleiste Lokomotive noch eine zweite Lokomotive an. Der erste der Korridorenwagen lief gegen einen Wagen des Wirkwagens. Der hinterste Wagen dieses Zuges war bereits durch die Lokomotive des Expreßzuges zerstört.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

## Gouvernement Impérial Ottoman. Administration de la Dette Publique Ottomane.

Les porteurs d'obligations de Priorité 4% 1890 sont informés qu'en vertu d'un Décret de S. M. I. le Sultan, rendu en date du 8/21 Juin 1906, d'accord avec le Conseil d'Administration de la Dette Publique Ottomane, et, en vertu des articles 25 du contrat du 30 Avril 1890 et 6 du Décret-Anexe du 1/14 Septembre 1906 (Décret-Anexe au Décret de Moubarrem) leurs titres sont appellés au remboursement à partir du 16 Juillet 1906. Les intérêts cesseront de courir à partir de cette date.

## Kaiserlich Ottomanische Regierung. Ausgabe von 433500 4 proz. Obligationen der Kaiserlich Ottomanischen unifizierten Staatsschuld im Gesamtbetrag von **Ltq. 9537000 - Pfd. Sterl. 8670000 - Fr. 216750000.**

Die Kaiserlich Ottomanische Regierung, im Einverständnis mit dem Verwaltungsrat der Öffentlichen Ottomanischen Schuld, hat durch Dekret Sr. Majestät des Sultans vom 8/21. Juni 1906 gemäß Art. 35 der Konvention vom 18/30. April 1890 und Art. 6 des Decrets vom 1/14. September 1906 beschlossen, den Gesamtbetrag von Frs. 154231000 der noch im Umlauf befindlichen Stücke der Prioritätsanleihe vom 18/30. April 1890 aufzuzahlen.

Die türkische Regierung ist hierzu nach der vorwähnten Konvention jederzeit berechtigt und nach dem Dekret vom 1/14. September 1906 ermächtigt, die dadurch freierwerdende Annuität von Ltq. 430500 zur Verzinsung und Tilgung eines weiteren Teilbetrages der Unifizierten Schuld zu verwenden.

Denngemäß hat die Kaiserlich Ottomanische Regierung mit der Banque Impériale Ottomane eine Anleihe von

**Ltq. 9537000 - Pfd. Sterl. 8670000 - Frs. 216750000**

kontrahiert, welche einen Teil der bestehenden 4prozentigen Unifizierten Schuld des Ottomanischen Kaiserreiches bildet.

Den Besitzern von Obligationen der türkischen Prioritätsanleihe wird angeboten, ihre Stücke bis spätestens am 12. Juli 1906 in Stücke der neuen Anleihe Stück gegen Stück umzutauschen. Zu diesem Zwecke sind die Stücke der Prioritätsanleihe mit doppeltem Nummernverzeichnis

bei dem Bankhaus **S. Bleichröder** } - Berlin

oder „dem Bankhaus Gebrüder Bethmann“ } in Frankfurt a. M.  
„der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank“ }

zu hinterlegen. Die Formulare für diese Hinterlegung sind bei jeder der bezeichneten Stellen erhältlich.

Den hinterlegenden Besitzern wird von der Empfangsstelle eine Quittung erteilt, gegen welche demnächst deutschgestempelte Interimscheine der neuen Stücke der Unifizierten Staatsschuld nach zu veröffentlichter Bekanntmachung ausgegeben werden. Mit den Interimscheinen erhält jeder Hinterleger gleichzeitig eine Konvertierungsprämie von Frs. 30,-, zahlbar zum Tageskurs für Scheck Paris für jede konvertierte Obligation von Frs. 500,- der Prioritätsanleihe.

Die Interimscheine sind mit einem am 14. September 1906 fälligen Coupon über Frs. 10,- für jede Obligation von nom Frs. 500,- versehen.

Gegen die Interimscheine können seinerzeit an den Ausgabestellen kostenfrei deutschgestempelte definitive Stücke der unifizierten Anleihe nach öffentlicher Bekanntmachung bezogen werden.

Die nicht bis zum 12. Juli inkl. bei den oben bezeichneten Stellen zum Umtausch hinterlegten Obligationen der Prioritätsanleihe sind vom 10. Juli 1906 ab rückzahlbar. Die Verzinsung hört mit dem 14. Juli a. c. auf. Jede Obligation wird bezahlt für das Kapital mit Frs. 500,- für die Zinsen vom 14. März bis 14. Juli 1906 mit 6.65 zum Tageskurs des betreffenden Platzes für Scheck Paris.

Die über einen höheren Nominalbetrag als Frs. 500,- laufenden Stücke werden mit dem entsprechenden vielfachen Betrag von Frs. 506.65 für Kapital und Zinsen zurückgezahlt.

Die Obligationen sind mit Coupons per 14. September 1906 u. ff.

bei einer der oben bezeichneten Stellen oder  
bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin und Frankfurt am Main

zur Rückzahlung vorzuziehen.

Ein den Anforderungen der deutschen Zulassungsstellen entsprechender, von dem Kaiserlich Ottomanischen Finanzminister, sowie von dem Präsidenten des Conseil d'Administration de la Dette Publique Ottomane unterschriebener Prospekt über die neuen Stücke der unifizierten Anleihe wird demnächst veröffentlicht und die Zulassung dieser Stücke an den deutschen Börsen beantragt werden.

Berlin und Frankfurt a. M., den 2. Juli 1906.

**S. Bleichröder.**

**Deutsche Bank.**

**Gebr. Bethmann. Frankfurter Filiale der Deutschen Bank.**



Ablauf von Riel auf dem eleganten Salondampfer „Othona“.

Prospekte bei Polarfahrer Capt. Bade's Söhne, Wismar i. Meckl.

**Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke AG.**

Carlswerk  
Mülheim-Rhein.

Spezialität:

**Techn. Gummi-**  
waren aller Art, wie: Flanschen, Platten, Scheiben, Klappen, Schläuche, Gummimatten etc.

Dynamowerk  
Frankfurt-Main.

Spezialitäten:

**Centratormotoren**  
zur unmittelbar. Kupplung  
mit Arbeitsmaschinen  
jeden Fabrikations-  
gebietes.



— Technisches Bureau, Dresden, —  
Christianstrasse 35.

**Versteigerung.** Montag Freitag den 6. Juli vormittags 10 Uhr  
gelangt Kaufhausstraße 13 im Auftrage des Eigentümers

Herrn Albert Seidel

ein grosser Posten neue Sonnenschirme für Damen und Kinder,

sowie Herran-, Damen- und Kinder-Regenschirme

in Schwarz farbig und in verschiedenen Preislagen

für freiwilligen Beschlegerung. Besichtigung dafelbit von 8-10 Uhr.

Carl Seidel, Auktionator und Taxator, Landhausstr. 13.

Pflegfenster  
mit Drahtgitter fertig sofort  
F. Bernh. Lange,  
Smauerstr. 11/13.

Was der  
Erfinder  
wissen muss!

Von Ing. Fr. Weidl, Dresden 9  
Ein wissenschaftl. Mittelbuch für Erfinder,  
welches jeder gelesen haben sollte, bevor  
er in Patent- oder Schutz-Anmeldung  
schreibt. — Zu bestellen durch das  
Patent-Bureau Weidl, Dresden, Pirnaische  
Strasse 1, am Pirnaischen Platz.  
Preis M. 1.—

**Obstplantage**  
St. Bischkowitz, Elbtal 8.  
offiziell täglich frisch geplückte  
Erdbeeren, rote, weiße, schwarze  
Johannaberen, drei Sorten,  
große Früchte, zu billig.

**Heidelbeeren!**  
frisch geplückte Früchte,  
verdient an Wiederbeschaffung und  
Bravallente in 60 und 120 Pf.  
Kübel. Weißlich. Man  
kauft sich öffentl. ein.  
Max Haase, Bobberns  
Benzland 1. Schl.

Für getragene  
Herrenkleider  
und  
Leibhausscheine  
zahlt  
beste Preise  
wie allbekannt  
Carl Bauer,  
nur Frauenstr. 12, I.  
Telephon 6197.  
Komme ins Haus, auch  
auswärt.

Jedig ist der Lack  
von  
Friedrich Glöckner  
**Speck,**  
gerückt, bei 5 Pf. à Pf. 80 Pf.  
Dresden-Meissl, Schäfer  
Straße 34, Markthalle  
Autosplatz, Stand Nr. 33-34.  
Emil Naeke, Fleischmarkt.  
Übruchsgegenstände all. Art,  
4 eiserne Giufabristore,  
Türen und Fenster,  
Gartengeländer, Tore,  
2 als Wendeltreppen  
am billigst. bei B. Müller,  
Ritterstr. 13, Fernnr. 9344.

**Bettstelle,**  
tabelllos, bill. zu verkauf. Böllner-  
straße 1, 3. Etage, Mitte.  
Hohelegante Salons. Plüsch.  
Garnitur für nur 75 Pf.  
zu verkaufen. Pillnitzer Str. 9, 1.

**Brockhaus-**  
**Eckikon,**  
Publikumsausgabe. Ist billig zu  
verkaufen. Off. u. A. V. 100  
Insgesamt 21.

**Gebräuchter**  
**Damen-Sattel,**  
außer, zu kaufen gelöst. Off.  
mit Preis an Sieglitz, Böllner-  
straße Nr. 6.

**Kaffees,**  
tagtiefen geröst.,  
infolge steig. Be-  
trieb. 1. Weihnd.  
empf.: Kaffee-  
Wichungen Pf. 1,20 u. 1,10, sow.  
Weihnd. Waren — ohne  
Ausnahme — mit 10% Rabatt  
in bar. Steinerl. Marken-  
verkauf. Billige Verbraucher!

Karl Bahmann,  
neben dem Centraltheater!

Eine mod. elegante Solongä-  
nitur, Plüsch, fl. gestift und  
stark gearbeitet, 125 Mark.

Pillnitzer Straße 47, 1.

**Milch,**  
seitlich und hinten, von 30 Lit.  
auflösbar jedes Quantum zu ver-  
kaufen. Off. erb. u. D. 880 an  
Haalenstein-Vogler, Dresden.

Zwei hochlegante Plüsch-  
Säulenstühle, malini ge-  
arbeitet 45,- u. 50,- M.  
Pillnitzer Straße 47, 1.

Blumenseidenpapier,  
24 Bg. 20 Pf. 240 Bg. 150 Pf.  
Hesse, Schiefelestr. 12.

worden. Der durch beschädigte Schaffner kam ums Leben. Der zweite Vorführwagen des Expresszuges wurde auf den ersten Wagen geschleudert. Der Restaurationswagen flog gegen den Brückenpfeiler, wo er zertrümmerte. Der Beamte im hintersten Wagen hatte Gesellsgegenwart genug besessen, in dem Augenblick, wo er sah, daß der Zug das Gleis verließ, die Bremsen einzulegen. Dies rettete ihm und drei Kellnern des Restaurationswagens das Leben. Die Kellner eilten sich unruhig, zu lagen, wie sie gerettet wurden. Sie wurden durch die Wucht des Impulses durch die ganze Länge des Restaurationswagens geschleudert und landeten sich sodann in steifem Dutzend — der Zusammenstoß erfolgte gegen 2 Uhr morgens — in Trümmern liegend, aber vollständig unverletzt. Zwei Kellner, die mit Aufgaben beauftragt waren, wurden dagegen schwer verwundet. Die Postbeamten der Station behaupten, daß der Zug die erlaubte Geschwindigkeit bei Passieren der Station bedeutend überschritten habe. — Ein Augenzeuge sah die Leiche eines Mannes, der bei dem Zusammenstoß so hoch hoch in die Luft geschleudert worden und dann in ein Gebäude gefallen war. Das Gesetz des Zusammenstoßes war eine englische Reise weit hörbar. Einer der Rettenden wurde, wie ein Augenzeuge beschreibt, wie ein Stein aus einer Schleuder über den Bahndamm geschleudert. Er raste sich vollständig unverletzt auf. Etwa um 7 Uhr morgens gelang es, nach Verwendung von Hebeleisen, die letzten Leichen aus den Trümmern zu entfernen. Auf der Station Waterloo, wo Verwundete und Freunde der Bergungskräfte den Zug erwarteten, spielten sich noch Einkäufen der Unglücksbotschaft herzerziehende Szenen ab. Die amerikanischen Reisenden, die, statt in Plymouth zu landen, bis Southampton gefahren waren und von dort den Zug benutzt hatten, wurden empfangen, als seien sie wie durch ein Wunder dem Tode entgangen. Mr. Wivont Morgan wartete in seinem Motor an der Waterloo-Station auf das Eintreffen des Zuges, um den Bürgermeister von New York in Empfang zu nehmen. Die Nachricht vom Unglück brachte ihn vollständig außer Fassung. Die Direktion der London und Südwest-Eisenbahn-Gesellschaft erklärt, vorläufig außer Stande zu sein, zu sagen, welche Ursachen das furchtbare Unglück veranlaßt hätten. Der Bischof von Salisbury bestätigte das Unglück dazu, um über die Notwendigkeit der Sonntagsbesitzigung zu predigen. Die Eisenbahngesellschaft ließ nachmittags für die Bewohner der Gemeinden einen Zugang nach Salisbury geben, zu dem sie Freibillette ausgab. Unter den Stehenden befand sich die Gräfin Leiningen. Einer der Bergungskräfte, ein Fleischmann, hatte vor Abfahrt des Zuges von Plymouth nach Toronto telegraphiert, daß er bei England angekommen sei. Bald darauf war er tot. Von der Rücksichtslosigkeit der Amerikaner legte ein anderer Postagier Zeugnis ab, der aus dem Unglück mit schwerem Unterkommen war. Als er auf der Waterloo-Station ankam, verlangte er, den Stationsvorsteher zu sehen, und forderte von diesem Entschädigung, da einer seiner Sohne eingedrückt sei. Die Zahl der Toten beläuft sich nach den letzten Feststellungen auf 27. Die Bergungskräfte sind fast alle Amerikaner, darunter Louis Goffier, der Verleger von "Gassies Magazine". Besonders traurig ist der Fall des jungen amerikanischen Millionärs Gossler, der sich auf der Hochzeitstorte befand. Er ist nun tot und die junge Gattin ist vor Entleben wahnsinnig geworden. Unter den Toten befindet sich auch der gesuchte, auf Kritiken gehende Astrolo Julius Keller, der sich durch die Kraft seiner Hände ausgeschaut.

### Sport-Nachrichten.

**Dresdner Habrennen.** Walhour hat sich am Mittwoch in New York mit seinem Schrittmacher Lawton eingeküßt, um sein erstes Rennen am 15. Juli in Dresden zu bestreiten. Mit großem Bedauern vernehmen die Dresdner Sportpublizist, daß durch den Leipzig-Unglücksfall Hobl nicht im Stande ist, dem Amerikaner gegenübergetreten zu werden. Da die Zeitung der Dresdner Bahn den sportlichen Beigedank ihres Publikums kennt, versuchte sie, Oldentmann zu verpflichten. Leider war derselbe für Köln am 15. Juli schon engagiert. Dehnsal ist am 15. Juli der vorjährige Europameister Guignard an Hobls Stelle am Start. Wenn auch ein Guignard für das Dresdner Publikum kein Hobl ist, so ist er doch einer der Besten, welcher von Walhour zu bewegen ist.

Dem Sächsischen Radfahrer-Bund sind von zwei Männer in hochwertiger Weise 300 M. gestiftet worden, die zur Beschaffung eines Wanderpreises benötigt werden sollen, welcher jährlich einmal gelegentlich des Bundesfestes ausgeschrieben wird und zwar zum Corso. Die Beteiligung an dieser Konkurrenz ist jedem Bundesverein unbenommen und werden die näheren Bestimmungen seitens des Sportausschusses noch genauer festgelegt. Zum Bundesfestoslo am 8. Juli d. J. in Bluna wird der Wanderpreis einmalig ausgeschrieben und treten eine große Anzahl Bundesvereine dabei in Konkurrenz. Nächste Ausförliegt ist Robert Weniger, Bundeslourenschwartz, Leipzig, Hofstraße 48.

**Wettfahrt Travemünde-Warnemünde.** Die Teilnahme der Weltfahrt Travemünde-Warnemünde, die vorigen bei Ottwind stattfand, sinkt nach dem "B. V.-A." folgende: Schoner-Kreuzer der A-Klasse: Klassepreis "Hamburg"; Schoner-Kreuzer der 1. Klasse: Klassepreis "Sulaune"; Rennjachten der A-Klasse: Klassepreis "Olton"; Rennjachten der B-Klasse: Klassepreis Römer; Kreuzer-Jachten der 2. Klasse: "Paula" 1. Preis, "Aegir" 2. Preis; Kreuzerjachten der 2b-Klasse: "Alice" 1. Preis, "Dile" 2. Preis.

— Wittig, Schesslitz 15, 2., für geheime Krankheiten.  
— Schwarze, Gr. Brüdergasse 18, für Dorn, Haut u. geheime Leiden, Schwäche etc., Harz u. mikrof. Uterus.  
— Nebenbei zu haben Sarg's Kalodont, unentbehrliche Zahnpflege. Erdölt die Zahne rein, weiß und gesund.



Günther Str. 14. Tel. 3102. Wettinerstr. 17. Tel. 1835. Greiberger Pl. 9. Tel. 1735. Streblener Str. 20. Tel. 4102. Gedächtnisstr. 27. Tel. 4596. Söllestrasse 12. Eingang. Torgauer Str. 10. Tel. 1539. Stolzenhauerstr. 42. Tel. 3670. Trompeterstraße 7. Tel. 2967. Kestnerstr. 47. Tel. 4114. Reitewiger Straße 14. Kontor u. Lager Wölfsluststr. 1. Telefon 1634.

Aus soeben eingetroffener Wagonladung:

**Neue Vollheringe** 3 St. 20  
mit etwas Milch und Rogen

**Neue Juni-Matjes,** 3 St. 20

Hochdelikate, fette und zarte Röcke.  
etwa feine und grobe: 2 Stück 25 M., 1 Stück 15 M., 3 Stück 40 M.  
für auswärtig, in bester Stoffqualität, Kartoffel- und Kochwürstchen,  
das Hundert zu 6/4, 10 und 14 M., 1/2 Original-Tomaten  
zu 18, 20, 25 bis 38 M.

**Neue Italien. Kartoffeln** 3 Pfd. 15  
Neue Magdeburg. Kartoffeln

Nette saure

**Gewürzgurken** . . . . . 6 St. 20

bei mindestens 100 Stück das Hundert . . . . . 3 1/4 M.  
bei mindestens 500 Stück das Hundert . . . . . 3 M.

**Neue grosse**

**Saure Gurken** . . . . . 3 St. 20

bei mindestens 100 Stück das Hundert . . . . . 3 M.  
bei mindestens 500 Stück das Hundert . . . . . 3 1/2 M.

**Echte Kappeler Strohpöklinge** . . . . . 3 St. 18

Stück mit etwa 40 Stück . . . . . 210 M.

Verband prompt gegen Nachnahme.

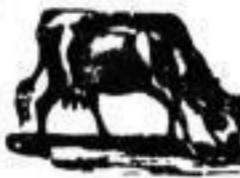
**Schonwert!**  
**Rinder-Badeschwämme**  
4 Stück 50 Pf.  
\* \* \* \* \*  
**Schwamm-Ausstellung**  
\* \* \* \* \*  
Schr. billige Preise.  
**Gossee & Bochynek**  
Dresden, Waisenhausstr. 23  
(gegenüber dem Victoria-Salon.)

## Für Industrielle

ungewöhnlich günstige Gelegenheit zur vorteilhaften

Erwerbung eines Fabrikgrundstückes!

Dasselbe liegt in einer Elb-Provinzialstadt, 1½ Bahnhunde von Dresden, 5 Min vom Bahnhof und von steilem Bahnhof begrenzt. Es enthält 6620 qm Grundfläche, 1500 m² Dampfanlage und außer einfaches Wohnhaus geschmücktes Fabrikgebäude, sowie Stallgebäude. Das Grundstück eignet sich zu jedem Betrieb, insbesondere für Waschinen-, Schlosserei- oder Tischlereibetrieb. — Preis 80.000 M. Brandstelle 43.000 M. Auszahlung nach Übereinkunft. — Event würde ich dieses Grundstück verkaufen. Offerten unter N. 854 erbeten an Haasestein & Vogler, Dresden.



## Milchvieh-Verkauf.

Wünschen Sonnabend den 7. Juli stelle ich einen sehr frischen Transport junger, junger, hochtragender Kühe u. Kalben, sowie abgelaufte österr. Holländer Kreuzung und sprungsfähige Buchsbullen in meiner Behandlung zum Verkauf.

Weihen, Am Bahnhof.

Grenzprecher 333.

Vieh trifft Sonnabend früh ein.

**Altes Gold, Brillanten, altert. Möbel, Porzellane, Bilder, Glasobjekten, Spulen, Besteck, Porträts u. faust. A. Stegmann, Borsigdorferstr. 20**

**Herrenzimmer,**  
echt Altb., Bibliothek u. Bücherschrank, Schreibt. m. u. ohne Aufzug, Tisch, Stuhl, Stühle, Divan, Sofa, Harmonium, sowie jede eleg. Salons

u. kompl. eleg. Schlafzimmer u. versch. bill. zu verkauf. Johann Georg-Allee 1, I. Et. Johannestrasse.

**Hochfeines Schlafzimmer**  
billig zu verkaufen Große Brüdergasse 39, 1.

**Solid gebaute tischhöhe Pianinos,**  
Flügel, Harmoniums, auch geziert, zum Verkauf, Miete, auch Teilzahlung. Schütze, Johannisstrasse 19.

Um das Lager zu räumen, sind größere Posten ungarnische Hüte: Manillas, Glöckchen und Florentiner, reichhaltige Auswahl, spottlich abzugeben. Oh. u. G. P. 578 Exp. d. Bl.

Unverordentliche Gelegenheit!  
Im Auftrage einer kleinen Dame habe ich deren wunderbares Kreuzkästchen. Ritschbaum-Salon.

**Pianino**  
aus der Königl. Hofpianofabrik

Kreuzbach, Leipzig,  
mit großem Verlust sofort zu verkaufen.

Waffenbaustr. 14, Ecke Prager Str.

**Einmachegefäß**

nur erprobte Systeme, offerieren billigst Radeberger Glas-

Niederlage Kunkel & Co., Dresden-A., Zahnsg. 14.

**Patent-Kaloskop,**  
Stereoobjektive zu kaufen, gefüllt Marienstraße 1, Neustadt.

Einmachegefäß  
Einstellöpfe F. Bernh. Lange Amalienstr.

**Pianino,**  
Krugb., seitl., mit wunderboller edler Tonfülle, elegante Spielart, berl. Instrument, unter 5jähriger Garantie für nutz.

375 M. Seltene günst. Gelegenheit!! E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

**Ponygeschirr**  
ist preiswert zu verkaufen.

Gustav Mittelbach, Moritzburg bei Dresden.

## Brand, Sächs. Schweiz.

einer der herrlichsten Aussichtspunkte, mit prachtvoller Fernsicht, mittens im Walde gelegen, bequem vom Hohen oder Schandau in 1½ Stunde zu erreichen. Nächste Bahnhofstationen Hohenstein und Voitsdorf (30 Minuten). Logis für 60 Personen für längeren oder längeren Aufenthalt. Von Vereinen und Schulen gern besuchter Punkt. Dessenl. Fernlycraphie. Rudolf Uhlig.

## Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

### Zigarren-Spezial-Lager:

**Moritzstr. 9.** Dicht an d. König Johann-Str. **Moritzstr. 9.**

Rerenommierte Zigarrenfabriken sortieren ihre Fabrikate sehr sorgsam. Alles, was nicht tadellos in Farbe fällt, oder die vielfach unbekannten dunklen Farben werden beiseite gelegt und bei Gelegenheit billiger verkauft.

In Qualität sind diese assortierten Zigarren der ersten Sortierung völlig ebenbürtig, und man kann daher für 5 oder 6 Pfennige eine Zigarre rauchen, die in erster Sortierung 8 oder 10 Pfennige kostet, wenn man nicht gar so viel Wert auf schöne Farbe etc. legt.

Wir nehmen öfters Veranlassung, bei unseren grösseren Lieferanten derartige

## Gelegenheitskäufe

zu bewirken, unserer geehrten Kundschaft, namentlich

### Qualitätsrauchern

für billiges Gold

eine sehr preiswerte Zigarre

zu bieten.

Als solche offerieren wir in schöner abgelagerter Ware:

Cadena-Sumatra, Sumatra-Brazil . . . . .	Mille 40 M.
El Refinado, Sumatra-Brazil . . . . .	50 M.
Intimidad, Sumatra-Felix-Habana . . . . .	50 M.
Florida, Borneo-Felix . . . . .	55 M.
Wotan, Vorstenland-Felix . . . . .	60 M.
Bella de Cuba, Habana-Felix . . . . .	60 M.
La Rica, Felix-Habana . . . . .	60 M.

Als Spezialität empfehlen wir:

## Baki - Vorstenland

in 3 verschiedenen, besonders bewährten Qualitäten in den beliebten mausgrauen Farben,

**Mille 60, 70 und 80 Mark.**

## Echter Habana - Rauchtabak

von Bock y dia, Habana (Langschnitt).

**Paket 135, 250 und 475 Pl.**

Mit dem 1. Juli ist das

## Zigarettensteuergesetz

vom 3. Juli er. in Kraft getreten. Die vorher von uns berechneten Mengen bleiben bis 31. August von der Steuer befreit, erst dann werden die noch vorhandenen Bestände mit der Steuer belastet und müssen dann unzweckmässig teurer verkauft werden.

Wir sind daher in der Lage, unserer verehrlichen Kundschaft von den vorhandenen Quanten noch bis Ende August zu alten Preisen zu liefern und empfehlen, davon ausgiebig Gebrauch zu machen.

Auf alle Preise gewähren wir noch

## 6% Rabatt in Marken.

Ausführl. Preislisten stehen kostenfr. zu Diensten.

### Zigarren-Speziallager:

**Moritzstr. 9,** direkt an der König Johann-Str., **Moritzstr. 9.**

## Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

# Rother & Kuntze

Kunst-Möbel-Fabrik.

## Sehenswerte Ausstellung kompl. Wohnungs-Einrichtungen

in vornehmtem Geschmack und jeder Preislage.

### Chemnitz

Haupt-Geschäft  
mit über  
100 Musterzimmern.

### = Leipzig =

Loplatzstrasse 1.

Grosse Ausstellung  
moderner Musterzimmer.

### Dresden

dritte deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung 1906.  
Künstlerisch ausgeföhrtes Empfangszimmer und Speisenzimmer.  
Ca. 105.

### Zeulenroda

Fabrik für Kunst-Möbel.

### Offene Stellen.

**Junger Mechanikerhilfe**  
 sofort gefüllt. Rittergut Sachsen, Nr. 6.

### Junger Mann

f. Pappefabr. für ausw. gefüllt  
Näheres Freiberger Str. 7d, 1.

### Zuverlässiger Kutscher

sofort gefüllt.  
G. M. v. Rohrscheidt,  
G. m. b. H., Röthenbachhof.

### Am 1. Oft. d. J. ist die

### Oekonomistelle

im Offizier-Kasino des 7. Feldartillerie-Regiments Nr. 177 in P.-Görlitz neu zu besetzen.  
**Bewerber bewus.** Bewerber wollen keine Gefüge mit Zeugnissen bis 20.7. d. eins. an

### Offizier - Kasino

7. Feldartill. - Regiment  
Nr. 27, Leipzig.

### Zur Vogelwiese

bed. Sie viel Geld d. d. Verl. von Waldstein, Nachtwisch, m. Rausch. Anstedt-Straßen 2c, Arnold, Leipzig-Eutritsch, Delitzscher Straße.

### Ein geschickter, militärischer junger Mann als

### Laboratoriums-Diener

für ein bleibiges chemisches Betriebs-Laboratorium gesucht. Off. u. L. 22246 durch die Exped. d. Bl.

**Reisende für ein Bahntelier nach Magdeburg** gesucht einer Provision von R. 10 pro Stunde, nur solche welche nachweislich längere Zeit mit gutes Erfolg für Bahn-Ateliers gearbeitet haben. Off. u. A. U. 310 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

### Betriebsleiter,

theoretisch und praktisch gebildet und durchaus erfahren, wird von einer Transportgeräte-, u. Feldbahnfabrik an der böhm.-sächs. Grenze in dauernde Stellung gesucht. Off. u. D. J. 85 an Rudolf Mosse, Dresden.

für unsere Lebens-, Ans.-U. steuer- u. Unfall-Versich. mit bill. Einricht. sowie für unsre Sterbevers.-Vers. mit Monatsprämien von 50 Pf. an suchen wir allerorts tüchtige

### Vertreter

gegen hohe Provision. Solide treibame Herren, denen an Begrundung einer guten Existenz gelegen ist, wollen sich melden bei

### Nürnberger

Lebensversicherungs-Bank  
General-Agentur Dresden,  
Vernische Str. 5, 1.

### Die Oberschweizer-Stelle

ist besetzt.  
Rittergut Zöpen bei Riesnick in Sachsen.

### Unterschweizer

monatlich 50 M. Gehalt u. freie Station, sofort gefüllt.

**Vorwerk Turmhof, Freiberg.**

### Lebens-(sols.) Versicherung.

Wir suchen für das Königreich Sachsen für unsere Lebens- und Volksversicherung

### tüchtige Vertreter

gegen hohe Provision. Gesell. Bewerbungen mit Angabe von Reisen und bisheriger Tätigkeit erbeten an die

„Vita“ Versicherungs-Akt.-Ges., Mannheim.  
Generalagentur: Dresden-Al. Schreiberstr. 12, 2.  
Arnold Bickhard & Co.

### Kaufm. Kraft für eine Strohsäferei gesucht.

für sofort oder später suchen wir einen jungen Mann, welcher in allen kaufmännischen Arbeiten für eine Strohsäferei und Bleicherei tüchtig ist und solche verantwortlich übernehmen kann. Derleihe muss im Beweise über die Preisbildung aller Arten Säfte u. unterrichtet sein. Die Stellung ist dauernd. Offerten mit genauem Lebenslauf und Zeugnisschriften erbeten an Färber

Gebr. Röver, Frankfurt a. M. - Niederrad.

### Inspektor

(Dienststellungs) für unsere General-Agentur Dresden unter günstigsten Bedingungen vor sofort oder später gefüllt. Herren, die in einer oder der anderen unserer Branchen bereits probt und fähig sind, erhalten den Vortag. Erstktion zugeschaut. Meldungen an unser Bureau Dresden-Al. Galeriestr. 14, eb.

### Wilhelma in Magdeburg,

Allgemeine Versicherungen - Aktien - Gesellschaft.

### Gesucht für Anfang. Mitte oder Ende August ein

### Chaussieur,

welcher gelehrter Kutscher und zur Führung eines erstklassigen Automobils u. berührt. Gehaltes bestellt ist. Erwünscht ist, daß berleit verheiratet und seine Frau in der Lage ist, gegen belohnte Vergütung einige leichtere Arbeiten in dem berührt. House mit zu übernehmen. Nur solche Bewerber, welche absolut nichts u. zuverlässig sind und völlig einwandfreie Zeugnisse vorlegen können, wollen schriftliche Anträge einreichen unter H. O. 600 in der Exped. dieses Blattes.

### Wirtschaftsgehilfe

wird für größeres Landgut bald gefüllt. Off. unt. H. H. 594 Exped. d. Bl.

Guten tüchtigen, zuverlässigen, nüchternen, verheirateten

### Vogt

sucht für sofort bei hohem Lohn und Devotion

Dom. Lissa b. Senzig, Q. 2.

### Oberschweizer

zu einem Lohn von 38-40 M. sofort gefüllt. Spreit, Ober-

schweizer, Stahlfurt.

Suche für 1. August verheiratet, gut empfohlenen

### Unterschweizer

bei einem Lohn von 38-40 M. sofort gefüllt. Spreit, Ober-

schweizer, Stahlfurt.

Sache für 1. August verheiratet.

### Oberschweizer

zu 70 Kühen.

Rittergut Borthen bei Ludwig.

Schönberg.

### Gesucht

wird für ein 40 Alter groß,

neu angelegtes Gut in der

Altmark ein junger, sächs.,

verheirateter

### Landwirt.

Dieselbe soll nebst seiner

frau selbst mit Hand an-

legen und deutlich schreiben

können. Die Hälfte des

Gutes ist Ackerland, die

andere Hälfte Weideland.

Die Stellung wird gut bezahlt. Werte Offerten sind umgehend zu richten an

Professor Dr. Falke

in Leipzig, Lindenstr. 16, 1.

Suche für sofort oder 1. Ostob.

### Lehrling

mit guter Schulbildung.

Emil Weiß's Buchhandlung,

Dresden-Al., Wallstraße 27.

### Oberschweizer

zu 100 St. u. 70 St. Melkviel.

1. Aug. led. Schweizer sofort gefüllt.

Stellenvermittler Götz, Mittel-

weida, Sa. Rennstr. 269.

Ca. 105.

Ein verheiratete

Oberschweizer zu

100 Stück sofort gefüllt.

Der Obige.

Oberschweizer

sofort zu 70 Stück gefüllt.

2. Oberschweizer 1. Aug. mit

1 Gebil. bei Stein u. Dresden

gefüllt. 6 Oberschweizer bei Dresden,

Weizen u. Schanau gefüllt bei

40-50 M. Lohn. 2mal 2 Unters-

chweizer auf 1. Stelle, 10 Ver-

brauchten erhaltenen festen Stell.

Filz, Stellenvermittler, Namensschild.

1. Oberschweizer zu

100 Stück sofort gefüllt.

Der Obige.

Oberschweizer

sofort zu 70 Stück gefüllt.

2. Oberschweizer 1. Aug. mit

1 Gebil. bei Stein u. Dresden

gefüllt. 6 Oberschweizer bei Dresden,

Weizen u. Schanau gefüllt bei

40-50 M. Lohn. 2mal 2 Unters-

chweizer auf 1. Stelle, 10 Ver-

brauchten erhaltenen festen Stell.

Filz, Stellenvermittler, Namensschild.

1. Oberschweizer zu

100 Stück sofort gefüllt.

Der Obige.

Oberschweizer

sofort zu 70 Stück gefüllt.

2. Oberschweizer 1. Aug. mit

1 Gebil. bei Stein u. Dresden

gefüllt. 6 Oberschweizer bei Dresden,

Weizen u. Schanau gefüllt bei

40-50 M. Lohn. 2mal 2 Unters-

chweizer auf 1. Stelle, 10 Ver-

brauchten erhaltenen festen Stell.

Filz, Stellenvermittler, Namensschild.

1. Oberschweizer zu

100 Stück sofort gefüllt.

Der Obige.

Oberschweizer

sofort zu 70 Stück gefüllt.

2. Oberschweizer 1. Aug. mit

1 Gebil. bei Stein u. Dresden

gefüllt. 6 Oberschweizer bei Dresden,

Weizen u. Schanau gefüllt bei

40-50 M. Lohn. 2mal 2 Unters-

chweizer auf 1. Stelle, 10 Ver-

brauchten erhaltenen festen Stell.

Filz, Stellenvermittler, Namensschild.

1. Oberschweizer zu

100 Stück sofort gefüllt.

Der Obige.

# Buchold & Co.

Wilsdruffer Strasse 8  
König Albert-Passage

Wegen Räumung unserer Lokalitäten

## Total-Ausverkauf.

Wir zeichnen täglich Waren herunter! Jedes Stück wird billiger abgegeben!

### Stellen-Gesuche.

#### Revierförsterstelle-Gesuch.

Ein in seinem Fach durchaus tüchtiger und zuverlässiger Revierförster, tüchtig in allen Zweigen der Jagd und Forstwirtschaft, welcher nur prima Zeugnisse über seine bisherige Tätigkeit aufzuweisen hat, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, Stellung per 1. Oktober. Ges. Off. erh. unter E. 6156 Exp. d. Bl.

#### Herrsch. Kutscher

23 J. sucht zwecks Heirat per 15. Juli gute Stellung. Sich. ist kein im Rahmen und Reiten erfahren im Gartens. u. landwirtschaftlichen Arbeiten. W. Off. u. D. 6454 Exp. d. Bl.

#### Verheirateter

Oberschweizer, tüchtig u. zuverlässig, mit prima Zeugn., auf gleicher Stelle 6 J. sucht z. 1. August od. 1. Oktober Stelle mit 2 oder 3 Gehältern. Offerten unter Oberschweizer, Blümmermann, Rittergut Böhrigen b. Nossen.

Oberschweizer, 20 J. verheirat., 1. R. durchaus tüchtig, zuverlässig, gute Zeugnisse, sucht für 1. August dauernde Stelle bis zu 50 Stdt. Werte. Offerten an Oberschweizer, Lehmann, Vorlos d. Nobbenau. Gewissenhafter, im Grundstück, höchst erhabener Herr, die Wohnung sucht.

Grundstückverwaltung bei keiner Anzahl, auch Kauf. Off. u. H. G. 898 Exp. d. Bl.

Gesucht für m. Vermögen, 15 J. Ges. alt. w. d. Dienstlicher, bei hat u. den ich als will. Reich. u. besch. Mensch. empf. L. daernde Stelle a. Dienst. W. Off. erh. u. Dienst. vorl. Guteborn b. Ausland

Strebl. ig. Mann, 28 J. alt. gesucht. g. Voll. mit sehr guten Zeugnissen, handfertig, lädiabf. leichte Stellung als Kassenmädchen, Kontrollen, sucht irgendwelchen Posten. Ration bis 1000 M. ev. vord. Off. erh. unter G. M. 575 Exp. d. Bl.

Stellenvermittler M. Meissners Gastwirtschaft-Bureau Central, Große Brüderstraße 21, vermittelte hübsche

Kellnerinnen f. Hotel, Bistro, Cafés, Bier- u. Weinstuben. Telephon: 2260.

Kellnerinnen aus guter Familie, in allen Zweigen der Gastronomie, handfertig, der guten Kücke u. des Büttels erf., sucht Vertrauensstelle, als Wirtshäuslerin od. Süßig. W. Off. u. G. T. Meissner (O.-V.) Gasthaus "Eilenbach".

Fräulein aus guter Familie, in allen Zweigen der Gastronomie, handfertig, der guten Kücke u. des Büttels erf., sucht Vertrauensstelle, als Wirtshäuslerin od. Süßig. W. Off. u. G. T. Meissner (O.-V.) Gasthaus "Eilenbach".

Büffetier, in geheimer Alter, faustlosfähig, mit prima Zeugn., sucht per sofort, später, dauernde Stellung. Ges. Off. und. H. M. 598 die Exp. d. Bl. erh.

Expedient, im Gerichtswesen bewandert. Maschinensch. u. Telegraphisch. F. legend welche Beschäftigung. Off. erh. u. O. S. 935 an den "Invalidendank" Dresden.

Empfehl. junge Kellnerin Servier-, Bier-, Wein- u. Café-

Kellnerinnen, sowie Ausbildungspf. off. Art. (a. Rostkum für Schwestern etc.) Bierausgeber (höhr. Zeugn.) E. Punte, Stellenvermittlerin, a. d. Kreuzkirche 1. II.

Flotte Kellnerin, hübsch gr. Fig. 1. sof. Stell. d. Zentralbüro für Gastwirte, Carl Weilisch, Stellenvermittlerin, Breitestraße 16.

Junge Frau sucht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung durch schriftliche Arbeiten oder ähnlicher Art. Angebote erbeten unter N. J. 907 an den "Invalidendank" Dresden.

Geldverkehr, Walter Haussner, Fürstentumsstraße Nr. 27, 3.

Gute Hypotheken vermittelte streng reell unter sol. Bedingungen für Darleher vollständig kostengünstig.

Alex. Neubauer, Dresden - A. Wettinerstraße 30, I.

Bank- und Kassengelder von 4% an auf gute Hypotheken auszuhändigen unter günst. Beding.

3000 Mk. auf eine Neuerwerbungspolizei b. 16000 sofort zu leben. gefügt. Werte Off. unter J. N. 622 in die Expedition dieses Blattes.

10000 Mark sind sofort auszuleihen, wenn etwas Kurzzeit getragen wird. Ausführliche Zuschriften unter M. 22204 Exp. d. Bl. erh.

10-12000 Mark sofort, mündlich, 1 Hyp. Selbst. Off. u. D. H. 8486 an Rudolf Mosse, Dresden.

Bank-gebildete Frau sucht 100 Mark Darlehn von Herrn od. Dame. Off. unter H. D. 500 in die Exp. d. Bl.

35000 Mark 1. Hyp. sof. gesucht. vollvorm. Blnsh. Brandt. 41250 M. Werte ca. 3000 M. Selbst. Off. erh. u. D. E. 3183 an Rudolf Mosse, Dresden.

5-8000 Mark 2. Hyp. für gut. Blnsh. weit. v. V. d. Selbst. gel. Off. u. N. V. 917 an "Invalidendank" Dresden.

Stiller Teilhaber mit einer Kapitaleinlage von 20. bis 40000 M. sofort gesucht. Off. u. N. V. 917 an "Invalidendank" Dresden.

25000 M. gesucht, sof. sich. 2. Hypoth. 5% Blnsh. vollvorm. Dresd.-Striel. Hälfte d. Brandt. Selbstvorleih. Effeten unter D. G. 3485 Rudolf Mosse, Dresden.

20-30000 M. Ein Kaufmann mit

Teilhaber gesucht

Gute Sicherstell. Vorsäßl. Sache. Off. u. D. N. 3100 an Rudolf Mosse, Dresden.

1200 M. zur Sicherheit gründt. Darlehen erhält Stellung m. 100 M. monatl. nach 6 Mon. event. Geschäftsteller. Offerten erh. u. G. Z. 586 a. d. Exp. d. Bl.

25000 M. gesucht, sof. sich. 2. Hypoth. 5% Blnsh. vollvorm. Dresd.-Striel. Hälfte d. Brandt. Selbstvorleih. Effeten unter D. G. 3485 Rudolf Mosse, Dresden.

20-30000 M. als

Teilhaber gesucht

Gute Sicherstell. Vorsäßl. Sache. Off. u. D. N. 3100 an Rudolf Mosse, Dresden.

7-8000 Mark

11. Hyp. innerb. d. Bild. auf Hand l. Blauenthalen Grinde v. Selbstvorl. gesucht. Offert. unter L. W. 877 "Invalidendank" Dresden erh. werden.

### Geld.

Fabrikant sucht auf seine Besitzung, welche mit 100000 Mark in der Neuverteilung steht, zur weiteren Ausdehnung eine Hypothek von

60000 Mark

bei 5% Zinsen 10 Jahre unkl. bar. Verm. nicht ausgeschlossen. Offerten unter J. 6471 erbeten durch die Exped. dieses Blattes.

400000 Mark

sof. od. sof. auf Dresdner Handgrundstück erstellt, auszuleihen.

Naumann & Co., Moritzstraße 6, 1.

Gut ererbter Geschäftsmann, altenbekommt. Eltern, sucht auf sein vollständig umgebautes und modernisiertes

Zins- und Geschäftshaus, innere Altkahle.

ME. 50000

zu 5%

einige Jahre seit, gegen Hypotheke Sicherstellung, weit innerhalb des reellen Wertes ausgebend. Zuverl. wird gelingen. Überes unter S. 830 an Haasestein & Vogler, Dresden, Schloßstr. 6, 1.

2000 Mark

sichere Kapitalanlage auf Nebenberufl. Geschäftshaus sofort oder später zu jederzeit gefügt. Off. unter G. R. 573 Exped. d. Bl.

500-1000 M. Betriebßsp. ob. voll. Teilhab. s. m. stot. Geschäft gef. Vollst. Sicher. Ausw. ab Erfolge m. Tätig. genüg. v. W. v. 10% Berg u. Gewinn. anteil. Off. erh. unter O. D. 922 an Rudolf Mosse, Dresden.

Banken, Privatters u. Selbstgeb.

vergeben Geld

an reelle Leute jeden Standes zu niedrigen Zinsen u. ratenweiser Rückzahlung.

Bin kein Agent.

Berlange keine Provision. Schreiben Sie sofort an S. Schünemann, Berlin 154, Friedrichstr. 243.

Miet-Angebote.

Schöner Laden

in guter Lage, große Schaufenster. ist zum 1. Oktober mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Nähe Niederr. Str. 17, 1.

Johannstadt, Streicher Str. 21, 2. Et. Wohnung: 4 Zimmer, 2 Kümm., Küche, Bad, Balkon, vorder. sofort oder später, Preis 750 M. M. Abteilungen oder Freitelle. 2. Et. Größe beim Wirt.

Auf Land!

in prachtvoller Umgebung. 5 Minuten vom Bahnhof, schöne Wohnung dientlich billig per 1. Oktober zu vermieten. Diele besteht aus 5 Zimmern, Küche u. allem Zubehör, ganz separat, mit Wasserleitung, auf Wunsch auch elektr. Licht, sowie Garten. Nähe Großb. Paulschein, Groß-Poßnitz.

Freundl. Wohnung,

1. Etage, besteh. aus 3 Zimmern, Küche, gr. Vorraum nebst Zubehör. per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Preis 420 M. Röh. Dürerstraße 102, pt. rechts.

## Miet-Angebote.

# Grosser Laden zu vermieten.

Wir verleihen unsere Verkaufsstelle Schäferstrasse 7, da die jetzigen Räume nicht mehr ausreichen. Ende des Jahres in das Nachbarhaus. Infolgedessen werden die jetzt von uns benutzten Lokalitäten per 1. Januar über 1. April 1907 mietfrei und sind durch uns, event. auch geteilt, unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres in unserem Konsortium Trabantengasse 7.

## Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

### Villa Blasewitzer Strasse 45

Sonniges Hochparterre per 1. Oktober zu vermieten, 9 Zimmer, 2 Balkone, sehr geräumiger Korridor, Küche, Speiset., Wäschek., 2 Bäder, Badewanne, Zubett und Gartengenuss. Preis 1800 M. Näheres dafelbst 1. Etage.

### Theresienstrasse 7, Dresden-Neustadt,

Ist in einem herrschaftlichen Hause ein Hochparterre, bestehend aus Salon, 6 Zimmern mit einer großen Veranda nach dem Garten, Küche, Mädchenkammer und Zubehör, vom 1. Oktober 1906 ab oder später für den jährlichen Wertepreis von 1700 M. zu vermieten. Auch kann ein Stall für 3 Pferde mit Dienertube mit vermietet werden. Näheres dafelbst beim Hausmann.

### Schöner heller Fabrikssaal,

200 qm, nebst Kontor und Lagerräumen, mit oder ohne Dampfkraft, elektrischer Beleuchtung, Dampfheizung, Gas- und Wasserleitung, per sofort oder später zu vermieten. Die Halle selbst liegt 5 Min. vom Bahnhof Neubauten, an schöner ausgebauter Straße und eignet sich zur Aufnahme jeden Betriebes. Offerten um. V. 583 an Haasestein & Vogler, Dresden.

### Ostbahnstr. 24, 2.r.

Ist eine vollständig neu vorgerichtete Wohnung mit Balkon, 4 Zimmer, Kammer u. Bäder, zu vermieten. Vom 1. Aug. bis 1. Okt. mit bedeutendem Nachlak.

### Wohnung, Rübe 1. Oktober, Am See Nr. 48.

Stallung mit Zubehör, 6 delle trocken Werkstätten sofort bestellbar Friedrichsbr. 8.

### An der Herzogin Garten Nr. 10, 1. Etage,

ein Logis vom 1. Okt. ab für 200 M. zu vermieten. Näheres dafelbst 4 Trepp. bei Ziegendorf.

### Schöner Laden

mit Nebenraum, passend für Uhrmacher oder feineren Büroschiff, ist in bester Vorortlage per sofort oder später preiswert zu vermieten. Off. u. G. 3. 572 Exp. d. Bl. erbeten.

### Miet-Gesuche.

## Räumlichkeiten für Nahrungsmittelfabrikation

zum 1. Oktober er. gefordert. Erforderl. Genehmigung für Dampfanlage. Dresden oder Vorort. Gesl. Offerten mögl. mit Preis und Angabe einer fl. Größe mit Flächeninh. unter L. B. 1485 an Rudolf Mosse, Dresden.

### Junge Dame

sucht für sofort möblierte Zimmer mit separ. Eingang, möglichst Nähe der Carolabrücke. Off. mit Preisangabe erb. unter E. R. 100 Hauptpostamt, n. 572 Exp. d. Bl.

### Wohnung,

7-8. auch mehr Zimmer, zum vermieteten geeignet, nur prima Lage, gefüllt. Off. mit Preisangabe u. C. C. 474 Exp. d. Bl.

### Wohnung

sucht äl. Herr (Gartenfreund) in einem Landh. mit gr. Garten per bald dauernd. Bei. Dresden, auch zu Kauf nicht ausgeschl. Gesl. Off. u. G. S. 581 Exp. d. Bl.

### Wohnungs- Gesuch.

Herrl. Ehepaar (Eisenbahnsbedient.) sucht für 1. Oktob. in Dresden-Hr. Löbau, Cotta oder den nächst. Vorort. Wohn. i. Br. von 200-250 M. Off. erb. mit M. R. 98 postl. Gröba b. Nied.

Für Monate August u. Septbr. (militärische Übung) wird ein freundliches

### möbliertes Zimmer

in der Nähe der Grenadierkaserne erfordert. Gesl. Offerten an den "Invalidendank" Dresden unter O. T. 936.

### Pensionen.

### Wohngesellschaften u. Sommergästen

w. in gemischt. Weile entspr. Auslandsh. nachgewiesen.

Eugen Hartwig, Dresden 9.

Für ein jung. Mädchen, 22 J.,

nervenleidend. wird

Aufenthalt

für ein. Gesell. a. d. Lande für

3 Mon. ge., wo es sich in der

Nähe eines best. Orts. Berg-

noch Vereinbar. Off. erb. mit.

H.C. 6 Ann.-Exp. H. Mühlner,

Köthenbroda.

Während der

Sommerferien

finden Anhänger im Alter von 8 bis

16 Jahren Aufnahme in d. Familie

des Unterzeichn. v. dieses Jahr

z. 14. Mol. 4 Wochen der Sommerferien auf der Insel Singit (Olisee)

verbringt. Professeur Adlersche

Buchhandlung, Marienstr. 11. 2.

M. Sieckling, Realchul Lehrer.

Sprez. bis 1/2 u. von 1/2 a.

In der Lößnitz.

Töchterklinik u. Pensionat

Hoffmann. Post und Telegr.

Köthenbroda.

Echange.

Jeune commerçant allemand

désire échanger conversation avec

employé de commerce. Adresser

offres sous G. N. 576 an die

Exped. d. Bl.

## Miet-Angebote.

## Gasthofs-Verkauf!

Weinen am Fuße der Tafelwichte, in nächst. Nähe von 2 Badeorten, am Markt gelegenen malerischen Gasthof mit eigener Bierkellerei, Saal mit Gesellschaftssäle, neu eingerichteter malerischer Biergarten, schönem idyllischen Gartengarten, gutgeheuer Biergarten und 4 Worg. Land, beides verpachtet, obs. ich willend, bald zu verkaufen. Kaufpreis 55 000 M. Anzahl 10-12 000 M. Agenten wiederg. Off. erb. u. R. 6487 an die Exped. d. Bl.

## Guts-Verkauf.

Alters- u. Krankheitshalber bin ich geneungen, mein Gut sofort zu verkaufen. Rell. wollen Ade und R. W. 160 zuland. a. d. "Invalidendank" Dresden.

## Schönes Gut,

bis 50 Acker lange bei 20 000 M. Anz. Off. m. Angabe d. Preis. Braukt. Einheiten u. Rinderbest. erbeten unter D. S. 3493 an Rudolf Mosse, Dresden.

## VorstadtPlauen

Eigengrundstück m. Garten, beste Lage, ges. Et. f. 18 000 M. bei 10 000 M. Anz. zu verkaufen. Vorort. Off. u. G. Q. 579 in die Exped. d. Bl.

## Damen

Geist. u. distl. freundl. Auf. bei Wdm. Charl. Schilling, Deb. Brag 11., Ecke Käppler, u. Schw. Gasse 171. Al. Wunsch teile aus.

## Dame

findet freundl. direkte Aufnahme in Vorort. Off. u. G. Q. 579 in die Exped. d. Bl.

## Grundstücks- An- und Verkäufe.

### Bei Kauf

### oder

### Beteiligung

### oder

### Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verlässlicher Dienstleister und auswärtige Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Klein-, Geschäft-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc.

Teilhabergescheide jeder Art finden Sie in meinen reichhaltigen Offerlisten.

Die jedermann die niedrigste Anrede des Wunsches vollkommen kostlosen zu senden. Sie kein Interess. nehmen von keiner Seite Provision.

E. Kommen nacht. Dresden schreibergasse 16, II.

## Niederlößnitz.

Neue, entzündend gelegene Einfamilien-Villa, Rennbergstraße 11, in ruhiger, halbtäglicher Nähe, gr. Korridor, reich. Zubehör u. Gartengenuss. Preis 400 M. Näheres dafelbst 2. Etage. Abicht.

## Fürstenstr. 18

Wohnung, 3. Et. 2 gr. Zimmer, Kammer, gr. Küche, Korridor etc. per 1. Okt. zu vermieten. Preis 400 M. Näheres dafelbst part.

## Sommer-Wohnung,

St. -Sachsen, Villa Anna, möbl. 1. Et. m. großer Balkon u. schön. Raum, in ruh. Villa sofort zu verm. Vom 1. Aug. bis 1. Okt. mit bedeutendem Nachlak.

## Klotzsche- Königswald,

Eckhaus mit Wohnung zu vermieten. Rödl. dafelbst Königswald 1. Etage.

## Bayreuther Str.

Nr. 4 sind in herrschaftlichem Hause

3. Etage 2 schöne sonnige Wohnungen vom 1. Oktober 1906 ab zu vermieten je 2 Zimmer, 1 Kammer, gr. Küche, gr. Korridor, reich.

Zubehör u. Gartengenuss. Preis 400 M. 450 M. Näheres dafelbst 2. Etage. Abicht.

## Wiederholung.

Im Spangsang steigern erstandenes 1900 erbaut. Grundstück in kleiner Stadt unweit Döbeln soll bei 17 100 M. Bruttofläche - 1580 qm groß - für 12 000 M. unter leb. günstigen Bedingungen verkaufen. Nur direkt Anfr. von Selbst. erb. u. R. 14 an B. G. Herzenich, Blücherstr. 11.

## Gut von 82 Scheffeln

Weizenbod. 12 Hütte. 2 Bl. 808

Grub. verl. f. 57 000 M. Anz.

12 000 M. Off. u. O. O. 932

## Invalidendank" Dresden.

## Moderne

## Einfamilien-Villa

in schönster Elblage von Blasewitz wegabwärts unter Wert zu verkaufen.

Off. u. N. E. 903 erb. an den "Invalidendank" Dresden.

## Grundstück

mit ca. 4 PS Wasserk. bei Dresden gelegen, wird mit günst. Bedingungen als

## Beteiligungs-, Verkaufs- oder

## Pacht-Objekt

für Indust. Untern. angeb.

Off. erb. u. D. V. 3346 Rudolf Mosse, Dresden.

## Molkerei

betrieben worden. Ist Nam.

Verb. b. billig f. 45 000

Mark bei 10 000 M. Anzahl zu verkaufen.

Klein & Co., Schloßstr. 81.

## Raupe groß. Gut

(Rittergut) gegen meine mit nur

1. H. bel. erft. Singitz u. Gasse

in Dresden-Alstadt. Offerten erbeten unter D. F. 3354 an Rudolf Mosse, Dresden.

## Besitzgelegenes

## Bauland

für Fabrik- und Wohnzwecke

billigst. Dresden.

Hansenstein & Vogler, Seestrasse 12, I.

## Baustellen

in Industriegegend des Mühlbachs an Kaffeehäuser. Gesl. Offerten an Fotenhauer, Laubegast, Filial-Exped. d. Bl.

## Verkaufe

## 5 schuldenfreie Baustellen

in schöpfer. Nähe der Bauten bei 3000 M.

Re. Nehme Hypothek ob. kleinen Grundstück an. Off. N. A. 900

stiger  
Kauf!  
mitten  
Dr. Anz.  
etts ver-  
J. 894  
Vogler.

hof  
ten, Nähe  
februst,  
Anabla-  
twinfel,  
schaft  
aben Ge-  
20 Sch.  
ner flur,  
Spargels,  
verplant,  
Straten  
bleiben  
ist, pass.  
i. Ge-  
Dampf-  
raum b.  
erloufen,  
emboda.

aus  
erten, in  
legen in  
rubby  
seit des  
Räderes  
S. pte.

ft,  
s. u. tot.  
erbergs-  
st. lotot  
erb. unt.  
d. Bl.

ick  
n ist in  
perku-  
rausen.  
de-Amt

ten  
at mit  
beliebt.  
Dres-  
meister  
3.

r-  
Dre-  
haf-  
Dre-  
abhal-  
zu ver-  
596

endt,  
legener  
Held  
hoch

•  
sgal.  
sches

Mk.

on

triebs  
bar  
wird  
Aue  
dem  
lieben  
an d.

t,  
obler  
bahn,  
neuer  
of. zu  
W.  
unter  
d. Bl.  
faff  
verf.  
äufer  
unt.  
dolf

## Allerlei für die Frauenwelt.

**Höher-Woden.** Marienbad, im Juli 1906. (Schluß.) Eine andere, in Europa viel beliebte Verjüngungsmethode ist der runde Hut. Gegen denselben lädt sich, da er ja einen praktischen Zweck erfüllt, weit weniger einwenden, indes auch da wollen die „bekannten bösen Jungen“ an denen ja in seinem Kürschnerei Mangel ist, behaupten, der Rundhut sei nur für die Jugend. Man sieht aber Frauen, die fünfund zwanzig und mehr Jahre erlebt, sehr fein garnierte Abendkleider tragen; Matelotokleider, rückwärts aufgeschlagen, große Girlandenformen, mit einer Fülle von weißem Tüll, Reiherfedern und bunten Blumen garniert, daß man vom Hut schon fast gar nichts mehr sieht. Im Gegenzug zu diesen überzuhohen Behauptungen tragen die jungen Damen nur mit einem Samtband garnierte, ganz einfache Hüte, die Kremppe leicht geschnitten oder abfallend, der Kopf in der Mitte eingekniffen. Die Unsitte, das Gesicht im Sommer durch einen Schleier zu verhüllen, war bereits stark im Abschwinden; jetzt aber, wo Sommerbrochen, dunkle, von der Sonne gebräunte Haut, und dergleichen Schönheiten den Schleier als Kleid in der Not anstreben, stellt er sich willig ein und – bedient bereitwillig, was eben zu bedecken ist. Man trägt viele weiße, gepunktete Schleier, schwarze, mit kleinen kleinen Kettenpendeln bestickt. Unglaublich, Welch ein Marionett sich die Damen damit auferlegen, tagüber verschleiert zu gehen; und es gibt deren viele, die ihren Schleier kaum beim Essen lüften, bis verschleiert bis zur Badelabine gehen, womöglich, nachdem sie ihr Badeplättchen angelegt, den großen Schattenspender aufgeklappt, noch einen anderen Schleier von Brüsseler Tüll darüber breiten. Obgleich die Mode in diesem Jahre bunt und grell, ist doch verhältnismäßig einfach und macht keine allzugroßen Ansprüche auf den Geldbeutel. Die elegantesten Damen tragen am meisten nur Waschlappen; ihre Spitzenhäube helfen ihnen an eleganter Ausstattung der sonst ganz schmucklos Kleidung. Wer Bouards, Pariser usw. liebt, wird gut daran tun, diese früher ohne Futter gearbeiteten Kleider mit dem neuen Mausfutter unterlegen zu lassen; der leichte Überstoff erhält dadurch eine ganz eigenartige Apperance und Festigkeit und ist gegen Druck und Verkrüppelungen gefest. Das Schleppen ist zwar hier, wie anderswo verbreitet, aber die Damen haben ihre Pünktchen, bals champêtre Kaffeekränchen, zu denen sie so einfach wie oft an promenade erscheinen, einen Lungen entfalten, den uns an die Freuden und Leiden der Winter-Saison erinnert. Bei den Réunions geht es erfreulicherweise noch einfach her, aber auch diese vielgeprahlte Einlichkeit schwundet, sobald die Hochsaison heranrückt, und mit jenes gewaltigen Karnevalen, das jeden in den Bann des Gesellschaftslebens zieht, allerdings auch, und namentlich im Rahmen

dieser herrlichen Natur, seine nicht zu unterschätzenden Unannehmlichkeiten bietet.  
**Vda Barber.**  
Ein praktischer Wind! Zeigt zur heißen Sommersonne, wo man so gern die leichten, gelben Stiefel trägt, habe ich schon oft die Frage gehört: „Na, das Tragen der gelben Stiefel ist sehr schön; wenn sie nur nicht so leicht idiomatisch würden! Dann seien sie gar nicht mehr schön aus!“ Diese Frage ist sehr gerechtfertigt; nun bin ich ganz durch Zufall in den Besitz eines sehr leichten und vorzüglichen Reinigungsmittels gekommen, das ich gern meinen lieben Mitbürgern mitteilen will und hoffe ich, anderer damit Gefallen zu tun. – Nachdem die Stiefel von allem Staub und Schmutz befreit sind, nimmt man 2 Löffel Milch und 1½ Löffel Terpenöl, mischt beides untereinander und wäscht damit mittels eines weichen Lappchens die Schuhe ganz ab, läßt sie dann richtig trocknen und setzt sie mit gutem Creme ein; – der Erfolg bei diesem leichten Verfahren wird jeder, die es probiert, Freude machen. O. G.

**Morgen.**  
Bei geprägt, du besser Morgen!  
Wenn ich dich so vor mir schau,  
Schwinden alle meine Sorgen;  
Denn du sprichst: „Auf Gott vertrau“!  
In dem Wald ein leises Rauschen,  
Und ich kann nicht weitergedenken,  
Möchte erst den Wipfel lauschen  
Und ihr sollt Gebet verlesen!  
Sieh, ein Kindchen ist schon munter,  
Fliegt am Wiesenrand entlang;  
Aus den Füßen lädt der unerkannte  
Lende jubelnden Gelang!  
Zauberpfeile die Blumen grünen  
Sich in dieser Wogenpracht,  
Schmetterling kommt, sie zu füttern,  
Froh, doch endlich sie erwart!

Heute ein fröhliches Regen:  
„Gott zum Glück!“ – wie froh das Klingt!  
Wie ein reicher Morgenregen,  
Der uns Kraft zur Arbeit bringt! –  
Aber – Sonne rückt schon weiter  
Unter Teller, unter Hob'n;  
Ach, der Morgen war so better,  
Ach, der Tag wohl auch so schön? –

**A b e n d.**  
Ringkummer ein tieles Schweigen,  
Denn der Abend grüßt die Welt;  
Schon beginnt der Rebellenkrieg,  
Ach vom Mondeslicht erheit.  
Hier und da springt's noch im Große,  
Eine Grille eilt nach Haus;  
Sie kommt spät von ihrer Rose,  
– Man spürt sich doch gern mal aus! –  
Nur im Dorfe läuft noch Leben  
Und auch manches frohe Wort!  
's hat gewiß nicht lustige Gedanken,  
Die die Mädchen plaudern dort! –  
Sonst nur tieles, heiles Schweigen,  
Denn der Abend grüßt die Welt! –  
Schon beginnt der Rebellenkrieg,  
Ach vom Mondeslicht erheit.  
**Margarete Klint.**

# Selbständige Dresdner Nachrichten

Beilage täglich  
Gegründet 1856

No. 152 Donnerstag, den 5. Juli. 1906

## Familie Schöler.

Original-Roman von Arthur Seipp.

(23. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.)

Überhaupt, sie war ja in der Eile und hatte keine Minute zu verlieren. Sie wußte ja nicht, ob ihr Vater das Geld nicht schon morgen brauchte. Da horste sie durch die angelegte Tür die Stimme ihrer Schwester Thea. „So lassen wir Dich nicht fort. Eine Tasse Tee mußt Du noch mit uns trinken, Erna.“ Und Erna von Böltengogen erwiderte: „Wenn ich nicht höre, Übrigens, wo ist denn Helene?“ „Bei ihren Eltern wahrscheinlich“, antwortete Bruno mit einem Gleichmut, der die Lachende erstaunen möchte. „Dort erhob sich Thea mit den Worten: „Entschuldige! Ich will nur einen Auftrag in der Nähe haben.“

Eine kurze Pause folgte. Helene hielt vor Spannung den Atem an. Sie hatte das Gefühl, sie würde selbst nicht, warum, daß sich nun etwas ganz Besonderes ereignen mühte. Da horste sie plötzlich ein Geräusch, wie wenn jemand einen Stuhl zurückwarf und heftig aufsprang. Und gleich darauf erlangte Erna von Böltengogens Stimme in mühsam beobachteter Verdecktheit wieder: „Ich holt's nicht länger aus, ich entvede mich meinem Vater. Deines Worts von Paul, die Gebärde von ihm ist mir eine Morter. Ich ertrag's nicht länger.“ „Aber ich doch nicht so sindich, Erna!“ horste Bruno begütigend entgegen. „Warum hast Du Dich denn mit ihm verlobt?“ „Weil Du mir nicht das Beispiel gegeben, daß man heiraten kann, ohne zu lieben?“ „Wer liebt Du Helene?“ „Unsinn! Aber ich war arm, und so mußte ich nach Gehiraten.“ Was kann mit Helene sein? Nichts! Aber ihr Geld brauchte ich und nun –“ der Sprechende unterbrach sich hastig. „Still! Ich bitte Dich, Erna –“

Helene flüchtete sich aus dem Zimmer, instinktiv ihres Geräusches. Sie vergaß ganz, warum sie gekommen war. Am Korridor rückte sie mechanisch ihr Jackett und ein Kapitell herab, das an einem der Garderobenhaken hing, und legte es mit fliegendem Eile an. Dann die Treppe hinunter. Es war keine große Entfernung, kein brennender Schmerz in ihr. Das, was sie jedoch vernommen, sonnte sie ja nicht mehr überzählig. Seine Herzessärche, sein materieller Sinn, sein brauner Gaulössn hatte sich ihr ja schon entfüllt, und alles Gefühl für ihn schwand in ihr getorben. Hatten die Ereignisse ihrer jungen Ehe sie nicht nur die große Erinnerung, die sie heute erlebt hatte, vorbereitet, war ihr Zusammenleben mit ihm nicht eine Art unantastbarer Erinnerungen geworden? Nun konnte sie nicht mehr zweifeln, nun hatte es aus seinem eigenen Munde gehört, daß ihre Persönlichkeit nie für ihn etwas bedeutet, daß er sie geliebt, daß er sich nur ihrer Mäßigt wegen um sie beworben hatte.

Unten vor dem Hause hielt sie einen Augenblick an und sah sich mit beiden Händen an die Stirn. Wie war es nur möglich, wie hatte sie diesen Menschen überhaupt lieben können? So kam ihr mit einem Male die Erkenntnis; es war das überflächliche Urteil des unterzorenen jungen Mädchens gewesen, das sich durch glänzende äußere Eigenschaften bestimmen ließ, daß man nicht geküsst hatte, sicher zu binden, den Mann nach seinem inneren Wert zu schätzen, das falsche System der Erziehung war es, daß Knaben und Mädchen getrennt erzogen, die Geschlechter angeläßlich von einander trennte und das junge Mädchen und junge Männer nur auf Ballen und Gesellschaften einander kennen lernen ließ. Wie sollte ein Mädchen Männer beurteilen können, wenn es sie bei der Arbeit, bei ernster Tätigkeit beobachten könnte, sondern sie nur immer im Feiertagsgewand, bei Tanz und Spiel, das Lächeln konventioneller Artigkeit auf den Lippen sah? ...

Als sie die Wohnung der Geschwister Brinkmann betrat, war ihr das Herz so voll und schwer, und sie war äußerlich wie innerlich so verföhrt, daß ihr die Geschwister sofort ihren außergewöhnlichen Gemütszustand annehmen. Und so hielt sie auch nicht mit dem, was sie bedachte, zurück. Offen und ohne Umsichtweise, wie und so durch ein Mischtheben sich unterzöhnend, berichtete sie von dem Besuch ihres Vaters und von den Entwicklungen, die er ihr gemacht hatte. Emil Brinkmann schien wenig überzöhn. Wenn er auch nicht mehr zur Firma C. L. Schöler gehörte, so hatte er doch die Vorgänge in der Fabrik verfolgt, soweit er dazu in der Lage war. Sein altes Interesse, das Gefühl der Zugehörigkeit zu der alten Firma, für die er so lange Jahre gearbeitet, die er hatte groß werden und sich so stolz und prächtig entwickeln leben und

# REISEKOFFER

J. Bargou Söhne.

## Dresdner Glas-Manufaktur Sahre & Tümmler,

Gebr. 1870. Fernbrecher 1280. Gegr. 1870.

Friedrichstrasse Nr. 4,

Dampf-Glasschleiferei u. Sandbläserei  
empfiehlt Kristallspiegelglas für Schaukästen, belegetes Spiegelglas, weißes, buntes und gemustertes Fensterglas, Rohglas und Drahtglas für Verdachungen, schwarzes Glas in Glasmalereien, Schaukästen und Platten mit und ohne geschliffene Ränder.

Verzierte abgepaßte Scheiben für Türen, Fenster und Windfänge.

Neue Ausführung von Verglasungen.

Fabrik von Glas- und Metall-Buchstaben sowie Glasfirmen.

Glaswaren | Glas. | Glas-Silberblätter  
für Täfelchen. | Galouetten. | für Fabrik. und Turmuhruh.

Steingut-Buchstaben.

## Grabplatten

auf schwarzem Marmorglas mit vertieft echt vergoldeter oder massiv erhabener Inschrift.

## Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Wegen beabsichtigter Geschäftsübertragung verkaufen wir unser gesamtes Lager

zu niemals gebotenen Preisen soweit der Vorrat reicht.

Sächs. Koffersfabrik „Stabilist“, Leipziger Str. 70, Oscar Herrmann, Bismarckplatz, Unter den Hochbauten 6. Hauseigentum Georg Herrmann, gegenüber Victoriahaus.

## Linoleum,

### Neue ermäßigte Preise:

200 cm breite Stückware.

Glattfarbig 2,25, 3,-, 3,40, 4,25, 4,70, 5,25, 5,50 M.,

Bedruckt 2,50, 2,75, 3,-, 4,- M.

Granit II 4,70 M.

Moiré II 6,75—7,50 M.

Inlaid II 9,10, 11—12 M.

Granit I 5,50 M.

Ingrain I 9,10, 11—12 M.

Inlaid I 9,10, 11—12 M.

Per Kasse mit 4% Rabatt.

Zurückgesetzte Muster und Rester 10—30% unter Preis.

Linoleum-Läufer in 6 Breiten. Linoleum-Teppiche in 5 Größen.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

## C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

## Korpulenz

Königl. Sächs.

Landes-Lotterie

Fettlöslichkeit, welche die Nahr-

vermittelnd am leichtesten Erkennungen

und zugesetzte und gezeitigte Zeit sind und ohne

medizinische Hilfen beweist durch die

ausgezeichnete Sarsaparilla-

-Entfettung.

Empfohlen Dr. Brandes.

Tabletten 1,- 8,- serbisch 1,20,-

überzählig weißes und unüberzählig.

Entfettungs-Pastillen 2,- 4,-

General-Drop. u. Berlano u. aufzehrbar.

Salomonis-Apotheke,

Dresden-A., Neumarkt 8.

Die sanitären Bedarfssortikel

Phil. Rümpler,

Frankfurt a. M. 40.

## So wird's gemacht!

Wenn fünfzehn Jahre wadeln, so liegen, beim Sprechen herausfallen usw., dann bestreift man sie einfach mit etwas „Apollo-pulver-aromat.“ (v. geziel. Schub 5166), dies hat sofort den gewünschten Erfolg. Per Stück 50 Pf. nach auswärts 60 Pf. in Witten, Schäßburg in der Mohren-, Salomonis-, Matern-, Kronen-Apotheke, bei Kleppel & C. G. Klepperlein.



Klepperlein verstärktes

## Dalmatiner Insektenpulver

tötet und rottet total aus alle Wanzen, Fliegen, Schwäbe, Ameisen u. Co. zu 2,- 2,50,— 3,00,— 3,50,— 4,00,— 5,00,— 6,00,— 1,20 bei

C. G. Klepperlein, Dresden, Frauenstr. 9. Gegr. 1707.

## Flegel-,

sowie alle Sorten

## Bindfaden-

## Stroh

hat immer abzugeben

Karl Schuppan,

Bautzen.

## LOSE

Ziehung 2. Klasse 11. und 12. Juli.

empfiehlt und versendet

Alexander Hessel, Dresden

Fernspr. 12872

der er so schöne Seiten und ein für seine Tochter verhältnismäßig hohes Einkommen verdankt hatte, erwachte von neuem Hart in ihm. Dazu kam der Ruf des der unglaublichen jungen Frau, die mit so verzögten, vergewalteten, leidenden Augen zu ihm aufschlug, daß es ihn tief ergriff. Lebhaft, goss Energie und Enthaltsamkeit, worang er auf. „Der Herr Papa soll nicht verzagen, die Firma soll nicht zu Grunde gehen.“ Auch sie war röch auf ihren Händen; ihr Antlitz verklärte ein Hoffnungsstrahl. „Sie werden Papa retten?“ Er nickte entschieden. „Ja. Ich hoffe, es wird mir gelingen. Was ich nicht an eigenen Mitteln thöre, werde ich anderweitig aufzutragen. Die Haushälfte ist, daß ich mit sofort einen klaren Einblick in die Lage verschaffe.“

Helene saß nach seiner Hand, sie war zu bewegt, um sprechen zu können, aber der beredte Blick ihrer Augen und der Druck ihrer Finger sagten ihm, was er empfand. Doch in seinen Wimmen spiegelten sich Verzuschung und Steue. „Ich muß mir Vorwürfe machen“, äußerte er, seine Blicke vor ihr niederschlagend. „Vielleicht bin ich schuld, doch es ist so weit gekommen ist. Ich hätte die Firma nicht in der Zeit der Bedrängnis selbstmächtig verlassen dürfen. Eilende Geleitstugheit kam wieder über ihn. Im Verlauf weniger Sekunden hatte er sich zum Ausgehen fertig gemacht. Helene ging mit ihm. Auf der Straße schritten sie schwiegend, in schnellem Tempo dahin. Jeder trug seinen Gedanken nach. Helene drängte sich unwillkürlich der Vergleich auf zwischen den beiden Männern, die sich so grundverschieden in bezüglich Angelegenheit benahmen: Kuno unbestimmt, gehablos, ganz von seiner Selbstsucht geleitet — Emil Brinkmann war unverzerrig, voll edler, selbsterfüllter Eingebung, bereit, alles, was er behag, für den Mann, an den ihn nicht einmal verwandtschaftliche Bande fesselten, zu opfern. Eine tiefe Verzuschung beherrschte sie. Mit lächelnder Geringachtung hatte sie bis dahin über den Profilurgen ihres Vaters hinweggesehen, weil er sich beiderseits zurückhielt, nicht Phrasen machte, nicht schneidein und nicht hören konnte. Und nun war ihr Herr voll Dankbarkeit und Bewunderung und zugleich erfüllte sie ein großes Vertrauen zu dem Mann, der still und ruhig an ihrer Seite stand, als wäre das, was er zu tun im Begriff war, etwas ganz Alltägliches, Selbstverständliches.

Blödiglich fiel ihr auf, daß er von der Straße abzuwenden Miene mache. „Über wollen Sie nicht zu Papa?“ fragte sie erschau. „Gewiß! Ich wollte mir nur gefallen, Sie vorher nach Ihrer Wohnung zu geleiten.“ Ein Schatten senkte sich auf ihr Gesicht und die seelische Höhebene, in die der Edelmetall Emil Brinkmanns sie während der ganzen Begegnung verlegt hatte, wich wieder dem bestimmanden, niederschlagsenden, peinlichen Bewußtsein ihres persönlichen Schicksals. Ein paar Sekunden lang kämpfte sie mit sich, aber das Gefühl, daß sie dem hochherigen Kreislauf ihrer Familie rückhaltlos Loyalität schuldet, behielt die Oberhand in ihr. „Ich gebe zu meinen Eltern.“ erwiderte sie mit herber, unbegieriger Entschlossenheit. Bei der Dunkelheit auf der Straße konnte sie nicht sehen, wie sich ihr Vater sehr verfärbte, wie er bis in die Augen erblachte, wie ein Aitter seine Heftigkeit durchließ, und wie er sie mit erschreckten Augen, in brachiales Neberrufen auswich.

„Nennen Sie!“ sagte sie hastig, den Weg fortsetzend. Und während sie wieder nebeneinander vorwärtshasteten, berichtete sie von den Vorgängen des Nachmittags, wie ihr Vater sich vorgebend vor seinem Schwiegerohn gedemütigt, und wie hart und unerbittlich der letztere jede Hilfe verweigert hatte. Auch die persönliche Erfahrung, die sie gleich darauf gemacht, die Worte, die zwischen Erna von Voltenhagen und Kuno gescheitelt worden und die sie zufällig erlauscht hatte, verblieb sie nicht. Mit vor stiller Übereinstimmung höherer Stimme entgegnete Brinkmann: „Ich kann Ihnen in dieser Sache nicht raten, Aran Helene. Das müssen Sie mit sich selbst ausmachen, da können nur Sie allein entscheiden.“

#### 20. Kapitel.

Von ganzen Abend über und die halbe Nacht arbeitete Emil Brinkmann mit einem fröhlichen Herzen. Es ergab sich, daß vierztausend Mark unumgänglich nötig waren, um den dringendsten Verpflichtungen gerecht zu werden und die Katastrophe abzuhalten. Bis zum nächsten Morgen dachte es Emil Brinkmann aufzubringen — er lebte hatte seine ganzen Erfahrungen während der letzten zwölf Jahre — nahezu dreißigtausend Mark — hinzugeben, den Rest hatte er gegen eine Bürde von seinem Vetter, dem Bauunternehmer, entliehen. Noch an demselben Tage trat er wieder als Profiteur in die Firma E. C. Schöler ein, was ihm um so leichter wurde, als Werner von Voltenhagen sich auch noch seiner Wiederherstellung in der Fabrik nicht wieder hätte entziehen lassen. Die grauenhaften Brügel, die er von den steckenden Arbeitern erhalten, schienen ihm alle Lust zum Konsumstande heraus zu haben.

Es waren schwere, arbeitsvolle Tage, die für Emil Brinkmann anbrachen, aber trog oder geistige Sorgen und aller auferlegenden Tatigkeiten in der Fabrik, fand er noch Zeit, im Interesse seines Chefs verschiedene private Missionen zu übernehmen. Gleich am Tage, nachdem er sich über das Stand der Firma orientiert hatte, suchte er Paul Schöler auf, um ihm von den veränderten, finanziellen Lage seines Vaters zu informieren. Der junge Erbauer, den seine nicht eben erfreulichen Beziehungen zu

Erna von Voltenhagen ohnehin ernst und häßlich gestimmt hatten, war ebenso überredet wie erschüttert. Nachdem ihn Emil Brinkmann verlassen hatte, ging er mit sich zu Rate und am nächsten Tage besuchte er seinen Vater im Doctor. In seinem Wimmen strobte ein tiefer Ernst und ein energischer Entschluß. „Ich wollte Dir antworten, Papa,“ begann Paul außerlich ziemlich gleichmäßig, als handelte es sich um nichts weniger als eine wichtige Erörterung, die er sich nach schweren seelischen Kämpfen abgerungen hatte — „ich wollte Dir mitteilen, daß ich heute meinen Abschied eingereicht habe.“ Der Fabrikbesitzer blieb überrascht, verwundert auf. „Aber, warum denn?“ Emil Brinkmann war gestern bei mir und hat mir erzählt, mit was für Sorgen Du zu kämpfen hast. Es wäre doch eine Schande, wollte ich unter diesen Umständen noch einen Preisszug von Dir nehmen, Papa.“

Das Erstaunen des alten Herrn wuchs. Als er in die Augen seines Sohnes blickte, die mit dem Ausdruck kindlicher Liebe und Verzehrung an ihm hingen, wurde ihm weich ums Herz, und er griff gerührt nach Pauls Hand. „Du bist ein guter Junge . . . Aber was soll denn nun aus Dir werden?“ Begegnung und Aussichtslosigkeit güteten in dem Gesicht des jungen Mannes. „Wenn Du es mit mir versuchen wolltest, Papa,“ widerte er. „Ich würde mir gewiß alle Mühe geben.“ Herr Schöler fuhr von seinem Stuhl auf. „Was denn, mein Junge, was denn? Du willst doch nicht etwa — Kaufmann willst Du werden? Eintraten in die Fabrik?“ Der junge Offizier nickte. „Doch wäre mir das liebstes, Papa. Wenn ich mich Dir möglich machen könnte, Dich helfen, die Krise überwinden, es würde mich sehr stolz und glücklich machen. Und es ist doch auch meine Pflicht.“

Der alte Herr wußte nicht, wie ihm geschah. Diese Erklärung kam ihm so ganz unerwartet. Das, was er immer gewünscht und gesucht, aber für unerreichbar ansahen sich gewiß hatte, sollte nun in Erfüllung gehen. „Wirklich, Paul, ist es auch Dein Ernst?“ rief er, den ihm Gegenüberstehenden angenehm, forschend betrachtend. „Mir's auch nicht etwa eine bloße Laune, eine augenblickliche Ablenkung, die Dir morgen wieder leid tun wird?“ Paul Schöler schüttete entschlossen, ernt mit dem Kopf. „Rein, Papa. Mein Entschluß ist das Ergebnis reiflichen Nachdenkens, schwerer, innerer Kampfes. Mein Gefühl sagt mir, daß ich auf dem rechten Wege bin. Recht, wo es sich um die Errichtung unserer Famili handelt, ist mein Platz an Deiner Seite. Und es ist auch noch etwas anderes, das mir beflügelt —“ Er brach noch ab. „Gruß keinen belobten Vater auch noch mit seinen verblümten Kummerlinien und Kämpfen belästigen, die er für sich allein tragen und durchzähmen mußte? . . .“

Nach der Unterredung mit seinem Vater fühlte Paul Schöler Helene auf. Alles, was die Geschwister einander zu sagen hatten, drückte sich in dem stummen Händeschlag aus und in der Urmarmung, mit der der junge Mann seine Schwester begrüßte. Helene weinte an der Brust ihres Bruders. In ihren Tränen machte sich nicht nur die Aufregung über ihr eigenes Unglück Quell, es kam auch darin ihre Versagensangst um ihren Bruder zum Ausdruck. Noch an demselben Tage schrieb Paul Schöler einen langen inhaltswahren Brief an den Major von Voltenhagen. Er gab dem Vater seiner Verlobten unter Diskretion Kenntnis von der geschäftlichen Kalamität, in der sich die Firma seines Vaters befand und teilte zugleich seine Absicht, seinen Abschied zu nehmen und in das Geschäft seines Vaters einzutreten mit. Wenn er natürlich auch selbst keinen Anlaß habe, in seinen Beziehungen zu Erna eine Veränderung einzutreten zu lassen, so würde er es dennoch begreiflich finden, wenn sein Verlustwechsel auf seine Braut nicht ohne Eindruck bleibe. Als sie ihm seinerzeit ihr Jawort gegeben, habe sie es in der Annahme getan, einmal die Gattin eines Offiziers zu werden. Nun sei sie gewissermaßen in dieser selbstverständlichen Voransetzung betrogen, und so halte er es für seine Ehrenpflicht, unter den veränderten äußeren Umständen, die ja für seine und Ernas ganze Zukunft von großer Bedeutung sei, seiner Braut ihr Wort zurückzugeben und sie von neuem vor die Entscheidung zu stellen, ob sie gewillt sei, die Bewährung des Kaufmanns Paul Schöler anzunehmen. Was ihn beträfe, so könne er versichern, daß er gerecht genug denke, um ohne Groß ihrer Entschluß hinzunehmen, wenn derfelbe auch zu seinem Ungunsten ausschallen sollte. Maßgebend für ihn sei die Mündigkeit auf Ernsts Glück.

Die Antwort des Majors traf umgehend ein. Herr von Voltenhagen versicherte den Briefträger, zunächst seines Auftrichts mit dem Schreibschild, den seine Familie betroffen und zugleich seiner gewissenhaftesten Freunden Diskretion. Was die Frage beträfe, um die es sich in erster Linie bei Pauls Mitteilung handelte, so wäre, wenn er allein seinen persönlichen Gewohnheiten folgen könnten, seine Antwort gewesen, daß alles beim alten bleiben solle, denn seine Ansicht sei, daß eine Frau, eine Braut die Pflicht habe, bei dem Mann ihrer Wahl treu auszuharren, gleichviel welches Geschick ihn ereile. Bei seinem Bedenken diente seine Tochter anberaumt in dieser Hinsicht.

(Schluß folgt.)

## Erste und älteste Teppich-Reinigungs-Anstalt mit Dampfbetrieb

Bewährt seit 20 Jahren.

Mechanische, pneumatische und chemische Reinigung. Aufbewahrung und Reparatur.

Dresden und Mockritz, von C. G. Klette Jr., Königl. Hoflieferant, 7 Galeriestraße 7, Fernsprecher Nr. 392.

Bewährt seit 20 Jahren.

Mechanische Reinigung.

Berl. Sennena qm 30,- Kr. Knüpfel, Belour - 25,- Brüssel Tapeten - 20,- Manila, Wolle - 15,-

Abholung und Zustellung im Stadtgebiete kostenfrei. — Pneumatische Reinigung erfolgt zu denselben niedrigen Sähen wie die mechanische Reinigung.

**BUSCH**

Operngläser,  
Relse-, Jagd-,  
Militär- u. Marine-  
Perspektive



Busch Theater-, Reise-, Jagd- u.  
Militär-Perspektive  
MK. 10,- bis 150,-

Prismen-Binocles:  
Modell „Lynkop“  
Modell „Doppelt-Licht“  
Modell „Torlux“

**BUSCH**

haben

# Weltruf!

Man verlange Kataloge.

Rathenower Optische Industrie-Anstalt  
vorm. Emil Busch A.-G. Rathenow.

Busch Prismen-Binocles und  
-Monocles  
MK. 40,- bis 165,-

Für Dresden od. Borote!

Noch einige Rasse - Abnehmer für pr. Mettva., baubl. Blas- u. Gebra. bei Abnahme von je 5 Bd. a. Bd. 70 Bl. sowie alle Fleisch- u. Wurstwaren. Off. u. B. Z. 471 Exped. d. Bl.



Weibe Zahns Hafermehl  
beste Kindernahrung

Herr Weibe Zahns Hafermehl der  
Kohlschüssel zugesetzt wird, entzieht  
die Kinder vorzeitig Kariesgefahr  
und seit Jahrzehnten bewährt.  
Niederlagen durch Plakate kennlich.

**Billig!**

Fertige Bettbezüge	2.40
Fertige Inlett	2.90
Fertige Bettläufer	1.70
Bassel-Bettdecken	2.10
Bettdecken	3.50
Fertige Strohsäcke	1.60
Sommer-Bettdecken	1.20
Eigene Anfertigungen.	

Friedr. Paul Bernhardt,  
Schreibergasse 3.

**Schöne Frisur!!!**  
zeigt jede Dame mit ihrem hübschen  
Haarschoner „Ideal“.



verstärkt dünnest, verdeckt grässt Haar,  
Glatte Haarebrennen 1.70,- bis 20 Mark.  
Soviel u. Strähne ohne lästige Schnüre  
von gereinigtem Menschenhaar von  
1 Mark an bis 20 Mark. Künstliche  
Scheitel in vollendet Naturtreue.

Damenfrisurenunterricht von 20 Mt. an  
Braut- u. Gesellschaft. Jungen d. Frau Kitchel u. geübte Friseuren.  
**Max und Aenny Kitchel,**  
Marienstrasse Nr. 13, gegenüber „Drei Raben“.  
!!! Man acht auf Firme, !!!  
um Vertuschung zu meiden.

# Gestickte Roben,

das Modernste, Schönste und Praktischste  
als Ball-, Gesellschafts- und Promenaden-  
Kleid, empfehle ich in prachtvoller Auswahl zu  
wirklich billigen Preisen.

A. von Dobrzynski, Victoriastrasse 22,  
im früheren Lokale von August Renner.

# Wunden und Beinschäden,

sowohl frische als alte, werden in geeigneten Fällen schnell u.  
gründlich belegt durch Stabsarzt Dr. Niessens Wundheil-  
salbe. Dose 1 Mark. Generaldepot und Verband durch die  
Salomonis-Apotheke, Dresden-N. Neumarkt 8.

Abrücksgegenstände aller Art,  
Türen und Fenster,  
100 laufende Meter schön einem  
Gartengeländer

Tore u. Pforten, eis. Wendel-  
treppen, eis. Dänen, Perde,  
Schautenster, Gartenfiguren  
u. a. mehr, geb., am billigsten  
Al. Blauenthal'sche Gasse 33,  
bei W. Hänel.

Fernsprecher 6743.  
**12 Pianinos,**  
pr. Qualität, fast neu und  
ganz fabellos, empfehl als  
alter Bachmann, prämiert  
m. d. höch. Auszeichnung.  
mit lang. Garant. äußerst  
billigst. A. Wagner,  
Grenner Str. 10. 1.